



" DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1, Teil III, Kapitel 7
DOLORES LERNT
EPILOG



**Der Aufstand der Dosen
Dolores**

**Kapitel 7
Dolores lernt**

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 1

TEIL I DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN Band 2

Teil I VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. WurmLöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen
Bd 1, Teil III - DOLORES
Kapitel 7. Dolores lernt:

Die Platsch- und Zing-Klänge, die in Verbindung mit dem Absturz von Dolores in die Reißverschluss-Bucht entstehen, wecken die Dosen-Indianer, die eine Landzunge weiter auf einer Waldlichtung nahe dem Ufer übernachtet haben. Ohne Zweifel ist der Indianer mit den kleinen echten Federn ihr Häuptling und dieser weiß auch gleich, was zu tun ist, um der Gefährlichkeit der Klänge auf die Spur zu kommen, die Dosen-Indianer bilden mit ihren Körpern einen Turm. Was man von oben aus sieht, ist die sich rasant nähernde Bootsumrandung mit den Flugbinsen, die von brüllendem Gelächter angetrieben werden, aber vor allem das, was man sich als Dosenindianer am sehnlichsten wünscht, einen ächten Indianer.

Den wollen nun alle sehen und begrüßen, auch die Dosen, die im Turm unten sind, und die Dosen, die, während der Turm steht, die langen Federn halten. Das führt zu Uneinigkeit und dazu, dass der Turm wackelt, aber noch stärker und ganz bedrohlich wackeln lässt ihn ein welt-erschütternder Wumm-Ton, der von der Nachbar-Landzunge kommt.

Das war Dolores, alles läuft so ab, wie vom Strär berechnet, Dolores, die so riesig ist, dass sie nicht als Vogel, sondern nur als unbegreifliches Naturereignis wahrgenommen wird, kann mit den Lehmstöpseln an den Füßen nicht davonfliegen, sondern stürzt mit von sich gestreckten Stöpseln tonnenschwer auf das Ablagebrett über dem Regal und presst die Lehmzylinder in die Fächer und vollzieht die Quaderatur, über die man so lange nachgedacht hatte, mit einem Ruck. WUMM.

Dieses Wumm bringt allerdings auch die Dosen-Pyramide zum Einsturz und die Flugbinsen in vollem Lauf zum Stehen, so dass die Boots-Einfassung von der Fliehkraft davon getragen wird, doch durch Gewichtverlagerung können Melo und die Linke Hand das U-förmige Holz steuern, eine sichere Stelle zwischen den Bäumen finden und auch noch die Dosen-Pyramide vor dem Einstürzen bewahren.

Melo und Liberty sind glücklich, einander wieder zu haben, aber gleich entwickelt sich die Geschichte weiter und führt zu einer Trennung zwischen dem einzelnen Indianer, der bei den Dosenindianern bleibt, und Melo und Liberty, die sich mit dem Boots-Umrandungs-U auf die Suche nach Hier-soll-es-schön-sein und der Linken Hand machen.

Die Doves, die den Turm gebaut hatten, bleiben in Turm-Formation, die auch als Floß funktioniert, der einzelne Indianer und die Feder-Halter-Dosen steigen auf.

Man will das Fort auf dem Wasserweg erreichen, das ist bis zum Abend nicht zu schaffen, da geht man dann an Land und zündet ein Lagerfeuer an.

Was sich im Raum der Aufstands-Baustelle an Weiterführendem abspielt, entwickelt sich aus dem Zusammen-Spiel von Dolores und der See-Flasche, die Hier-wohne-ich gehört und die plötzlich heranschwebt.

Sie befindet sich nicht mehr in der Logomentblase, in der sie Ronny Ba Bar ernährt hatte, die Blasen-Struktur hat sich zu einer Ring-Struktur verändert, sie ist nun der Kern von Logoment-Ringen, die mit den unaufhörlich nachwachsenden Algen gefüllt sind und nun der entkräfteten Dolores als Kraftfutter entgegenkommen, mit der Kraft, die Dolores zurückgewinnt, macht sie Ausflüge über die See, dann kehrt sie an die Nahrungsquelle zurück, quaderiert die Lehmzylinder, und scheint an dieser Lebensform Gefallen zu finden.

Auch die Newrywener, die sich von dem Ganzen nur über Strärs Formeln und über das konkrete Ergebnis: Ziegel, mit denen sich der Aufstand schnell zu Ende bauen lässt, ein Bild machen können, sind sehr zufrieden. Man muss nur Sorge haben, dass Dolores durch den Mitverzehr von Logoment nicht zu schlaue wird.

Die Dinge klären sich, bald geht es zurück nach Everywen. Während die Kids zu Bett gehen, nimmt Dore Mi Fa über das Schnurtelefon Kontakt mit Fuss Handsum und Schlagum auf und ordert die Dosenengel, sie müssen den Dosendampfer mit den fertigen Aufstandsbausteinen beladen, die dann nach Everywen sollen.

Auch andere schlafen nicht: Madame Klamm, Ganz Ohr, L.G. Ott und Mies, und Lufti, Reli und Babsy erfahren von ihnen endlich den Grund, weshalb sie nach Everywen kommen sollten. Im Keller steht eine Logoment-Verdichter-Anlage, die reines Logoment direkt aus dem Erdinneren verwenden würde, im Gegensatz zu dem, das aus dem Unterwasserbahnhof kommt.

Von hier aus würde es in den Lehmkrater gepresst, doch, um aus dem Lehm den richtigen Baustoff werden zu lassen, müssen Ganz-Ohrs Akustik-Zugaben wie der Staatsstiefel-Pfiff aus dem Hafen von Everywen mit dem unterschiedlichen Druck auf verschiedene Knöpfe abgestimmt sein, und dazu braucht man die Schaum-und Luft-Expert/innen Reli, Lufti und Babsy.

Alles glückt, als hätte man schon 1000 mal zusammengearbeitet. Eine friedvolle Nacht. Hier-wohne-ich hat ihre schwebende Seeflasche mit einer Schnur an ihrem Bettpfosten festgemacht.

Der Strär träumt und wacht auf und es ist wie im Traum, im Hafenbecken blüht seine Blume, die Blume

des Strär, auf deren Aufblühen man im Schulgarten vergebens gewartet hatte. Die jetzt blühenden Blumen sind aus den Bröseln entstanden, die Dolores beim Verzehr der Logoment-Algen-Ringe erzeugte, und als der Strär im Hafen steht, um die Blumenpracht zu bewundern, währt die Freude nicht lange, da Dolores entdeckt hat, dass es sich bei der Blume um Seekohl handelt, der ihr die Kraft gibt, um wieder das Weite zu suchen.

Dolores lernt.

Diesmal flüchtet sie in die andere Richtung, dort liegt Du-Land, und beinahe kollidiert Dolores mit den Dengeln, die in einem großen Schwarm heran geflogen kommen. Sie übernachteten im Hafenspeicher.

Frühstück im Berghotel, heitere Aufbruchsstimmung, die Dengel bringen die Ziegel zum Dampfer, die Streikhölzer rudern die Flapo-Kästen von den Pfahlbauten zur Lagune, die Fla-Po-Hearts kommen nach und laden die Kästen auf den Dampfer, Mies, der Architekt, erklärt, welche Bewandnis es mit den Aufstandsziegeln hat, sie sind extrem leicht, wie vergeistigt, und so ist es auch, es sind Ziegel, die auf Grund der besonderen Material-Zusammenstellung- und Behandlung lernen und das Gelernte an andere Nichts wissende Ziegel weitergeben, und was sie gelernt haben, ist, wie man einen Aufstand macht, Aufstand in der ganzen Fülle des Begriffs.

Die Beladung des Dampfers geht zügig voran, auch die Windhose mit dem grimmigen Gesicht kommt dazu und die Kids erkennen die Rolle, die die Windhose spielt.

Es ist keineswegs so, dass sie die fliegenden Herzen frisst, wie das auf der School-is-out-Party in Everywen ausgesehen hatte, sie transportiert die Herzen in ihren Hosenbeinen zu den Baustellen, und dort werden die Herzen zu heimlichen Aufstands-Maurern, wieder einmal hat das der Strär als erster begriffen und nun erhält er von Madame Klamm auch noch den Dosendampfer-Führerschein, jawohl, sie bleibt in Newrywen und er soll gemeinsam mit I.G. Ott den Dampfer zurückbringen.

Als die Boots-Planke eingezogen wird, merkt Hierwohne-ich, dass sie ihre Seeflasche vergessen hat. Man versucht sie zu trösten und verweist auf die guten Zwecke, die sie schon erfüllt hat und vielleicht noch wird erfüllen können. Aber das Mädchen ist erst einmal sehr traurig. Der Abschied fällt allen schwer. Das Untertauch-Manöver gelingt endlich und der Strär steuert den Dosendampfer in den Tunnel.

Es wird Zeit, die Osterferien gehen zu Ende.

EPILOG

Nachdem die Krakauer und Woo-Fi den Carl-Barks-Stein erklommen und den Sonnenaufgang bewundert haben, schlafen sie im Wald bis gegen Mittag und frühstücken dann, dabei entschließt sich Woo-Fi nicht die ganze Kraxel-Tour von Höhe zu Höhe mitzumachen, sondern geradewegs zum Monte Kaho zu gehen und sich dort wieder mit den Krakauern zu treffen. Inzwischen reitet auch Omar Sheriff mit, er möchte, dass die Geschichte endet. Auf dem schnellsten Weg.

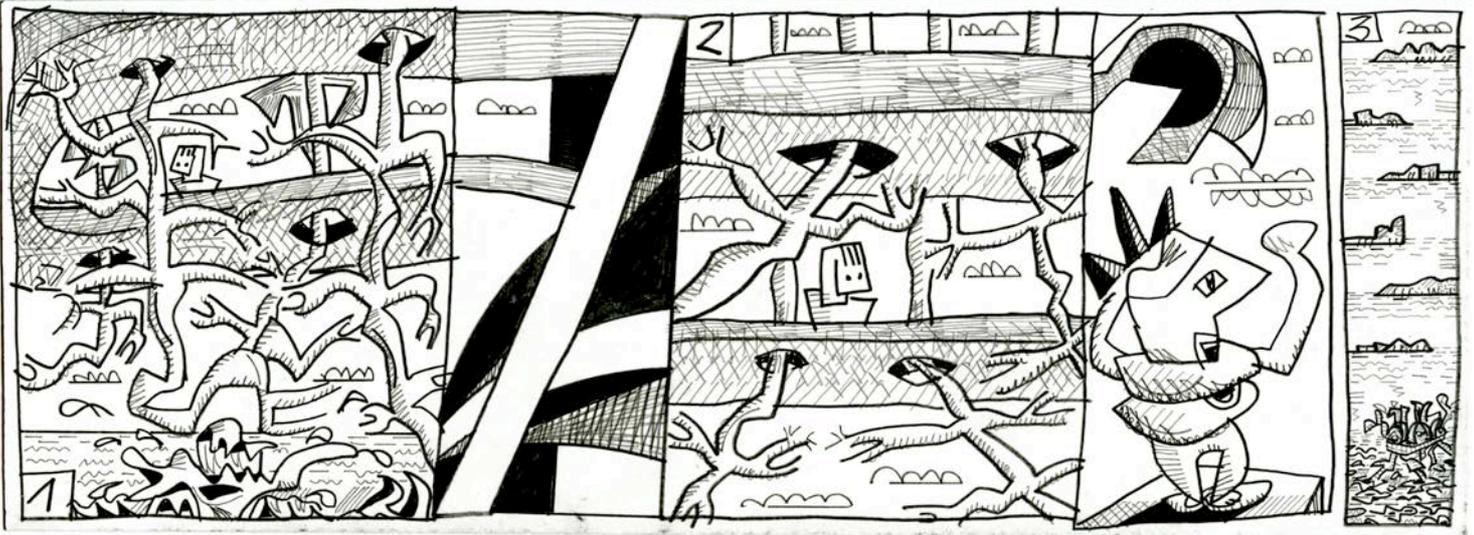
Woo-Fi geht ungerne zum Monte Kaho, weil dieser nahe dem Wandervulkan liegt, wo Vulkana wohnen könnte, er möchte ihr auf keinen Fall begegnen, nachdem man sich das Aus-dem-Weg-Bleiben zu einer guten Gewohnheit gemacht hat. Unterwegs denkt er über seine Gefühle, Empfindungen, Erinnerungen und Wünsche gründlich nach. Dabei schläft er ein und wird erst abends durch die dumpfen Laute aufkommender Ostersteine geweckt, die am Monte Kaho die Weihnachtsbaum-Plantage zerstören.

Als er in der nächtlichen Dunkelheit am Wandervulkan vorbeikommt, sieht er, dass Vulkan da ist und nicht alleine und er geht schnell weiter, um nicht zu stören. Vulkanas Begleitung erinnert ihn an jemanden.

Als sich Woo-Fi dem Monte Kaho nähert, erlebt er eine weitere Überraschung, der Gipfel des Berges wird von Herzen umschwärmt, es sind die Fla-Po-Hearts, die aus Aufstands-Ziegeln ein Luftschloss bauen. Im Inneren des Gemäuers befinden sich Randvoll Schmerz, Liberty und viele andere, die wir gut kennen. Sie haben sich im Schlosshof zu einer Beerdigungs-Feier versammelt, auf dem Kreuz steht ein Name, Hofhund Hoffnung.

Was ist geschehen? Woo-Fi kann nicht fragen, weil er sich im Liniengewirr des Berghang-Gestrüpps vorübergehend aufgelöst hat.

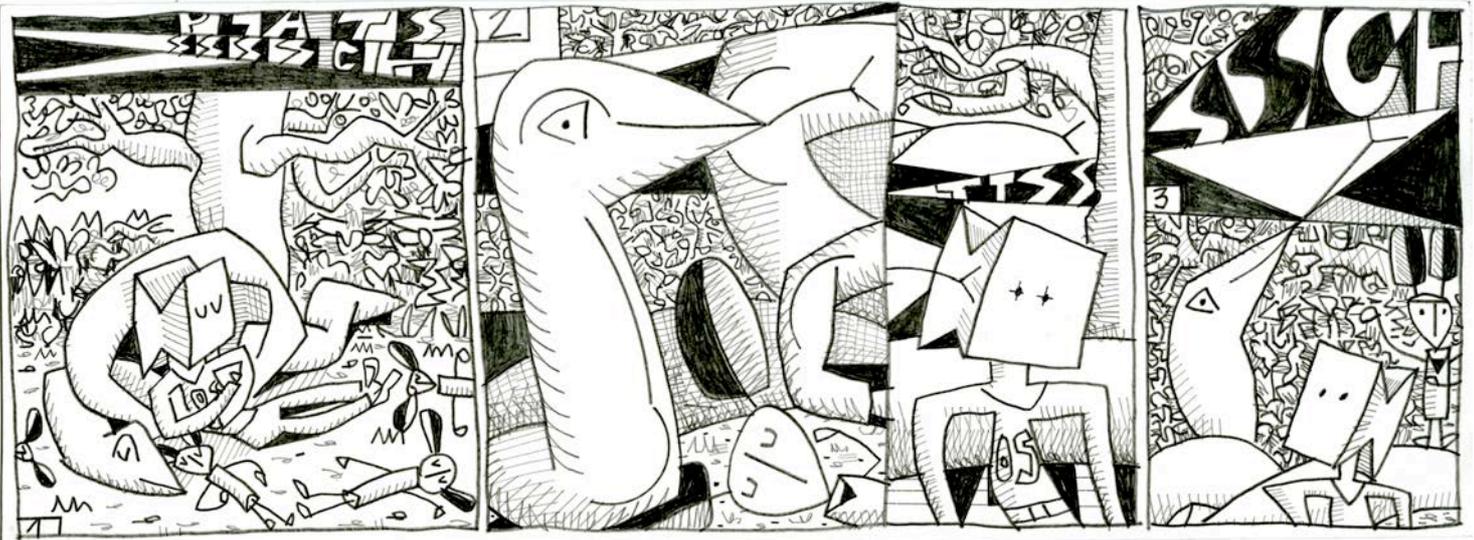
Fortsetzung folgt



1. Wir haben die Krakauer und Woo-Fi am Carlbarksstein zurücklassen müssen, das Kapitel war zu Ende, gerne hätten wir gesehen, wie die Krakauer den Berg erklimmen, aber andere Handlungsstränge drängen mit ihren Bildern in den Vordergrund. Auch bei Melo und dem einzelnen Indianer ist es spannend. Es gibt viel Bewegung, die Flug-

binsen, die in den Löchern der u-förmige Boots-Umrandung stecken, jagen mit riesigen Schritten durch das Wasser. Die Luft ist vom Gelächter der Binsen erfüllt. Sie sind so kitschig! Schon der Anblick der Indianer-Federn scheint sie so zu kitzeln, dass sie davonlaufen müssen. Am Anfang ging es nicht sehr schnell. Die Wurzeln verhed-

derten sich mit ihren Nebenarmen und erst allmählich stellten sie sich um und lernten, ich beim Gehen aus dem Weg zu gehen. Im zweiten Bild könnte Ihr die Zahl Sieben entdecken, das ist die Nummer des Kapitels, in dem wir jetzt sind. Es ist das letzte Kapitel vom dritten Band.



2. Was sehen wir denn da! Omar Sheriff schläft. Er sollte doch Wache halten. Wovon er träumt? Das haben wir im letzten Kapitel erfahren. Um Liberty braucht er sich keine Sorgen zu machen, wie man hier sieht. Ein ungewöhnlicher Laut

durchdringt die Stille. Platsch. Es ist das Platsch, das wir an der Aufstandsbaustelle kennen gelernt haben. Es ist ziemlich laut. Aber nicht laut genug, um alle Dosen-Indianer und Omar Sheriff zu wecken. Liberty wird wach. Sie

weckt mit ihrer Zunge Omar Sheriff. Da kommt noch einmal ein Platsch, diesmal so laut, dass auch die Dosenindianer wach werden. Im Schlaf sind allen die Federn verrutscht.



3. Die Dosenindianer springen auf. Sie richten ihre Federn. Verwirrt blicken sie um sich. Was geschieht? Wieder macht es Platsch. Gleichzeitig nähert sich die Boots-umrandung, die vor den Dosen-Indianern verborgen ist, auf den Wurzeln der Flugbinsen dem Ufer. Die Dosenindianer auf der Land-zunge können davon nichts sehen. Ob sie das Gelächter der Flug-

binsen hören können? Wenn jetzt noch nicht, dann bald, denn gleich werden die Flugbinsen an Land gehen. Der Dosenindianer mit den echten, den kleinen Federn, schläft immer noch. Das könnte ein gutes Zeichen sein. Er ist immerhin der Mittelpunkt der Gruppe, und in der jetzigen Verwirrung ist es gut, wenn der Mittelpunkt auch ein Ruhepunkt ist. Jetzt wird es aber lang-

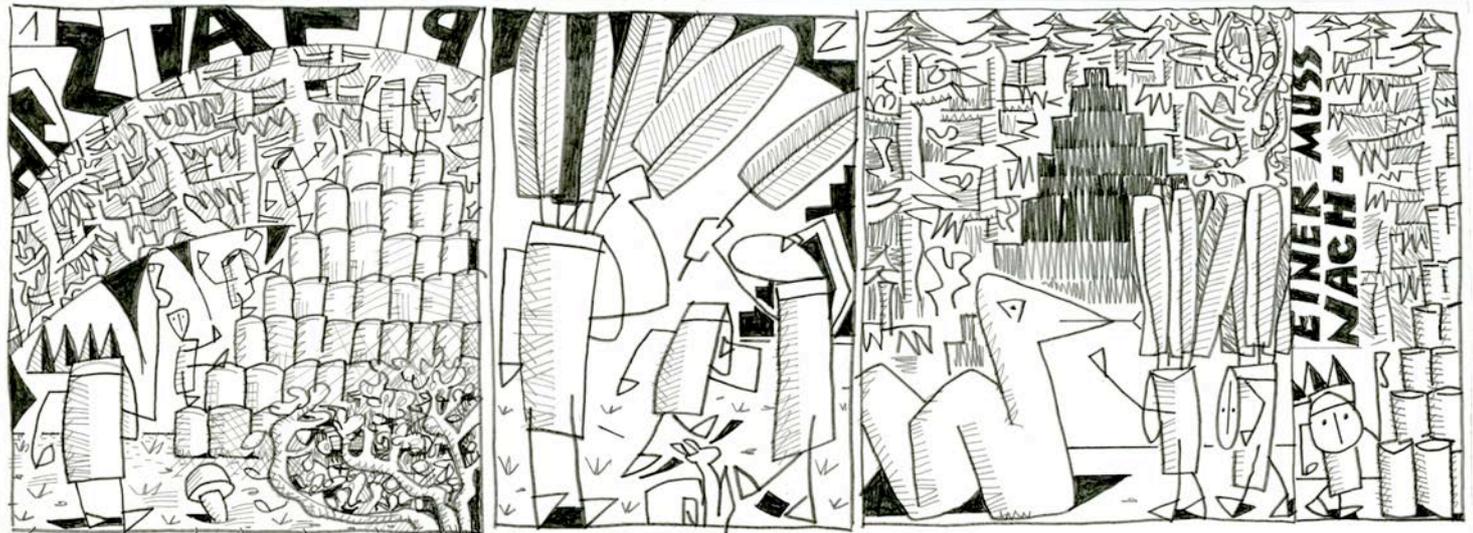
sam Zeit! Denkt Liberty und berührt die Wangen des schlafenden Indianers mit ihrer Zungenspitze. Die Flugbinsen haben jetzt ihr Spitzentempo erreicht. Sie haben die Nebenarme ihrer Wurzeln an die Hauptarme angelegt. Jetzt können die Hauptarme frei ausschreiten, ohne dass sich die Nebenarme ineinander verheddern.



4. Der Dosenindianer mit den kleinen, echten Federn ist gleich wach. Seine erste Frage ist: Wo ist er? Wer? Omar Sheriff? An den hat Niemand mehr gedacht, und so ist es auch allen entgangen, dass sich der Verfasser dieser Zeilen wieder in die Büsche geschlagen hat. Der Mittel-Punkt-Dosen-Indianer begreift gleich, dass die Aufgeregtheit der anderen Dosen-Indianer nicht von daher rührt, dass Omar Sheriff verschwunden ist. Was der Grund

ist, wird ihm sofort klar, als das nächste Platschen ertönt. Ihm wird auch sofort klar, dass er als Mittelpunkt der Indianer-Gruppe die Aufgabe hat, festzustellen, was zu tun ist. Man könnte davon laufen. Ein so lautes Platschen könnte gefährlich sein. Aber ein Indianerleben ohne Gefahr! Das wäre kein Leben! Also, was ist es, das hier dem Indianerleben Leben schenkt. Durch Nachdenken allein wird das nicht gelingen, auch wenn

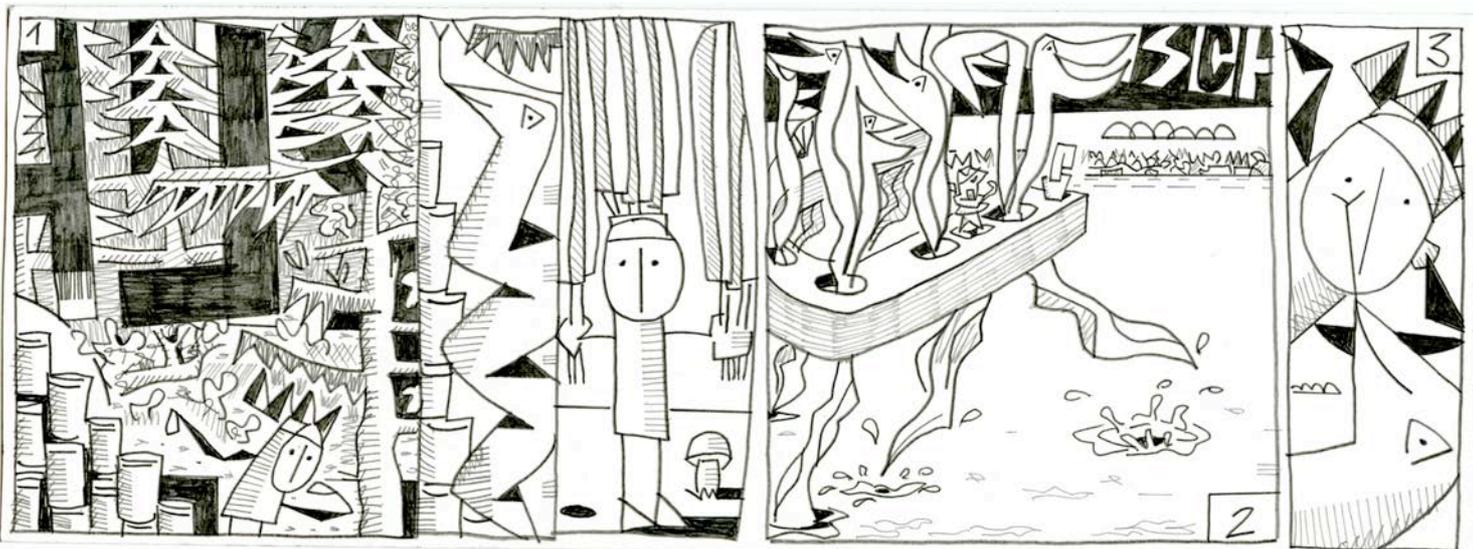
Platsch-Geräusche zum Wesen einer Dose gehören; da muss man Nachforschen, und schon breitet sich unter den Dosenindianern, kaum dass sich ihr Mittelpunkt den Schlaf aus den Augen gerieben hat, die Idee aus, einen Aussichts-Turm zu bauen. Damit die ächten Federn nicht verknicken, werden sie dem Teil der Dosen-Indianer überlassen, die sich am Bauwerk nicht beteiligen müssen. Wie viele werden das sein?



5. Wie ein Turm gebaut wird, das wissen die Doves. Zusammen mit Melo und der Linken Hand haben sie ihren ersten Turm gebaut. Damals hatten sie noch keine Federn, weder echte noch ächte. Die Federn sind hinderlich, aber wertvoll. Man muss gut auf sie aufpassen und darf sie nicht einfach auf den Boden legen, es könnte eine Böe kommen, daher können sich nicht alle Doves am Turmbau beteiligen. Wie viele,

das wird nicht nur von der Turmhöhe abhängen, sondern auch davon, wie viele Federn die Halte-Doves den Bau-Doves abnehmen und festhalten können. Der Dosen-Indianer mit den kleinen, echten Federn gibt ein Zeichen und die Doves beginnen sich in Bau- und Halte-Doves aufzuteilen. Der Dosen-Turm wächst. Er wird immer höher, aber die Bäume sind auch hoch und versperren immer noch

die Aussicht. Der gigantische Platschlaut wiederholt sich. Die Halte-Doves haben alle Hände und Hohlkörper voller Federn. Der Turm ist sehr hoch. Aber er überragt nicht die Wipfel. Jetzt muss einer hoch und nachsehen, ob er hoch genug ist und vor allem, woher das Platschen kommt und ob man deswegen Angst haben muss. Der Dosen-Indianer mit den kleinen Federn beginnt den Aufstieg.

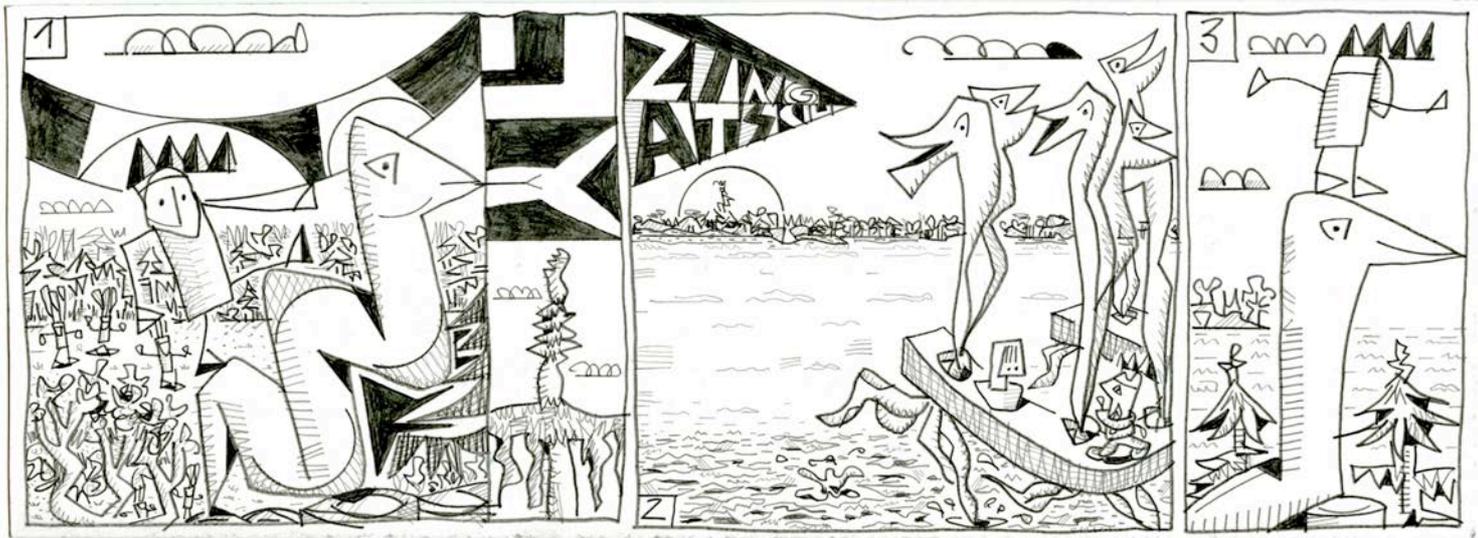


6. Mit zunehmender Höhe werden die Laute immer lauter. Es weht einen fast vom Turm. Und obwohl der Turm aus lauter Doves besteht, fühlt sich der Dosen-Indianer mit den kleinen Federn zu sehr allein, um noch genug Mut zum Weitersteigen zu haben. Es ist auch schon abzusehen, dass er die Wipfel nicht

überragen wird, und so ist es doppelt und dreifach gut, wenn ihm Liberty zur Seite steht. Liberty beginnt mit der Turmbesteigung. Der Dosenindianer ist erleichtert, er ist schwindelfrei und kann nach unten sehen und zusehen, wie sich ihm Liberty nähert. Libertys Zunge kitzelt ihm im Gesicht. Nicht mehr lange

und sie werden auf die Reißverschlussbucht hinaussehen. Dort galoppieren ihnen die Flugbinsen entgegen. Und wenn alles gut geht, wird sich der Kreis schließen. Von Turm zu Turm.

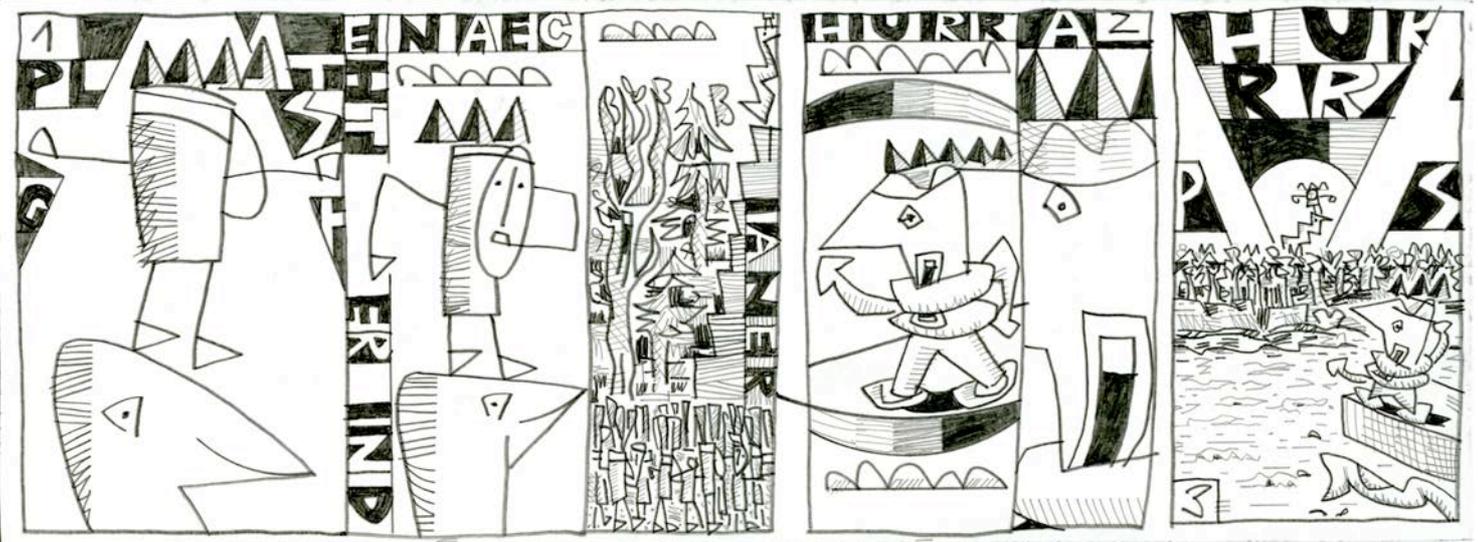
.....



7. Liberty ist außer Atem. Sie bildet eine Treppe, auf der ihr der Dosenindianer auf den Kopf steigen kann, dann macht sie einen langen Hals und die Aussicht ist perfekt. Neben dem Platsch-Laut ist auch

ein Zing zu hören. Und dann bietet sich beiden ein überwältigender Anblick. Liberty erkennt es gleich wieder: Das unbekannte Flugobjekt. Und es ist genauso unbekannt wie in der Nacht zuvor. Jetzt fliegt es

nicht, jetzt galoppiert es. Der Dosen-Indianer breitet vor Begeisterung die Arme aus, er ist schwindelfrei und hat Adleraugen. Was mag er entdeckt haben, das ihn alle Vorsicht vergessen lässt?



8. Der Anblick, der sich dem Adlerauge des Dosen-Indianers bietet, vertreibt alle Schrecken, die das Platschen überhaupt jemals beinhalten könnte. Es platscht weiter. Aber was der Dosen-Indianer von der Dosen-Pyramide hinter ruft, ist auch sehr laut und kann sich hören lassen. Er ruft: Ein echter Indianer! Das klingt zwar für Euere Ohren genauso wie Echt oder Ächt. Doch die Dosen-Indianer hören den Unterschied und antworten mit einem tosenden Hurra. Der ein-

zelne Indianer, der den Dosen-Indianern die vermisste Aechtheit zu bringen scheint, hat keine so scharfen Augen wie der Dosenindianer. Was er über den Wald aufragen und winken sieht, beunruhigt ihn. Liberty erkennt er wieder, er hatte sie schon einmal in der Logomentblase über dem Flugbinsen-Gebiet gesehen, auch das Wesen auf ihrem Kopf kommt ihr bekannt vor. Hatte er nicht vor kurzem auf solche Wesen geschossen? Aber diese hatten runde und keine gezackten Köpfe.

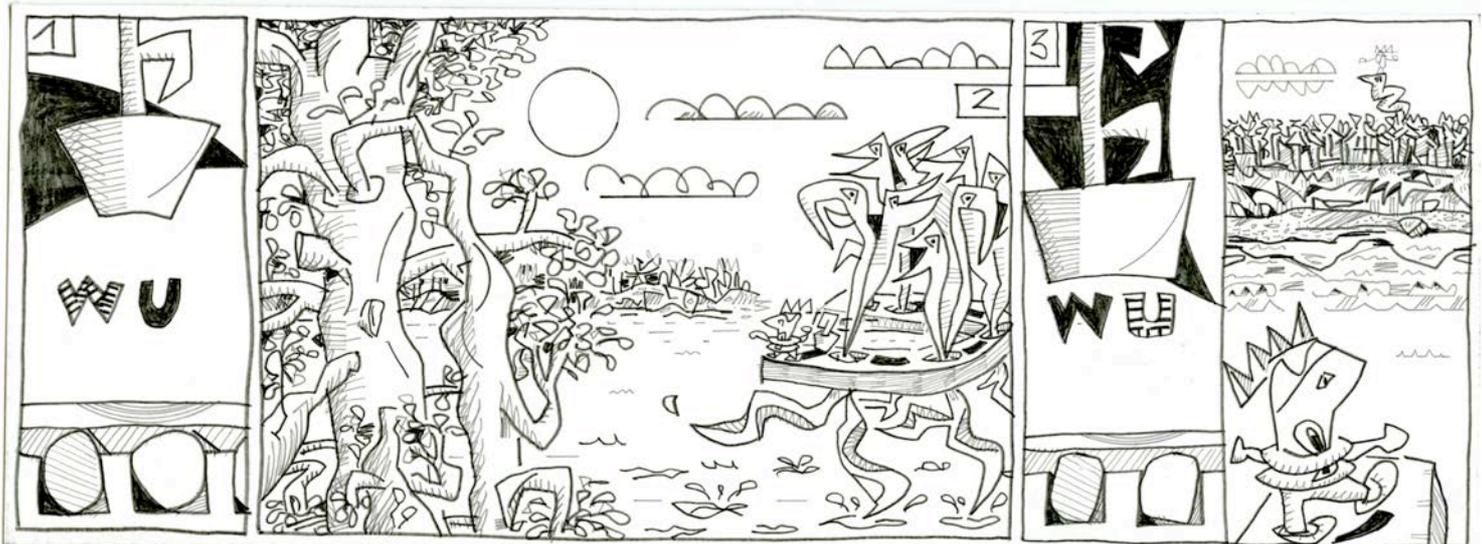
Man sollte vorsichtig sein, denkt er. Aber das ist leicht gedacht, und schwer getan, wenn man einem fremden Willen, wie hier dem der Flugbinsen ausgeliefert ist. Als das Hurra über den Wald empor und über das Wasser hinweg schallt, deutet der einzelne und aechte Indianer die winkenden Ärmchen des Dosen-Indianers mit den kleinen und echten Federn zu seinen Gunsten, als Begrüßungsruf, und damit hat er recht. Was sagt Melo?



9. Melo sagt gar nichts. Er ist abgelenkt. Ihm fällt auf, dass die Pfeile fehlen. Die Pfeile, mit denen die Flugbinsen unter dem Holz-Rahmen fixiert waren. Als den Flugbinsen Wurzeln wuchsen, wuchsen die Pfeile im Stengel der Flugbinsen ein. Sie sorgen im Übergang vom Stengel zur Wurzel für Elastizität und Festigkeit. Das scheint ja in Ordnung zu sein. Bei den Dosen-indianern entwickelt sich ein Konflikt mit möglicherweise verhängnisvollen Folgen. Die Feder-Halter-

Dosen wollen zur Begrüßung des echten Indianers die Pyramide besteigen. Dagegen protestieren die Bau-Dosen, sie klappen ihre Deckel auf, und sagen, sie wären selber zu gerne oben und dem echten Indianer zuwinken. Wie wäre es, wenn die Feder-Halter-Dosen und die Bau-Dosen zusammen auf den echten Indianer zugehen würden, durch den Wald, und jeder hätte wieder seinen eigenen Feder-schmuck. Und das Platschen! Frauen die Feder-Halter-Dosen. Wenn

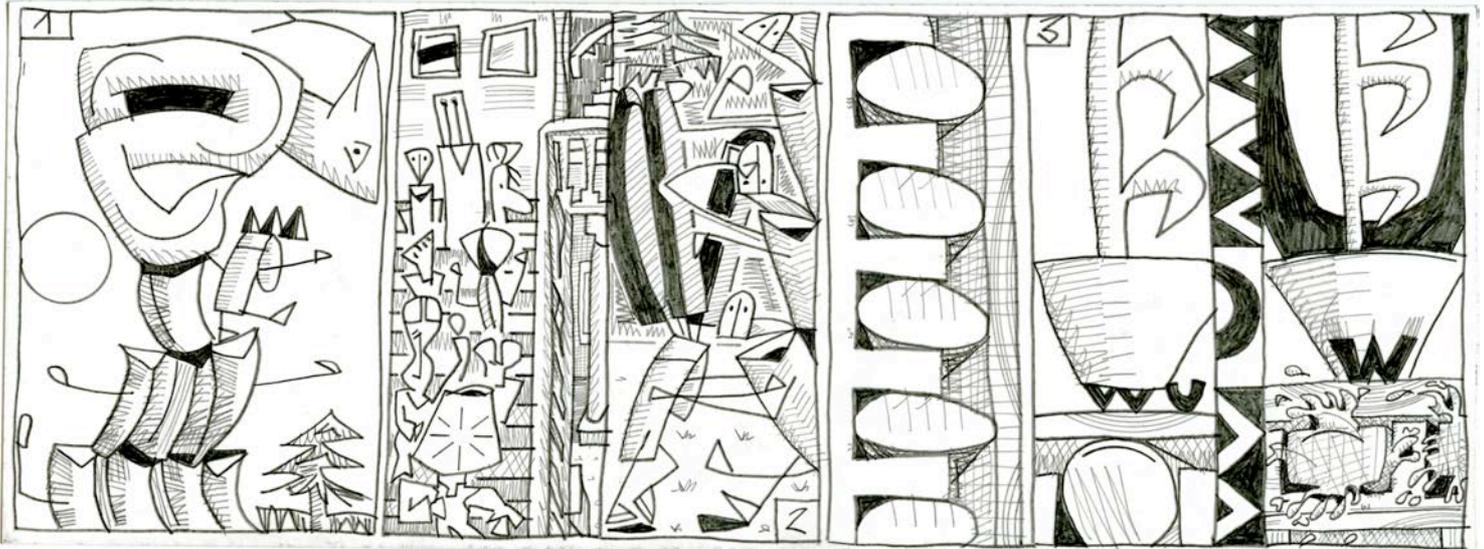
das von etwas Gefährlichen her-rührt! Das könnte im Wald gefährlich werden. Rede und Gegenrede gehen hin und her. Dabei beginnt die Pyramide zu schwanken. Liberty versucht das Schwanken auszugleichen. Dabei muss sie auch aufpassen, dass der Indianer mit den kleinen Federn nicht abstürzt. Das Holz-U kommt in Riesen-Schritten angerast. Liberty hat Melo entdeckt. Jetzt darf nichts passieren! Denkt sie. Aber schaut Euch die Pyramide an! Ob das noch gut gehen kann?



10. Man kann es nicht mit ansehen. Aber was bleibt Melo und dem einzelnen Indianer übrig. Sie steuern gerade auf die Katastrophe zu, der Anblick Libertys, die um ihr und das Gleichgewicht des Dosen-Indianers kämpft, ist nicht gerade das, was man ein Wunsch-Ziel nennen würde. Aber vielleicht kann Liberty das

Gleichgewicht so lange halten, bis der einzelne Indianer und Melo angekommen sind. Aber was würden sie dann tun? Vielleicht ergibt es sich von selber. Das wäre nicht das erste Mal. Ein Beispiel dafür erlebt Ihr gerade auf dem Steg an der Aufstands-Baustelle. Dort versucht Dolores davon zu fliegen. Doch die

Lehmstöpsel an ihren Klauen sind zu schwer. Sie kommt nicht in die Höhe. Als sie mit den Lehmstöpseln über dem halben Regal angekommen ist, verlassen sie die Kräfte. Pech für Dolores, und ganz von selber ist das ein Glück für Newrywen. Warum, das werdet Ihr gleich sehen.



11. Liberty hat es geschafft. Die Doves haben sich Libertys Bewegungen angepasst, die Pyramide scheint in ihre Ruhelage zurückzukommen. Feder-Halter-Dosen helfen den Bau-Dosen an ihre Plätze zurückzukehren. Der Dosenindianer mit den kleinen Federn fühlt sich schon wieder ganz sicher. Eine Landzunge weiter haben die Insassen des Berghotels die Dach-

terrasse verlassen und jagen die Treppe hinunter. Wenn meine Berechnungen stimmen ... Denkt der Strär und zeigt, dass er auch in Sport ein Musterschüler ist. Er läuft allen davon. Bisher war alles Theorie. Ich muss sehen, was sich in der Praxis abspielt, für alle weiteren Berechnungen ist das unabdingbar. Dolores verlassen die Kräfte. Das tonnenschwere Tier sackt in die Tie-

fe, die Lehmstöpsel berühren das Abdeckbrett, das auf den Lehmzylindern liegt. Mit einem Ruck ist die Quaderatur der Zylinder vollzogen. Die weichen Zylinder werden in die quaderförmigen Fächer gepresst, wo sie hart werden können. Der Aufprall der Lehmstöpsel erzeugt ein noch nie da gewesenes Wumm.

.....

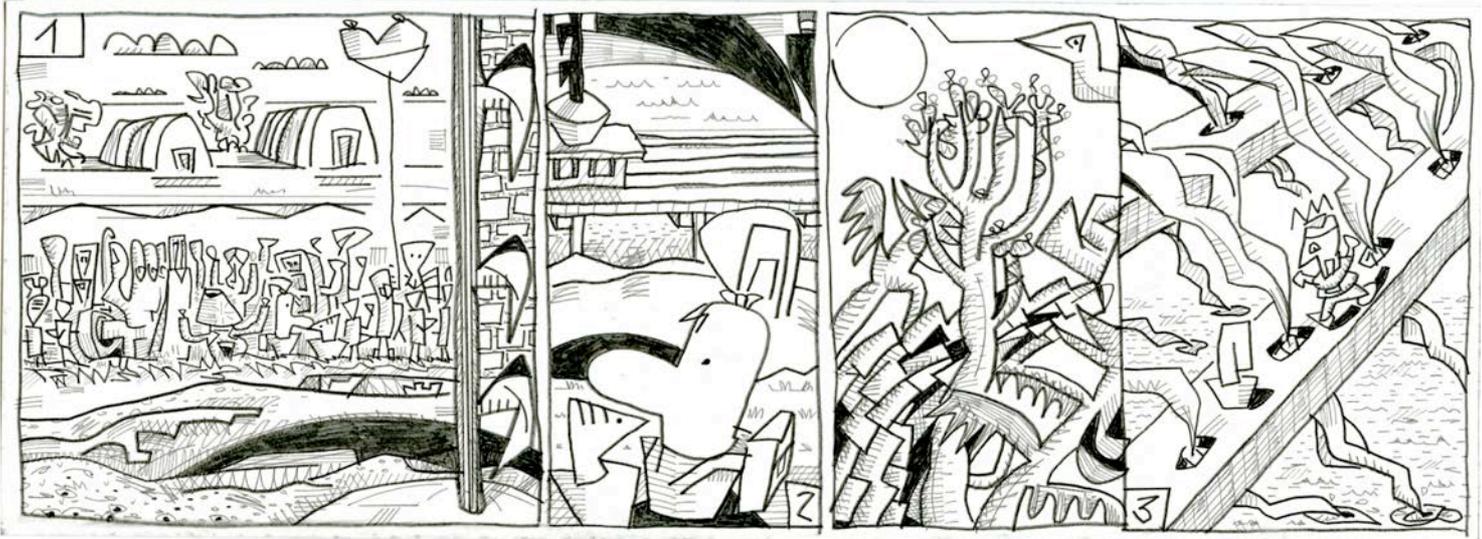
.....



12. Die Flugbinsen haben ihren Wasserweg beendet. Nur noch ein paar Schritte trennen sie vom Strand. Die Wurzeln der Flugbinsen, die bisher noch keine Trockenheit kennen gelernt haben, stutzen. In dem Augenblick erschallt das Wumm. Es verbindet sich mit dem Vorgefühl der Wurzeln, gleich auf

dem Trockenen zu sein, und das erzeugt ein doppeltes Erschrecken. Das doppelte Erschrecken veranlasst die Wurzeln ihren Lauf zu unterbrechen und abrupt stehen zu bleiben. An der Aufstands-Baustelle verursacht der Aufprall der Lehmstöpsel positive Gefühle, der Strär ist glücklich, Madame Klamm ist

stolz, L. G. Ott ist optimistisch. Davon mehr auf dem folgenden Bildstreifen. Für Melo und den einzelnen Indianer geraten die Gefühle, in eine noch wesentlich stärkere Schiefelage, als die der Anblick der wankenden Liberty hervorgerufen hatte. Und das gilt nicht nur für die beiden Flug-Binsen-Reisenden.



13. Hier habt Ihr einen Blick auf die Aufstands-Bau-Grube. Das gigantische Wumm verhält. Ihr seht die Newrywener und ihre neuen Unterstützer aus Everywen.

Wie das alles zustande gekommen ist, bleibt ein Rätsel, wie so viele Phänomene der Natur. Unmittelbar erkennbar sind nur Einzelheiten, wie zum Beispiel die Lehmstöpsel, die von einer unfassbaren Kraft getragen und auf den Regalbrettern abgestellt wurden.

Der Gesamt-Zusammenhang bleibt unsichtbar und lässt sich lediglich in den Berechnungen des Strär nachvollziehen. Der Strär strahlt. Madame Klamm ist stolz, L. G. Ott ist

optimistisch. Lufti, Babsy und der Reli beginnen zu begreifen, Hierwohne-ich und No-Nein haben nicht ausgeschlafen, Xe, No, Bi und Fo wollen noch etwas erleben, die Streik-Hölzer und die Doves möchten ins Berghotel zurück und das Frühstücksgeschirr abtragen.

Davon, was eine Landzunge weiter geschieht, haben sie keine Ahnung. Dort hat der Doppelschreck nicht nur die Flugbinsen erfasst.

Die Dosenpyramide kippt unaufhaltsam um, Wumm, Wumm, Wumm, Wumm hält es in jeder Dosen nach, und zwar so stark, dass die Wandungen wackeln. Da bleibt keine Dose auf der anderen. Libertys Ver-

suche, gegenzusteuern bleiben ergebnislos. Während die Dosen-Pyramide ein Opfer der Schwerkraft wird und in Richtung Strand durch die Baumkronen bricht, werden Melo und der einzelne Indianer auf ihrem Fahrzeug ein Opfer der Fliehkraft.

Genauerer folgt gleich. Melo und der einzelne Indianer flüchten so gut es geht.

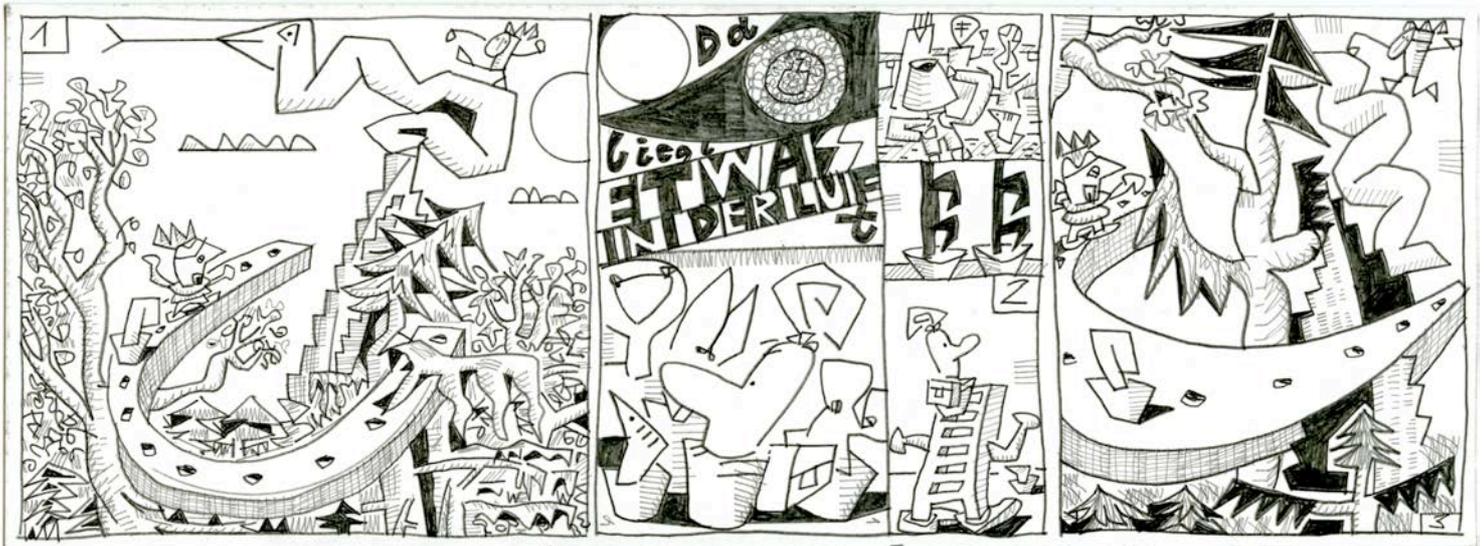
.....



14. Vollbremsung! Die Flugbinsen bleiben stehen und rühren sich nicht mehr. Der Schwung ihres Vowärts-Stürmens erfasst das u-förmige Holz und weil das u-förmige Holz nicht mehr durch die Pfeile fixiert ist, trennt es sich von den Flugbinsen, die im Wasser bleiben wollen. Die Flugbinsen rutschen durch die Döbel-Löcher, das U-förmige Holz

fliegt wieder wie ein Bumerang durch die Luft, der stürzenden Dosen-Pyramide entgegen. Ein Zusammentreffen steht in Aussicht, wie es sich der Strär nicht besser hätte ausrechnen können. Aber der ist auf der nächsten Landzunge, ein Klassenkamerad von Melo, und man weiß nicht, ob sie sich jemals wieder sehen werden. Die Mädchen

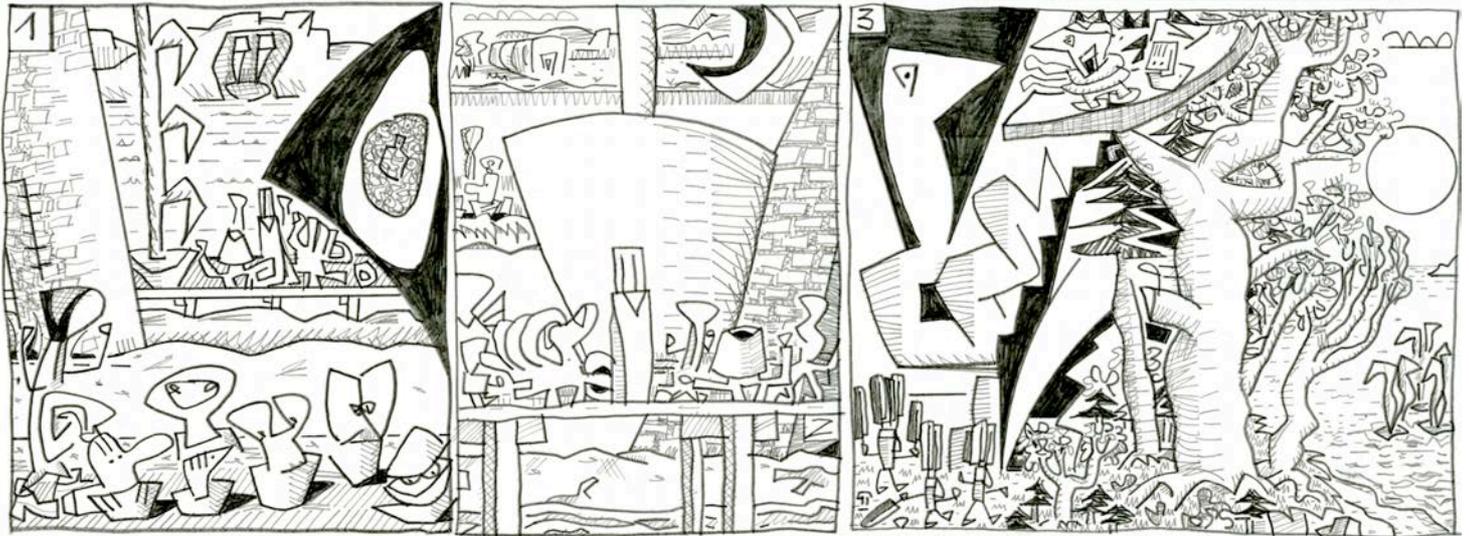
No-Nein und Hier-wohne-ich starren in die Höhe, die von gewitter-artigen Aktivitäten erfüllt ist, ohne dass sich sagen ließe, was das ist. Melo und der einzelne Indianer befinden sich auf dem hinteren Ende der Bootsumrandung, dort ist es sicherer, gleich erreichen sie den Wald und die Dosen-Pyramide, das könnte ein Frontal-Zusammenstoß werden.



15. Glück gehabt. Durch Gewichtverlagerung gelingt es Melo und dem einzelnen Indianer die Bootsumrandung zu steuern, es gelingt ihnen, einen Frontal-Zusammenstoß mit einem Baum oder der Dosen-Pyramide zu vermeiden. Stattdessen können sie einen Baum als Bremse benutzen und gleichzeitig die Dosen-Pyramide auffangen, die der Bootsumrandung entgegenfällt. Die Kids auf der Aufstands-Bau-

stelle haben den Eindruck, dass da noch etwas in der Luft liegt, das nichts mit der Quaderatur der Zylinder zu tun hat. Sie starren angestrengt in die Höhe. Aber auch mit Alus Hilfe lässt sich noch nichts Genaueres erkennen. Nichts als seltsame Schatten. Die aber sind in einem Land wie Newrywen, das noch nicht erforscht ist, ganz normal. Melo und der einzelne Indianer docken an, ein Baum federt den

Zusammenstoß ab. Die Bootsumrandung bleibt zwischen den Zweigen stecken. Die Dosen-Pyramide schwankt noch ein bisschen. Das Schlimmste ist überstanden. Viele Fragen sind unbeantwortet oder nicht zu beantworten, zum Beispiel die Frage, weshalb hier die Dosen-Pyramide so stabil geblieben ist, während im Supermarkt ein Stupsper genügt, um ein Dosenbauwerk wie hier zum Einsturz zu bringen.



16. An der Aufstandsbaustelle verdichtet sich die Ahnung davon, dass etwas in der Luft liegt. Es scheint aus dem Unbestimmten immer deutlicher hervorzutreten.

Hier-wohne-ich und No-nein machen es den anderen Kids vor, mit aller Konzentration sehen sie in eine Richtung, die anderen machen es ihnen nach, mit Erfolg, sie sehen seltsame Schatten, das ist doch mehr als nichts.

Irgendetwas muss da sein, das diese Schatten wirft. Und in den Schatten, da ist auch etwas! Ruft jemand. Die andere Gruppe Newrywener um den Strär und Madame Klamm hat den Steg betreten, auf dem das halbe Regal, das Brett und der Lehmstöpsel liegen, in dem Do-

lores steckt. Jetzt sieht man erst, wie riesig der Lehmstöpsel ist, dementsprechend unvorstellbar ist es für die Versammelten, welche Kräfte ihn bewegt haben könnten. Alle rätseln. Ob der Aufstands-Baustellen-Kran die nötige Hebekraft hätte?

Die Frage ist wichtig. Ohne die Möglichkeit, den Lehmstöpsel zu heben, besteht keine Möglichkeit, an die soeben schnell-quaderierten Lehm-Ziegel zu kommen, geschweige denn die Möglichkeit, eine dauerhafte Schnell-Quaderierung der Lehmzylinder einzuführen. Eine Landzunge weiter hat der Flug der Boots-Umrandung sein Ende gefunden. Der Sturz der Dosen-Pyramide konnte verhindert werden. Der einzelne Indianer verhält sich

überhaupt nicht, wie man sich das von einem Indianer vorstellt. Er ist von Liberty begeistert und rennt mit ausgestreckten Armen auf sie zu.

Liberty würde gerne diese freudige Begrüßung erwidern. Aber im selben Augenblick entdeckt sie ihren ach so lang vermissten Melo. Sie ist fassungslos.

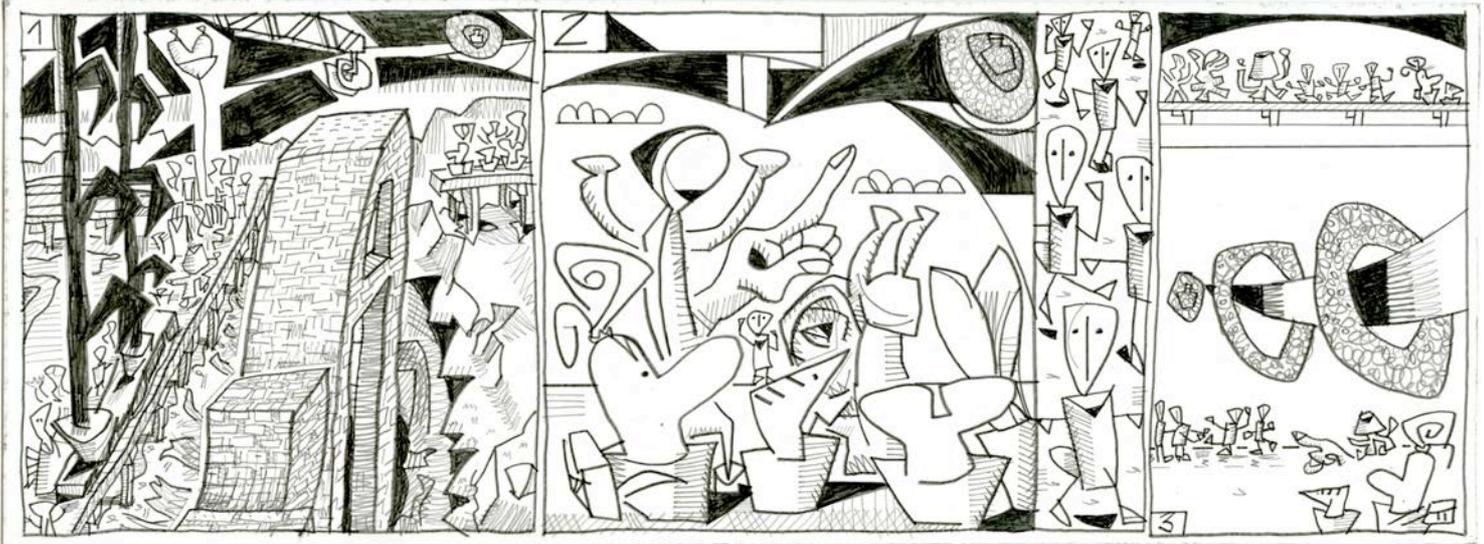
Genauso ergeht es Melo, als er Liberty entdeckt. Was der Dosen-Indianer mit den echten Federn macht, ist im Augenblick nicht zu sehen. Die Flugbinsen, die von ihrer Last befreit sind, wurzeln im seichten Wasser friedlich vor sich hin.



17. Liebe Liberty, lieber Melo, so klingt es über den Wipfeln. Als die Bootsumrandung, der Baum und die Dosenpyramide zusammenstießen, ist der Dosenindianer mit den echten Federn von Libertys Rücken herabgerutscht. Er ist zwischen den Zweigen hängen geblieben, jetzt springt er von einem der Zweige auf die Boots-Umrandung. Liberty sagt Hallo zu dem einzelnen Indianer, damit er sich nicht zurückgesetzt

fühlt, aber vor allem muss sie Melo begrüßen, sie macht einen großen Bogen über den einzelnen Indianer und wickelt Melo liebevoll in ihre Körper-Rollen ein. Jetzt haben sich auch der einzelne Indianer und der Dosen-Indianer mit den echten Federn gefunden. Sie blicken zu den Dosen-Indianern mit den ächten Federn hinab und winken. Die Dosen-Indianer mit den ächten Federn freuen sich einen

echten Indianer zu sehen. Ein Traum wird wahr. Die Frage, weshalb die Dosen-Pyramide in sich nicht auseinander gebrochen ist, hätten wir fast vergessen. Gerade gleitet Liberty über die Stufen der Dosen-Pyramide hinab, auf ihr reiten Melo und die zwei Indianer, die das Zeug haben, jeder ein Häuptling zu sein.



18. Auf der Aufstandsbaustelle nimmt das Schattenspiel, aus dem Niemand klug werden kann, zu, ähnlich ist es mit den Lehmstöpseln, die angehoben werden müssten.

Alle zweifeln, ob das der Kran schaffen würde. Wenigstens sehen die Mädchen klarer. Hier- wohne- ich ruft: meine See-Flasche. Tatsächlich, es ist ihre Seeflasche, die in der Finsternis der Schatten auftaucht und langsam heranschwebt, sie ist das Zentrum mehrerer Logoment-Blasen-Ringe, die sich gebildet haben, nachdem Ronny B. Bar ausgestiegen war.

Die neuartige Blasenbildung in Ringen könnte aus dem Zusammenwirken des Logoments, der Kleinheit und dem Material der Flasche und

den Algen zu tun haben, die sich schnell vermehren.

Die Ringe sind prall mit den Algen gefüllt, die Ronny B. Bar sehr gut geschmeckt haben. Dass die See-Flasche von Hier-wohne-ich auftaucht wird als gute Nachricht aufgefasst, beide Gruppen strömen an der Aufstands-Baustelle wieder zusammen.

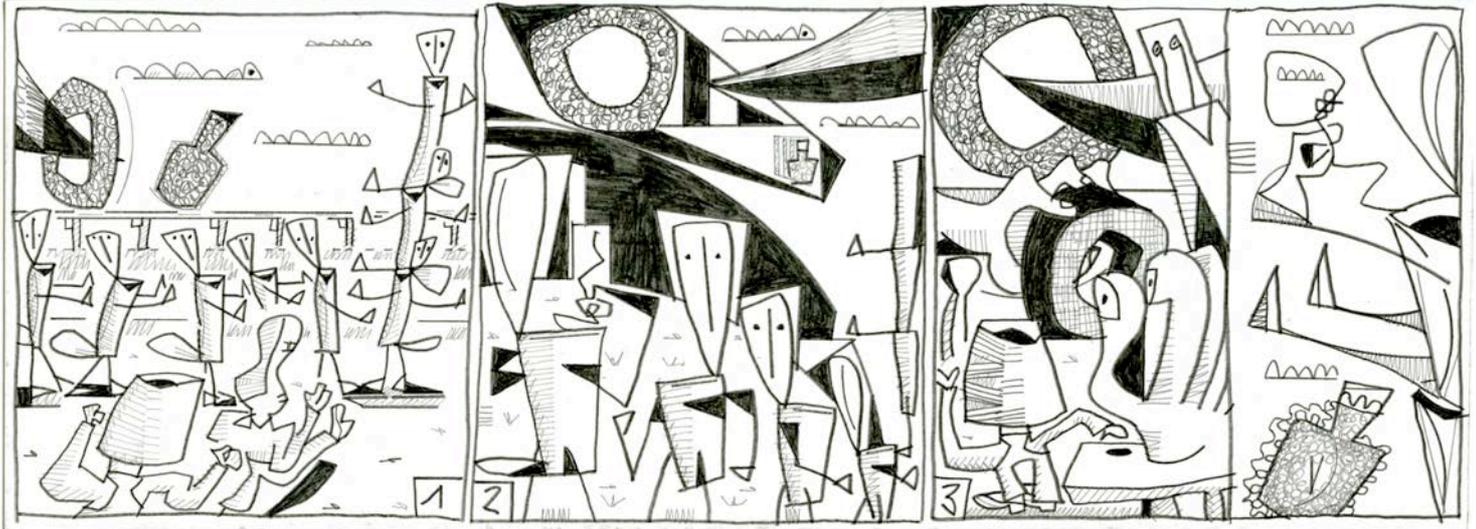
Der Strär stürmt seiner Gruppe voraus. Vielleicht übersehen die anderen etwas, das eine schnelle Reaktion erfordert und dazu beitragen würde, das eine oder andere Problem zu lösen. Die Ring-Förmigkeit der Logoment-Blase fasziniert besonders die Doves. Vielleicht erkennen sie sich selber in der Klarheit der Ringe wieder. Was auch immer sie den anderen hat vorausseilen

lassen, sie sind zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort zur Stelle.

Die Geschwindigkeit der Seeflasche ändert sich, sie beschleunigt innerhalb einer Sekunde von 0 auf 100, sie ist so schnell, wie eine Federspitze im Gefieder einer Dolores nur sein kann, die davonfliegen will, aber zwei Lehmstöpsel an den Füßen hat.

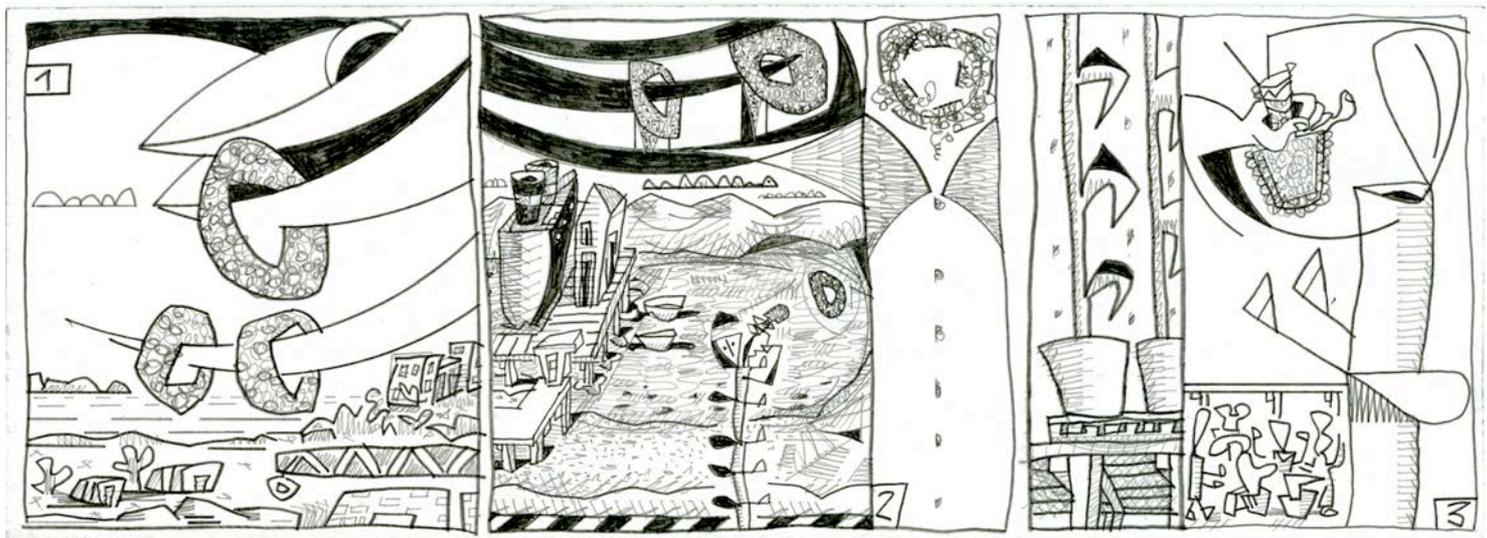
Die Federspitze stößt die Ringe aus den Ringen und zuletzt fliegt die Flasche alleine mit hoher Geschwindigkeit durch die Luft. Auch hier wieder verbindet die Doves im richtigen Moment der eine einzig richtige Gedanke: Eine Räuber-Leiter bauen.

.....



19. Räuber-Leiter bauen! Das ist der Gedanke, der alle Doves gleichzeitig durchzuckt. Ohne nachdenken zu müssen, ist ihnen klar, was zu tun ist und warum. Ihr werdet Euch wahrscheinlich nur wundern. Selbst der Strär scheint diesmal der Entwicklung der Ideen hinterher zu laufen. Dass die Dosen diesmal schneller sind, ist kein Wunder, da es um eine Flasche geht, einen Behälter aus Glas, unter dessen Deckel der Algen-Wuchs hervordringt, das Behälterhafte verbindet, ebenso der innere Drang, nach Außen zu treten und nicht zuletzt die Tatsache, dass es um Nahrungsmittel geht. Ja mehr noch, um bislang ungestellte Ernährungs-Fragen von nahezu kosmologischem Ausmaß: eine davon lautet: wovon wird Dolores eigentlich satt? Gerade ungestellte Fragen stehen manch-

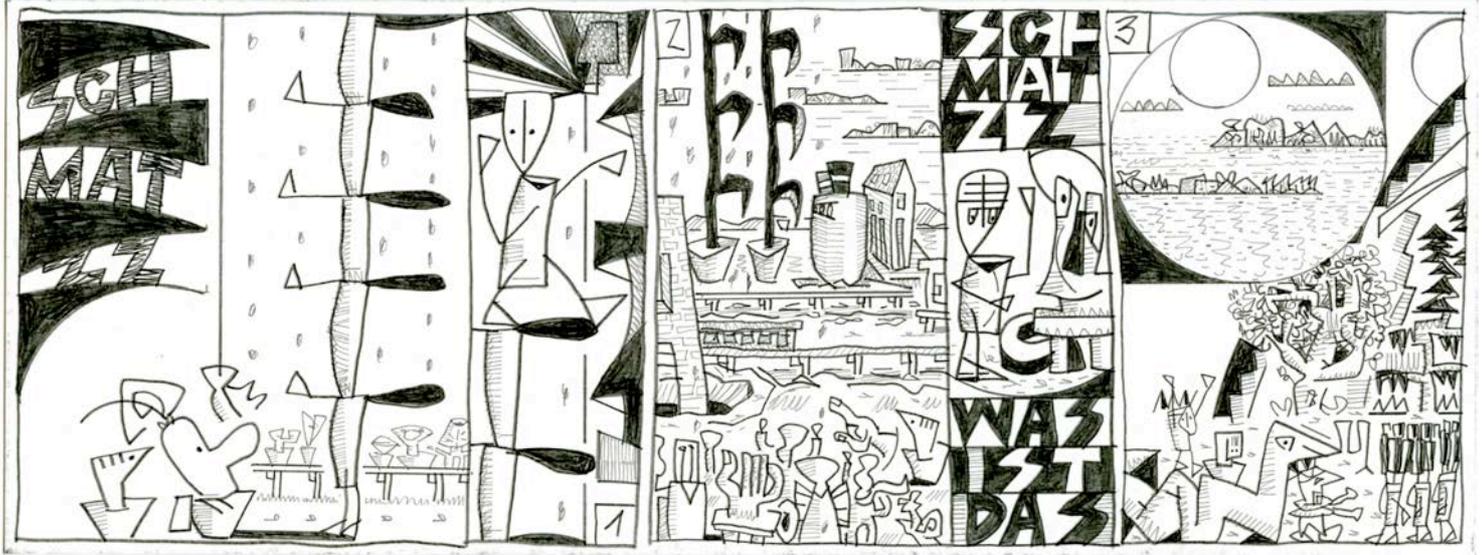
mal besonders deutlich spürbar im Raum. Das ist soeben auf der Aufstandsbaustelle besonders deutlich zu spüren. Übrigens scheint die Flasche langsamer zu werden. Ob das an ihrem Logoment-Überzug liegt, unter dem sich schon wieder Algenwuchs breit macht? L. G. Ott fällt auf, dass sein O große Ähnlichkeit mit einem Logoment-Blasen-Algen-Ring hat, die Dosen-Räuberleiter wächst mit der Geschwindigkeit eines Blitzableiters, und die oberste Dose, die erst ansteht und noch nicht oben ist, bereitet sich auf ihren Einsatz vor. Und schon ist sie oben. Wie Ihr sehen könnt, handelt es sich hier um ein Dowe mit Umriss-Überschuss, die drahtartige Linie lässt sich abwickeln. Es lässt sich eine Schlinge daraus formen. Forsetzung folgt.



20. Das mittlere und das letzte Bild zeigen, wie das oberste Dowe die See-Flasche an der Schnur befestigt. Nun kann die Flasche nicht mehr verloren gehen und man kann studieren, was passiert. Die Algen schäumen unter dem Verschluss ununterbrochen hervor. Der Algen-schaum tropft nicht von der Flasche ab. Er wird von einem Logoment-

Überzug aufgehalten. Das Logoment stammt von der großen Blase, mit der Ronny B. Bar unterwegs gewesen war. Hier lässt sich nun studieren, wie ergiebig das Logoment ist. Ein neuer Ring bildet sich. Was geschieht mit den anderen Ringen? Die unersichtlichen Kräfte, die das Schattenspiel in Bewegung halten, lassen die Ringe in der Finsternis

verschwinden. Was geschieht dort in der Höhe? Aus der Höhe rieselt etwas herab. Wenn man die Ringe Algen-Bretzel-Ringe nennen kann, und es spricht einiges dafür, dann kann man das, was herabrieselt, Algen-Brösel nennen.



21. Dass es sich um Algen-Brösel handelt, liebe Kinder, das wisst bisher nur Ihr. Die Kids können sich das Phänomen noch nicht erklären.

Es gibt viel zu viel auf einmal zu begreifen. Hier-wohne-ich ist froh, dass sie ihre Seeflasche wieder hat und an einer Schnur festhalten kann. Jetzt müssen die Doves sehen, dass sie über die Räuberleiter wieder herunterkommen.

Das Licht, das das Schattenspiel durchdringt, spiegelt sich auf der See-Flasche. Aber nicht nur Licht-Zeichen durchdringen die Schatten, auf einmal gibt es auch Laut-Zeichen, die allen irgendwie vertraut sind.

Schmatz, Schmatz.

Besteht zwischen dem Algen-Gebrösel und dem Schmatzen eine

Verbindung? Das lässt sich nur ahnen.

Noch etwas passiert, das in diesem Zusammenhang Sinn machen könnte. Die Lehm-Stöpsel lösen sich vom Regal-Brett und steigen in die Höhe.

Und die Brösel hören nicht auf zu rieseln. Jetzt rieseln sich in die Lagune. L.G. Ott und Dore Mifa Sola Tido führen ein Fachgespräch. Das kann lange dauern.

Sehen wir mal auf der benachbarten Landzunge nach, was sich hier in der Zwischenzeit ereignet hat. Ob diese beiden Handlungsfäden jemals zusammenkommen werden. Das wäre praktisch.

Man müsste nicht dauernd von einer Landzunge zur anderen springen?

Hier sehen wir den Unterschied zwischen Räuber-Leiter und Pyramide. Man kann zu beidem auch Turm sagen.

Was hat die Pyramide in ihrem Inneren so fest zusammengehalten? Sie steht immer noch, während Liberty, die beiden möglichen Indianer-Häuptlinge und Melo den Wald-Boden erreicht haben.

Mal sehen, was sich die Dosen-Indianer, Melo und der einzelne Indianer zu sagen haben!

.....

.....

.....

.....

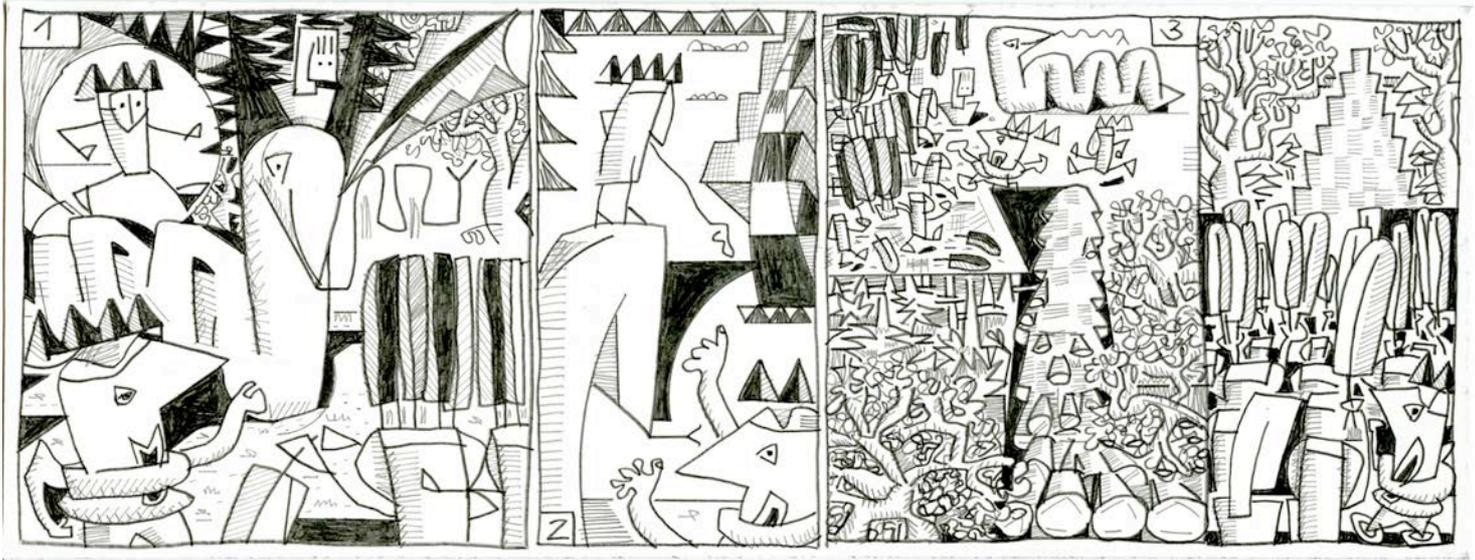
.....

.....

.....

.....

.....



22. Auch hier bilden sich ungewöhnliche Schattenspiele, das könnte darin liegen, dass sich Dolores von der Aufstand-Baustelle entfernt und sich der Nachbar-Landzunge nähert.

Im Schattenspiel des ersten Bildes sieht Liberty wie ein Hirsch aus. Aber das nur am Rande. In der Hauptsache geht es in diesem Bild um die Frage, was ein Häuptling ist.

Was ein Mittelpunkt ist, das haben die Dosen-Indianer erfahren. Aber wann wird jemand ein Häuptling? Muss er vorher Mittelpunkt gewesen sein? Das sind Fragen! Sie bringen alles, was bisher war, durcheinander. Ist der einzelne Indianer nicht vielleicht zu echt?

Die Feder-Halter-Dosen würden gerne ihre Federn wieder los sein.

Und nicht nur die ächten Federn der Bau-Dosen, die sie aufgehoben haben.

Der einzelne Indianer mit seinen echten Federn, der sieht echt aus, so wollen sie auch aussehen. Aber wo sind die echten Federn hingekommen, die sie vorher hatten?

Könnt Ihr Euch noch erinnern? Wer kann sich erinnern? Niemand kann sich erinnern! Der einzelne Indianer ist begeistert. Für ihn sehen die Dosen-Indianer echt genug aus.

Ihm gefallen die großen Federn genauso wie die kleinen. Über diese Entwicklung freut sich besonders der Dosen-Indianer mit den kleinen Federn.

Bevor sich die Halter-Dowes auf die Suche nach den verlegten kleinen

Federn machen, wäre es vielleicht besser, wenn die Bau-Dowes ihnen ihre Federn wieder abnehmen würden; und dann könnte man sich gemeinsam entscheiden, was man tun will.

Sucht man die verlegten Federn oder kehrt man gleich wieder zum Fort zurück.

.....



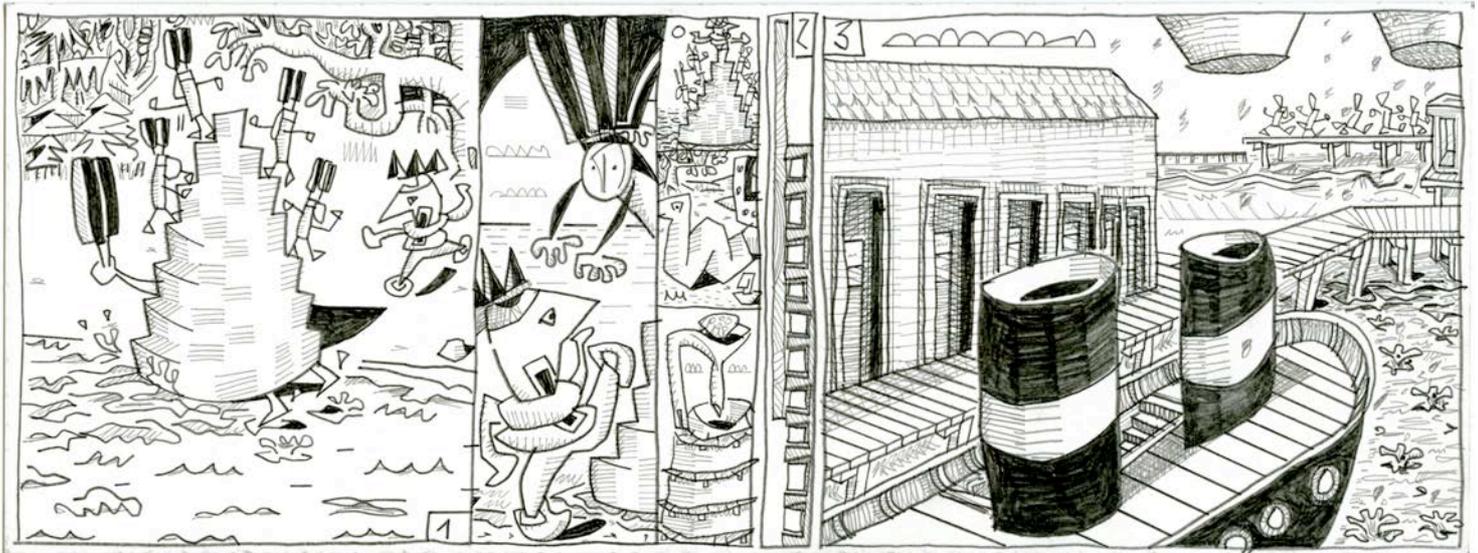
23. Das ist der Grund, weshalb die Pyramide nicht auseinander gefallen ist. Jedes Dowe saugt in seinem Inneren die Luft an, sie unter den schrägen Deckel zu saugen, ist am wirkungsvollsten, es entsteht ein Unterdruck, der das obere mit dem unteren Dowe in der Senkrechten unverrückbar miteinander verbindet, die waagrechte Verbindung entsteht dadurch, das die Doves ihre Deckel zwischen die Nachbardoves stecken, sie werden eingeklemmt und sind genauso fest. Die Halter-Doves drängen sich um die Pyramide, sie wollen den Bau-Doves ihre Federn zurückgeben. Der einzelne Indianer gerät dabei in den Hintergrund, das hat eine praktische Ursache und ist nicht persönlich gemeint, trotzdem fragt sich der einzelne Indianer, ob seine Begeisterung nicht vorschnell war. Er hatte sein Dasein als einzelner Indianer beendet gesehen. Hatte er nicht immer davon geträumt?

Da ist jetzt ein Indianerstamm ohne Häuptling, und wenn eins und eins zwei ergeben, müsste ein echter Indianer wie er wie gerufen kommen. Was sagt Liberty dazu? Liberty hört erst einmal zu. Der einzelne Indianer ist noch nicht zu Ende. Zählt denn Aechtheit überhaupt? Wenn nicht Aechtheit, was denn dann?! Er gerät wieder in Begeisterung. Seine Begeisterung ist ansteckend. Sie inspiriert Liberty, sich über ihre und Melos eigene Zukunft Gedanken zu machen. Als erstes holt sie die U-förmige Boots-Umrandung aus den Bäumen. Das ist höchste Zeit, denn die Pyramide setzt sich auf eine unbestimmte Art in Bewegung, sie scheint nicht mehr lange als Leiter zur Verfügung zu stehen. Gleichzeitig strecken die Bau-Doves ihre Ärmchen aus und nehmen ihre Federn wieder an sich.



24. Langsam klären sich alle Fragen. Es ist der Unterdruck, der die Pyramide zusammenhält. Der einzelne Indianer hat beschlossen bei den Dosen-Indianern zu bleiben, Melo und Liberty wollen sich auf die Suche nach Hier-soll-es-schön-sein und die Linke Hand machen. Die Wege trennen sich. Leider weiß Niemand, wo die Logoment-Blase mit der Kastanie abgeblieben ist. Vielleicht steckt sie in einer der Pyramiden-Dosen und fördert den inneren Zusammenhalt der

Pyramide, wie man das beim Vorhandensein von Logoment kennt. Die unbestimmte Bewegung der Pyramide nimmt Form an, anstatt, sich in ihre Bestandteile aufzulösen, beginnt sich als Ganzes davon zu gehen. Die Halter-Doves schließen sich ihr an. Wartet! Schreit der einzelne Indianer. Wir warten ja. Rufen die Bau-Doves zurück. Aber wann kommst Du? An der Stelle, wo die Flugbinsen im Wasser wurzeln, verlässt die füsselfnde Pyramide den Wald und eilt dem Wasser entgegen.

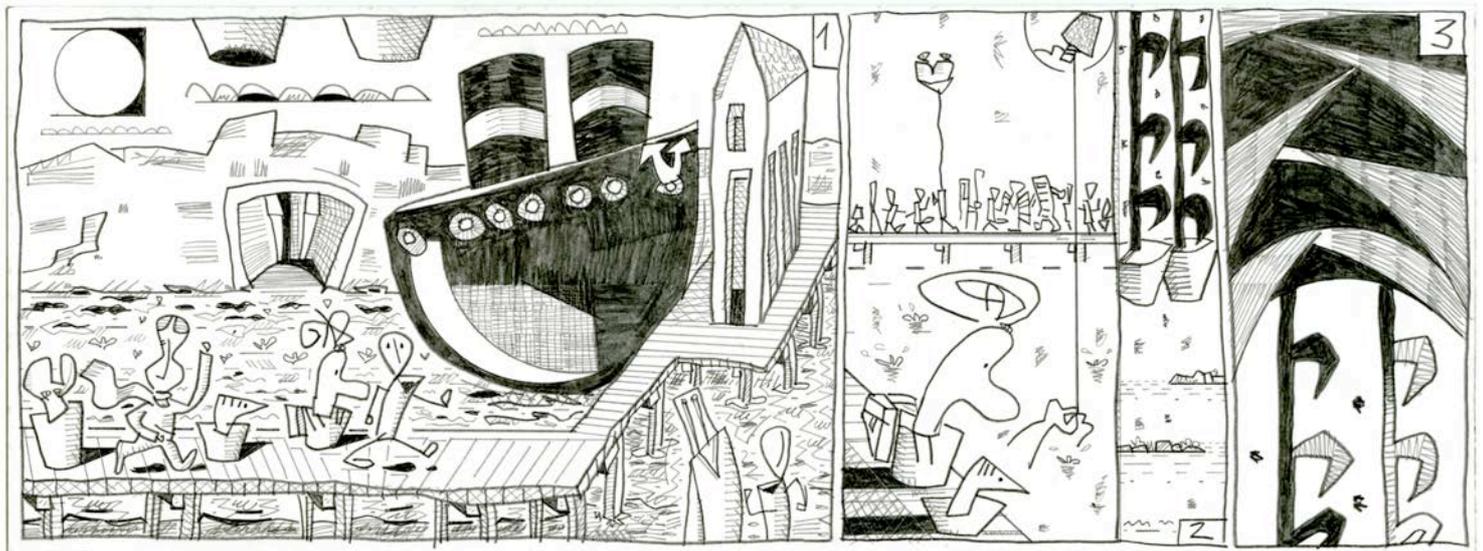


25. Warum hat es die Dosen-Pyramide so eilig? Der einzelne Indianer kommt kaum nach. Die Halter-Dowes scheinen keinen Einfluss auf die Bau-Dowes zu haben, die sich im Inneren der Pyramide befinden. Sonst könnten sie ihnen „Langsamer“ zurufen. Sie rufen dem einzelnen Indianer zu: Beeil Dich! Das tut er auch und kann die Pyramide gerade noch auf dem Trockenen er-

reichen. Die Dowes strecken ihm ihre Ärmchen entgegen. Wieder ist der Raum vom Schattenspiel erfüllt, dessen Ursache mit den Lehmstöpfeln zusammen hängen könnten. Doch nähere Erkenntnisse darüber bleiben im Dunklen. Aus dieser Dunkelheit heraus regnet es Algenbrösel. Wo die Brösel auf dem Wasser der Dosen-Dampfer-Anlegestelle aufkommen, gibt es Spritzer.

Derweilen ziehen Melo und Liberty ihrer Wege. Was fällt Euch ein, wenn Ihr den Lehmkrater seht? Richtig: Zing. Kamm-Garn-Fäden. Aber das Zing hat aufgehört. Stattdessen hört Ihr den Algen-Brösel-Regen rauschen und die Füße der Newrywener über die Planken trommeln. Wo bleibt das Schmatz?

.....



26. Das muss man aus der Nähe sehen. Die Newrywener eilen auf die Anlegestelle. Die Wasseroberfläche kräuselt sich. Ein Wind kommt auf. Dann ist es wieder still, und ein Schmatz hat man auch nicht gehört. Nur noch das Rieseln der

Algenbrösel und das Platschen, wenn sie auf dem Wasser aufschlagen, sind zu hören. Im Wasser geschieht etwas. Was, das ist noch nicht zu erkennen. Hier-wohne-ich und No-Nein beugen sich vor. Dolores hat trotz der schweren Lehm-

stöpfel Höhe gewonnen. Wo hat sie die Kraft her? Die Algen aus der See-Flasche scheinen Kraftfutter zu sein. Plötzlich lässt das Bröseln nach. Die Algen-Ringe sind offenbar aufgegessen. Warum schlägt Dolores so heftig mit den Flügeln?

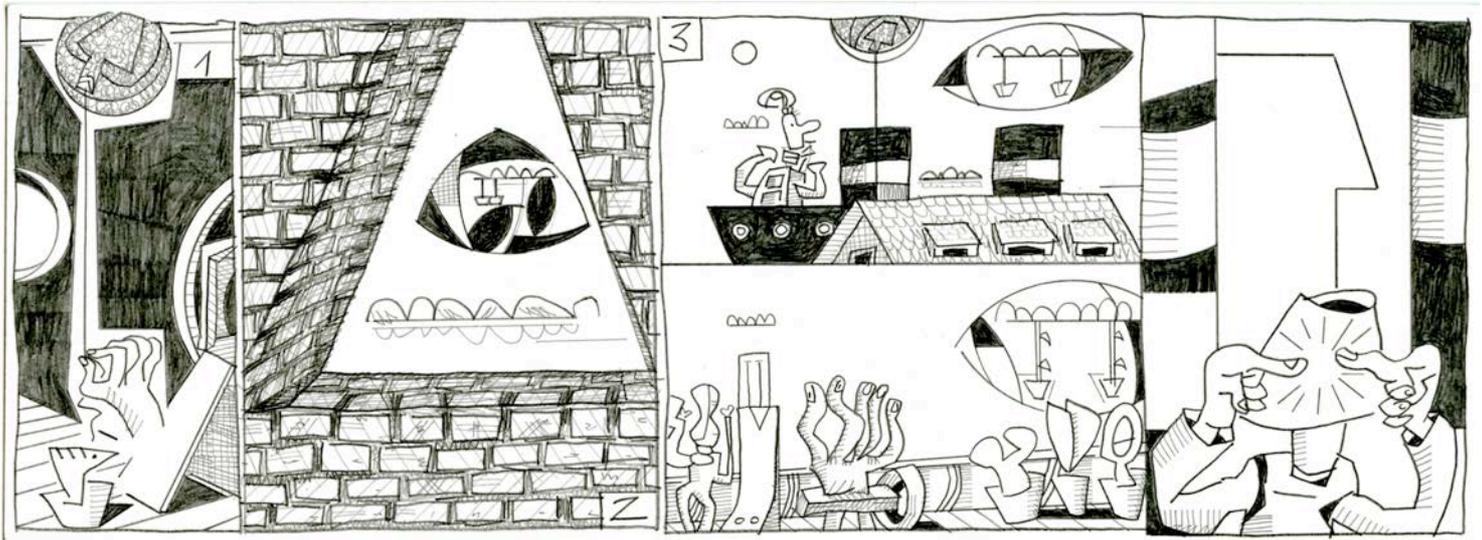
.....



27. Da gibt es viel zu sehen. Man weiß nicht, wo man zuerst hinsehen soll. Auf das Wasser oder in die Luft!? Was in der Luft geschieht, lässt sich besser vom Dosedampfer aus betrachten. Die Newrywener strömen dort hin, der Strär ist schon an Bord und winkt. Er hat eine Entdeckung gemacht: Solange es Algenbrösel regnete, stiegen die Lehmstöpsel auf und flogen höher

und höher. Jetzt scheinen die Lehmstöpsel wieder zu sinken. Der Umstand, dass die Luft unter den Lehmstöpseln klar ist, deutet darauf hin, dass es keine Algenbrösel mehr regnet. Das Steigen und Sinken der Lehmstöpsel könnte mit dem Verbrauch von Algenringen zu tun haben. Eine andere Entdeckung lässt sich machen, wenn man sich näher am Wasser aufhält. Sobald

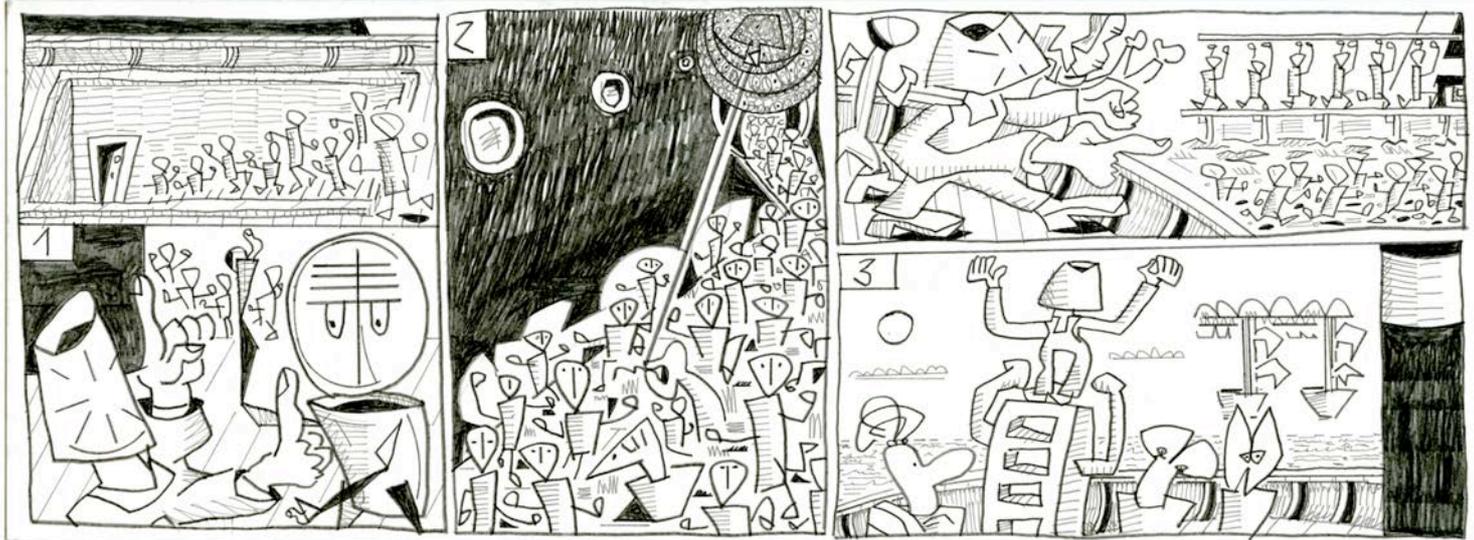
die Algenbrösel das Wasser berühren, beginnen sie aufzuquellen bzw zu wuchern, sich zu blumenkohl-artigen Ballungen zu entwickeln, die aber auch in die Höhe wachsen. No-Nein fragt: Ist das See-Rosen-Kohl? Hier-wohne -ich möchte auch sehen, was es an Bord zu sehen gibt, und drückt No-Nein die Schnur mit der See-Flasche in die Hand.



28. No-Neins Freude darüber, auch einmal die See-Flasche halten zu dürfen, währt nicht lange. Damit kommt sie nicht durch den Eingang in den Dosen-Dampfer. Sie kann nicht an Deck. Da entgeht ihr was.

Einen noch besseren Ausblick hätte man vom Aufstands-A aus. Hier-wohne-ich lässt sich von Alu in die Höhe halten. Kommt nur! Ruft L.G. Ott den Kids zu. Hier könnt Ihr etwas lernen. Er tut so, als wenn er über

alles Bescheid wüsste. Die Lehmstöpsel kommen zurück. Dabei verlieren sie an Höhe. Ich hab's! Ruft der Strär. Schnell zur Baustelle! Wir müssen uns beeilen!



29. Wie Ihr wisst, sind die Doves zur Gedanken-Übertragung befähigt. Sie handeln, noch bevor das erste Wort gefallen ist. Ich gehe jede Wette ein! Sagt der Strär zu Dore Mifa Sola Tido. Eine durch Hunger bedingte Schwäche ist es, was die Kräfte zurückführt, die die Lehmstöpsel tragen.

Dore Mifa hört gespannt zu. Die Doves eilen von Bord und laufen zur Aufstandsbaustelle. Sie wissen, was zu tun ist. Der Strär erklärt seine Theorie so laut, dass sie von allen gehört werden kann. Dazu gibt er Anweisungen, die die Doves dank der Gedankenübertragung bereits kennen.

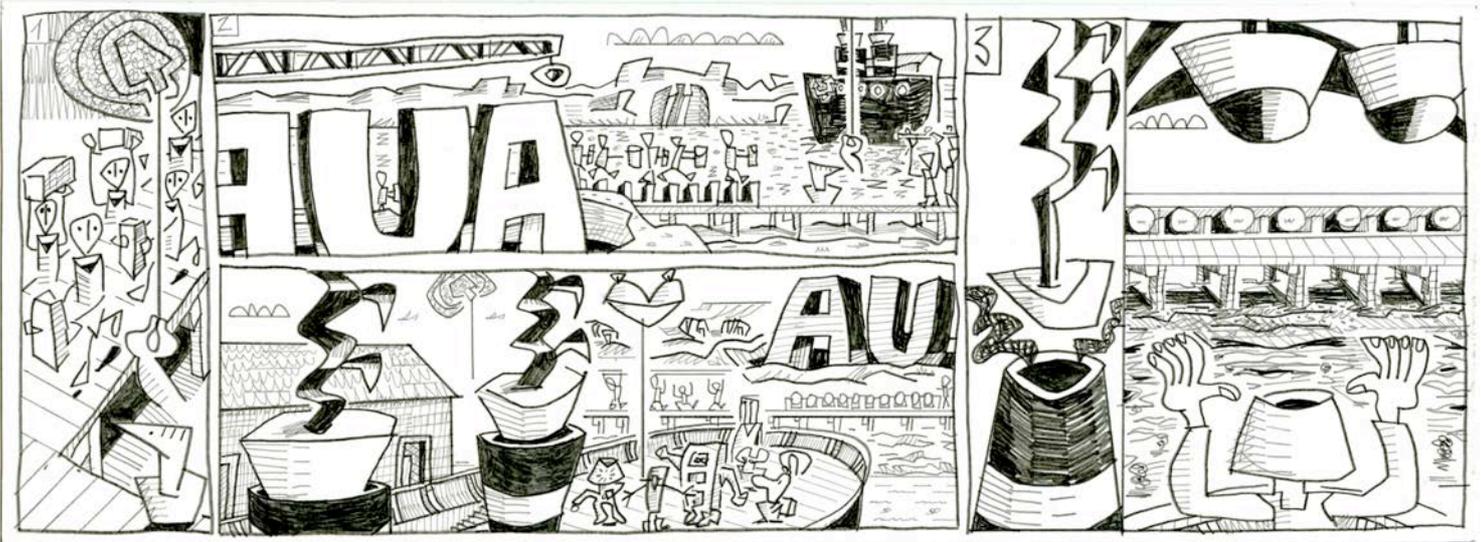
Diesmal ist No-Nein vorne mit dran. Bei ihr ist die See-Flasche gut aufgehoben. Der Strär fährt fort: Wir werden sehen, wie weit die Lehmstöpsel kommen. Sie fliegen nicht

selber. Welche Kräfte dafür ursächlich sind, können lässt sich vorerst nur über den Algen-Verbrauch und das Schattenspiel erschließen. Ich gehe davon aus, dass die tragende Kraft zur Treibstoff-Quelle zurückkommen wird. Sie will hier ihre Schwäche beheben. Und jetzt schreit der Strär seine Anweisungen aus vollen Lungen über das Wasser: Regal-Brett abnehmen, Lehmquader entfernen, neue Lehmzylinder einfüllen, zur Seite treten: erneute Quaderatur! Die Lehmstöpsel kommen näher und näher, werden größer und größer, sinken tiefer und tiefer. Alle rufen Hau Ruck! Hau Ruck! Nur noch ein paar Meter! Hier-wohne-ich ruft über die Reling No-Nein zu: Meine See-Flasche! Der Strär sagt zu Hier-wohne-Ich: Von Deiner See-Flasche wird alles abhängen.



30. Hier-wohne-ich ist verblüfft. Sie verstummt. Was der Strär sagt, macht sie unsicher, und es ist nicht der Augenblick, bei ihm nachzufragen. Denn der Strär ist gerade mit einem unangenehmen Gedanken beschäftigt. Als er sieht, dass es die Lehmstöpsel nicht bis zum Regal schaffen werden und eine Pause einlegen müssen, begreift er auch gleich, dass dies logischerweise auf den Schornsteinen sein dürfte. Das ist in jedem Fall besser als eine Wasserlandung. Bei der würden sich die Lehmstöpsel bestimmt auflösen. Was ist los? Fragt Hier-wohne-ich. Auch Alu und No zeigen besorgte Gesichter. Ich habe gestern

den Kessel angemacht, damit das Schiff trocknet. Erklärt der Strär. Die Schornsteine sind so heiß, dass man sich daran verbrennt. Stimmt das? Blicken wir in den Ruder-Raum. Ja. Stimmt. Die Schalter neben dem Steuerrad stehen auf höchster Leistung. Der Strär begreift, dass es zu spät ist, um noch etwas zu ändern, trotzdem ruft er: Vorsicht. Sicherlich kann ihn die Kraft, die die Lehmstöpsel trägt, nicht verstehen. Auf der Aufstandsbaustelle wird in wenigen Augenblicken alles für die erneute Quaderatur der Zylinder vorbereitet sein. Welche Rolle wird die See-Flasche spielen. 18



31. Die See-Flasche bekommt immer mehr Ringe. Im Gegensatz zu den Doves, weiß No-Nein nicht genau, was sie tun soll. Sie hat das Gefühl, im Weg zu stehen. Die Doves tragen die quaderierten Zylinder davon und füllen die Regalfächer mit unquaderierten Zylindern auf. Weil es so viele Doves gibt und weil alle telepathisch miteinander verbunden sind, geht das blitzschnell.

Es ist ganz still auf der Baustelle. Man hört nur die Füßchen über die Planken trommeln und die Rufe des Strär. Ihr könnt sehen, dass die Schornsteine so heiß sind, wie der Strär befürchtete. Dolores wackeln die Knie. Hier kann sie nicht bleiben. Aua. Der Schmerz verdoppelt ihre Kräfte, kaum, dass sie sich niedergelassen hatte, ist sie schon wieder auf dem Weg. Aber so kurz die Rast auch war, sie hat gereicht,

die Lehmstöpsel zu brennen, sie sind jetzt rot, hart und unauflöslich. Auf der Aufstandsbaustelle ist alles vorbereitet. Die Doves sind zur Seite getreten. Das mittlerweile bekannte Licht- und Schattenspiel flackert über dem Atoll. Der Strär steht am Heck des Dosendampfers und macht mit den Händen Zeichen.

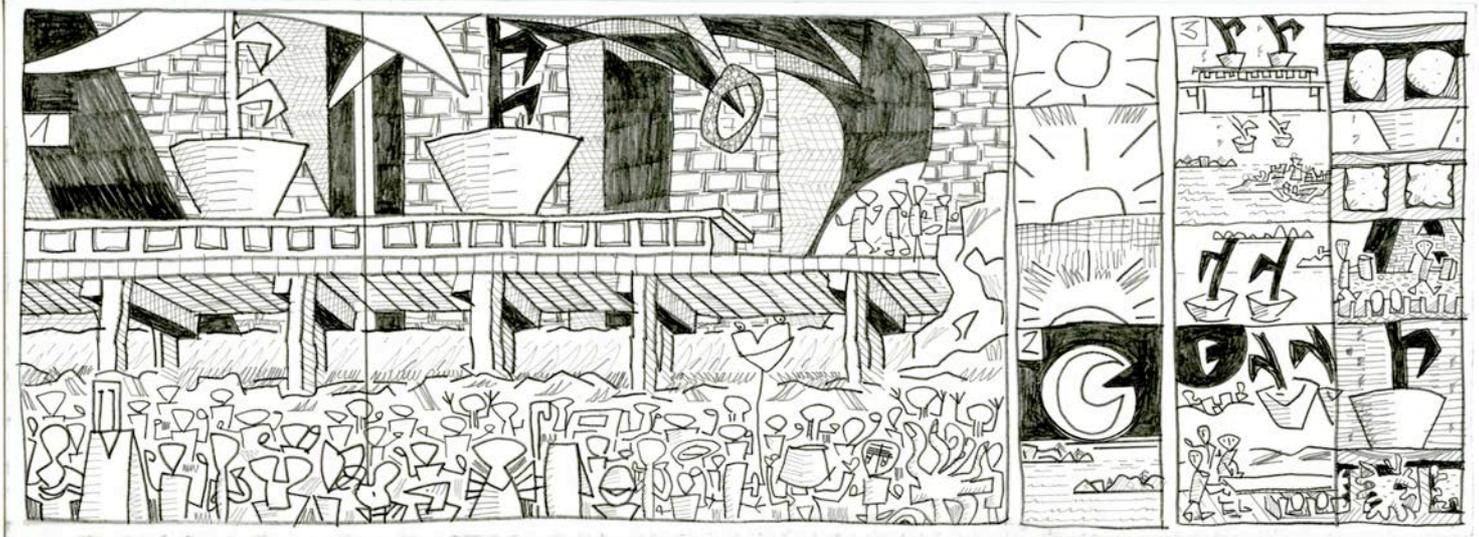
.....



32. Der Strär steht zwischen L.G. Ott und Madame Klamm. Sie sehen dem Flug der Lehmstöpsel hinterher. Es scheint tatsächlich alles so abzulaufen, wie es der Strär vorhergesagt hat. Jetzt fällt ihm noch etwas ein, das die Großen verblüfft. Sieht das, was sich da in der Luft bewegt, nicht auch wie eine Windhose aus? Fragt der Strär. Gerne schließt man sich seiner Meinung an: Was sich da durch die Luft bewegt, sieht mittlerweile gar nicht mehr so unheimlich aus wie am Anfang, obwohl immer noch Niemand richtig weiß, worum es sich dabei handelt. Der Strär selber lässt keinen Zweifel daran, dass er seine Meinung für absolut richtig hält. Wann werde ich einmal Unrecht haben. Denkt er. Diesmal noch nicht, sagen die Tat-

sachen, die in den nächsten Augenblicken erfolgen. Die Lehmstöpsel landen auf dem Brett, wild schlägt Dolores mit ihren Flügeln um sich, wie beim ersten Mal, und auch diesmal wieder bewirken ihre Bewegungen, dass es algengefüllte Logoment-Ringe gibt. Zwei Laute mischen sich. Wumm und Schmatz, und dann gibt es nur noch Schmatz. Ein Algenbrösel-Regen setzt ein. Die Lehmzylinder sind quaderiert. Sieh an! So könnte es weitergehen! Warum nicht. No-Nein und Hier-wohne-ich haben genau zugesehen. Beide sind davon beeindruckt, welche Bedeutung die See-Flasche offenbar in Verbindung mit dem Logoment bekommen hat.

.....



33. Die See-Flasche können wir auf diesem Bild nicht sehen, obwohl sie eine bedeutende Rolle spielt. Ohne sie gäbe es keine mit Algen gefüllten Logoment-Ringe, die Dolores so gut schmecken.

Die Ringe wachsen nach, solange der Algendruck in der Flasche anhält und Algen unter dem Verschluss hervorschäumen.

Die Schläge, die Dolores mit ihren Federn gegen das Glas ausführt, stößt die Ringe auseinander.

Allerdings schlagen die Federn schneller als die Ringe nachwachsen und man müsste die Flasche zwischenzeitlich außer Reichweite bringen, bevor Dolores auf die Idee kommt mit ihrem Schnabel nach der Flasche zu hacken. Allerdings wis-

sen ja die Kids ebenso wenig wie alle anderen Newrywenern von den eigentlichen Ursachen, auf die das Geschehen an der Aufstandsbaustelle zurück-geht.

Was man allerdings begreift ist, dass es hier ein Etwas geben muss, das lernfähig ist. Und woran das liegt, lässt sich ahnen: Logoment. Mit den Algen hat Dolores auch eine ganze Menge Logoment verspeist.

Sie wird schlauer und klüger und kommt mit den hart gebrannten Lehmstöpseln an ihren Füßen gut zurecht. Wiesehr das zutrifft, könnt ihr an der Übersicht wahrnehmen, Dolores hat den Dreh raus: Gestärkt hebt sie ab, sie fliegt, bis sie Hunger und Schwäche spürt. Sie

hat gelernt, dass es auf dem Regalbrett Nahrung gibt, sie freut sich schon darauf, wenn sie über der Reißverschluss-Bucht schwebt, nach ihrem Absturz wusste sie nicht wohin, jetzt genießt sie den schönen Ausblick, bis es Zeit wird, zu den Mahlzeiten zurückzukehren.

Dolores hat schnell gelernt und schon am ersten Tag werden dadurch so viele Lehmziegel hergestellt, dass der Aufstand zu Ende gebaut werden kann. Ganz Newrywen ist rund um die Baustelle versammelt.

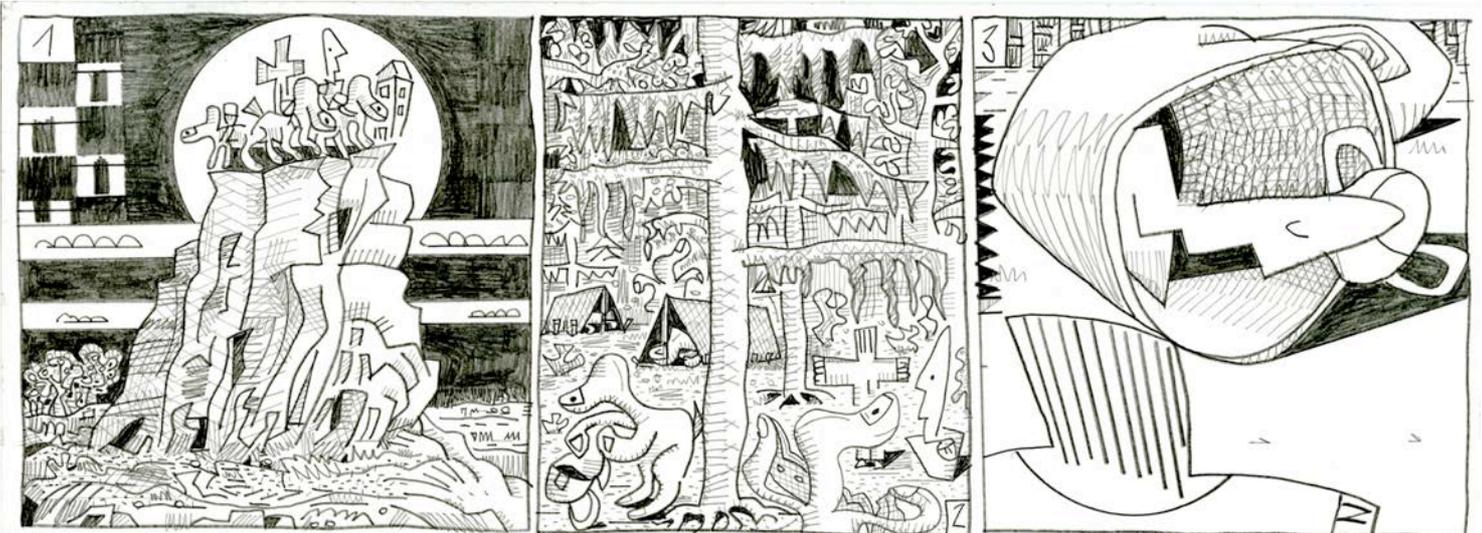
Als die Nacht über der Baustelle hereinbricht, hört man ein Schmatzen in der Luft, das immer leiser wird. Dann schläft die Natur



34. Unweit der Baustelle ist es ebenfalls Nacht geworden. Nachdem sich die Dowes und der einzelne Indianer von Melo und Liberty verabschiedet hatten und beide in entgegengesetzte Richtungen aufgebrochen waren, beginnt eine abenteuerlose und ruhige Zeit. Die Dowe-Pyramide rudert am Ufer entlang. Ziel ist das Fort, man ist sicher, dass der Wasserweg kürzer als der Waldweg ist. Man sieht, dass der einzelne Indianer unentwegt redet. Worüber

wohl? Was meint Ihr, haben sich der einzelne Indianer und die Dosen-Indianer zu erzählen? Als die Sonne untergeht und der Mond aufgeht, gehen sie an Land, sie wollen auf festem und trockenem Boden übernachten und ein Lagerfeuer anzünden. Melo und Liberty haben dieselben Vorstellungen. Geben die beiden nicht ein Bild des Friedens! Das alles geschieht unweit von der Aufstandsbaustelle. Viel weiter entfernt, geht die Sonne auf, und die

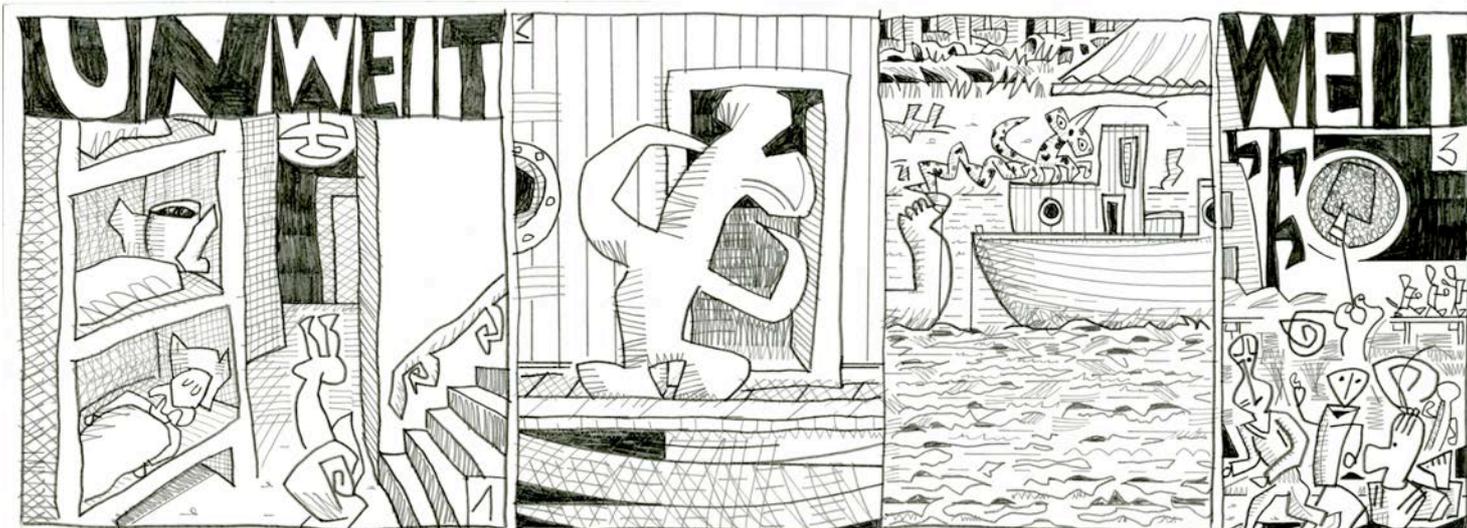
Krakauer und Woo-Fi und S. Kreutzer haben rechtzeitig den Carl-Barkstein erklimmt, um den Sonnenaufgang von Anfang an miterleben zu können. Im Schein der ersten Sonnenstrahlen breitet sich vor ihnen die schöne Everywener Landschaft aus. Felder, Wälder, Gärten, Häuser, Dörfer, Strassen, Wege, Bäche, Weiher, Pfade, Stege, Büsche. Außer den Krakauern und ihren Reitern ist Niemand unterwegs.



35. Die Krakauer genießen das Naturschauspiel. S. Kreutzer breitet die Arme aus und sieht aus wie ein Gipfelkreuz. Woo-Fi kann sich nicht erinnern, einen Sonnenaufgang jemals so bewusst miterlebt zu ha-

ben. Die Krakauer sind jetzt müde und schlagen im nahen Wald ihre Zelte auf. Woo-Fi hat kein Zelt dabei. Aber weil in Everywen die Zeit schneller als anderswo vergeht, gibt es hier jede Menge verlassener

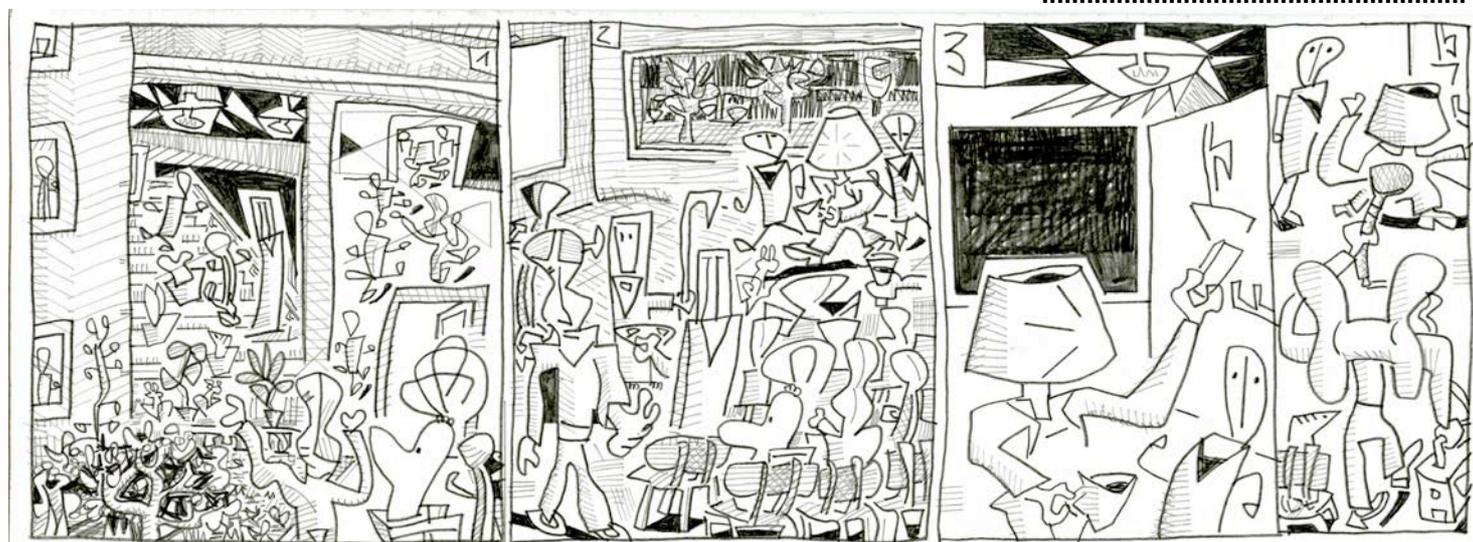
Tempo-Häuser, in denen man sich eine Zeitlang aufhalten kann. Woo-Fi ist gleich eingeschlafen. S. Kreutzer geht auf Zehenspitzen weiter und nicht lange, da hat auch sie ein passendes Tempo-Haus gefunden.



36. Unweit von den schlummernden Krakauern geht auf dem Boot von Kapitän Duss Lehmgeht Walter die Nacht zu Ende. Der Alte Knochen, der aufgeblieben und Wache gehalten hatte, ist hundemüde. Er sieht unter Deck nach, ob Kapitän und Steuermann schon wach sind. Kaum ist er im Eingang verschwunden, springt die Leoparden-Anakonda vom Bein-Boot auf das Haupt-Boot. Sie versteckt sich auf dem Dach hinter der Kommando-Brücke. Weiter weg in Newrywen treffen wir die Newrywener in Jubelstimmung an. Sie verlassen gerade die

Aufstandsbaustelle. Nach einem kurzen Abend-Imbiss soll im Berg-Hotel die Konferenz des Vortages fortgesetzt werden. Auf der Baustelle herrscht jetzt Ruhe. Hier-wohne-ich nimmt ihre See-Flasche mit, Dolores scheint satt zu sein und gewillt, die Nacht auf dem Steg zu verbringen. Die Newrywener, die von Dolores ja keinen Begriff haben, schließen das aus dem Umstand, dass anstelle der Schmatz-Laute Säge-Laute getreten sind. ChrChrChr. Aufbruch und Rückkehr scheinen Dolores zur Gewohnheit geworden zu sein, an Stelle ziel-

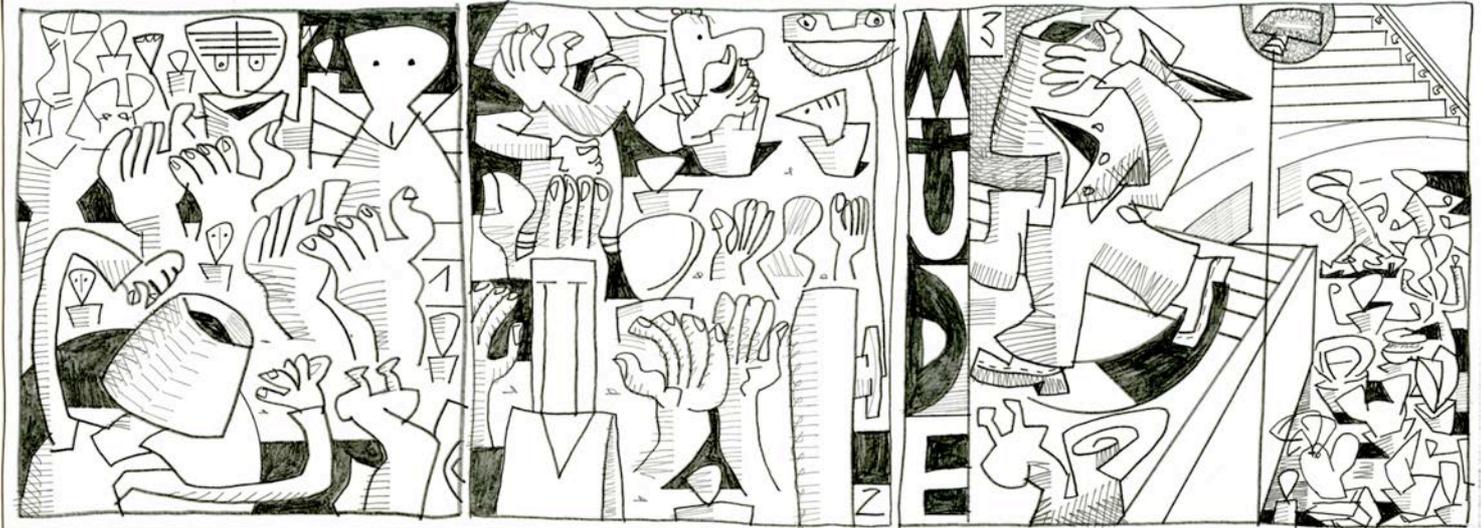
loser Fluchten scheint ihr Verhalten eine geschlossene Kreis-Form bekommen zu haben, die Dolores trotz der schweren Lehm-stöpsel zufrieden stellt. Die Ruhe ist wohl verdient, sie fügt sich als das vollendende Dritte zwischen Aufbruch und Rückkehr ein. So oder so ähnlich sieht das der Strär und sehen das die Dowes, die in telepathischer Verbindung stehen. Wir werden sehen, wie das die anderen sehen, und was die Zukunft bringt, ist nicht vorhersehbar.



37. Die Newrywener erreichen das Berghotel. Die Gastro-Dosen bereiten das Abendessen. Nur einen kleinen Imbiss, es ist schon spät und nach so einem langen und harten Tag hat Niemand mehr wirklich Hunger. Im Konferenzsaal stehen Stühle, man setzt sich, und da tritt auch schon der Strär ein. Alle sind neugierig, wie er die Tages-Ereignisse zusammenfasst und bewertet. Seine Ausführung an der Tafel werden von Ganz-Ohr aufgenom-

men. Wo war der eigentlich die ganze Zeit? Er hat die Ton-Dokumente geordnet. Die Ausführungen des Strär und der Pfiff des Staatsstiefels sind dabei besonders wichtig. Der Strär erklärt noch einmal und in einem größeren Zusammenhang die Quaderatur der Zylinder. Das Verfahren folgt der Formel: Lehmstöpsel + Algen = (Rückkehr x Ruhe : Aufbruch) - (Regal : Brett). Auf diese Wie-se wäre es jedem Haushalt möglich, seine eigenen Aufstands-

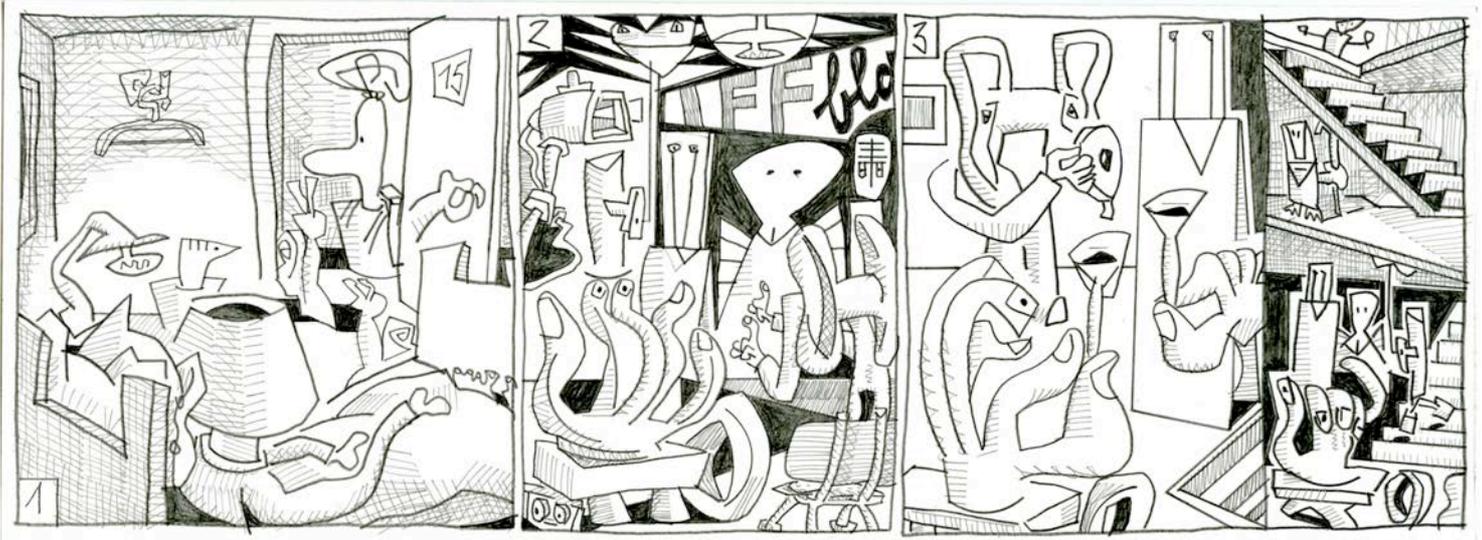
Bausteine herzustellen. Die Fragen nach der Zusammensetzung und Zubereitung des Bau-Stein-Materials und der Aufstands-Bau-Weise sind hierbei allerdings noch nicht berührt. Fährt der Strär fort und schreibt mit der Kreide ein Fragezeichen auf die Tafel. Er ist wirklich ein heller Kopf. Und dabei ist es schon so spät!



38. Donnernder Applaus. Standing Ovation. Der Strär freut sich und macht eine Verbeugung. Er macht eine Handbewegung, die Danke sagt, diese Handbewegung verän-

dert sich zu einer Bewegung, die seinen Gähnen verdecken soll. Ja die Kids sind müde und sollten jetzt zu Bett. Der Strär würde gerne noch ein zweites Kissen haben. Das be-

kommt er. Er verabschiedet sich und geht durch das Treppenhaus auf sein Zimmer. Die Versammlung löst sich auf. Aber nicht alle gehen.



39. Der Strär kuschelt sich unter die Decke, mit zwei Kissen ist es erst richtig gemütlich. Das haben wir verdient! Sagt No-Nein. Auch Hier-wohne-ich ist bewegt, was man gemeinsam alles zustande bekommt. Ein bisschen stört sie, dass die See-Flasche schwebt. Wenn Licht auf sie fällt, wachsen die Algen. Ist nicht irgendwann das Wasser verbraucht? Und was dann? Ich würde die Flasche hier lassen. Meint der Strär. Newrywen wäre der richtige Ort. Darüber könnte man geteilter Meinung sein, wenn nicht alle nur noch den einen Gedanken hätten: Schlafen! Im Konferenzraum denkt ein kleiner Personen-Kreis nicht ans Schlafen. Hier herrscht beste Laune, in Hochstimmung lässt man die

Gläser klingen, man stößt darauf an, den Durchbruch geschafft zu haben. Madame Klamm bekümmert es ein bisschen, dass der Strär nicht dabei ist. Dieser aufgeweckte Junge hätte es verdient. Aber um diese Zeit haben Kids im Bett zu sein. Beruhigt L.G. Ott Madame Klamm. Sie sind ja gerne gegangen. Sagt Lufti, die selber gerne zu Bett gehen würde. Ähnlich empfinden Reli und Babsy, die immer noch nicht genau wissen, wieso sie in Newrywen sind. Der Grund, der ihnen bisher bekannt wurde, ist der, dass sie Luft- und Schaum-Experten sind. Also muss das, was sie jetzt noch vom Schlafengehen abhält, mit Luft und Schaum zu tun haben. Jetzt sollen sie mehr erfahren. Für Babsy, die in

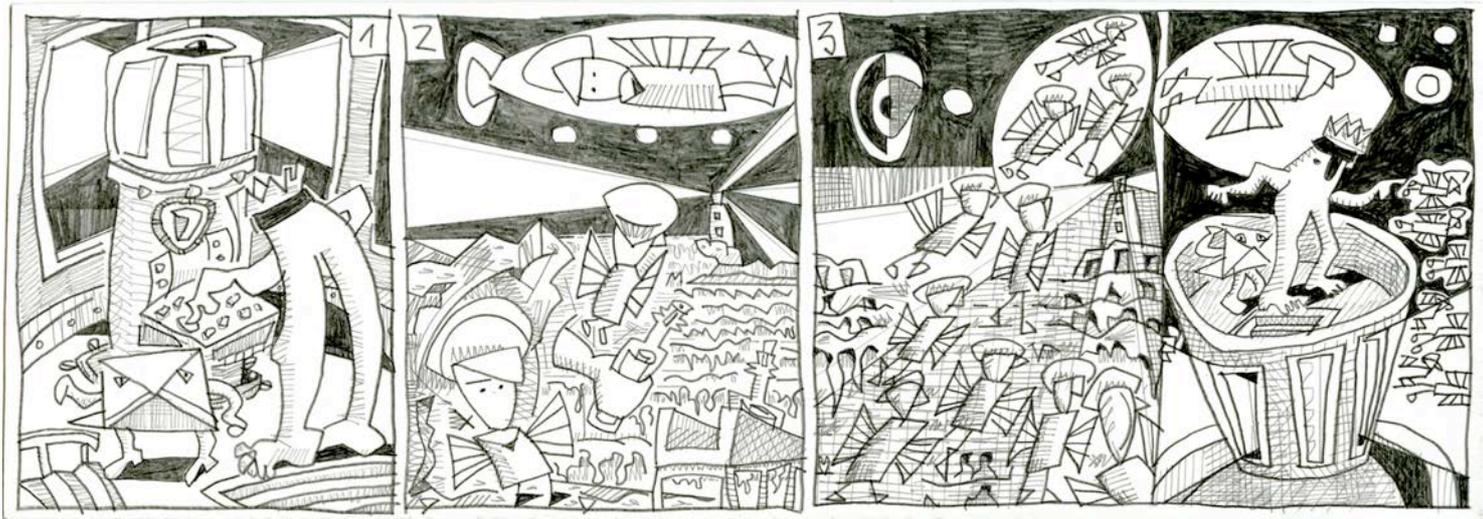
Ros Kneipe gearbeitet hat, ist das keine ungewöhnliche Zeit. Um diese Zeit will mancher Gast noch einen Cappuccino. Ganz-Ohr legt sein Band in das Abspielgerät. Aus dem Lautsprecher dringen Klänge, die zuerst wie der Milchaufschäumer einer Kaffeemaschine klingen. Dann erkennt man, dass es sich um ein Gemisch verschiedener Laute handelt. Der Pfiff des Staatsstiefels und die Erklärungen des Strär dringen hervor. Wir haben es! Sagt L.G. Ott. Wir brauchen neben der Druckluft, auch das Klang-Muster. Da ist es! So werden wir dem Lehm Leben einblasen. Folgen Sie uns. Sagt L.G. Ott. Und man begibt sich in den Keller.



40. Hier-wohne-ich bindet ihre See-Flasche an einem Bett-Bein fest. Ihr schwirrt der Kopf. So viele Erlebnisse sind das, die der Kopf erst verdauen muss! Die Älteren wollen noch etwas erleben, was man jetzt gleich noch erledigen könnte. Soviel Zeit ist noch, bevor auch sie ins Bett gehen sollten. Während die einen in den Keller gehen, läuft Dore Mifa zur Telefonzelle an der Baustelle. Am anderen Ende von Newrywen, das zum offenen Meer hin gelegen ist, läutet das Telefon. Wie das bei

einem Schnur-Telefon möglich ist, ist unerklärbar. Fuss Handsund und Schlagum warten schon seit Tagen auf den Anruf. Dore Mifa teilt ihnen mit, dass die Dengel kommen könnten. Der Dosendampfer wäre endlich da. Der Aufstand wäre fast fertig und man könnte anfangen, die fertigen Teile in den Dosendampfer zu laden. Das machen die Dengel. Dass sich die Aufstands-Bausteine per Luftfracht verladen lassen ist eine große Erleichterung. Die Flo-Po-Hearts, die das auch machen

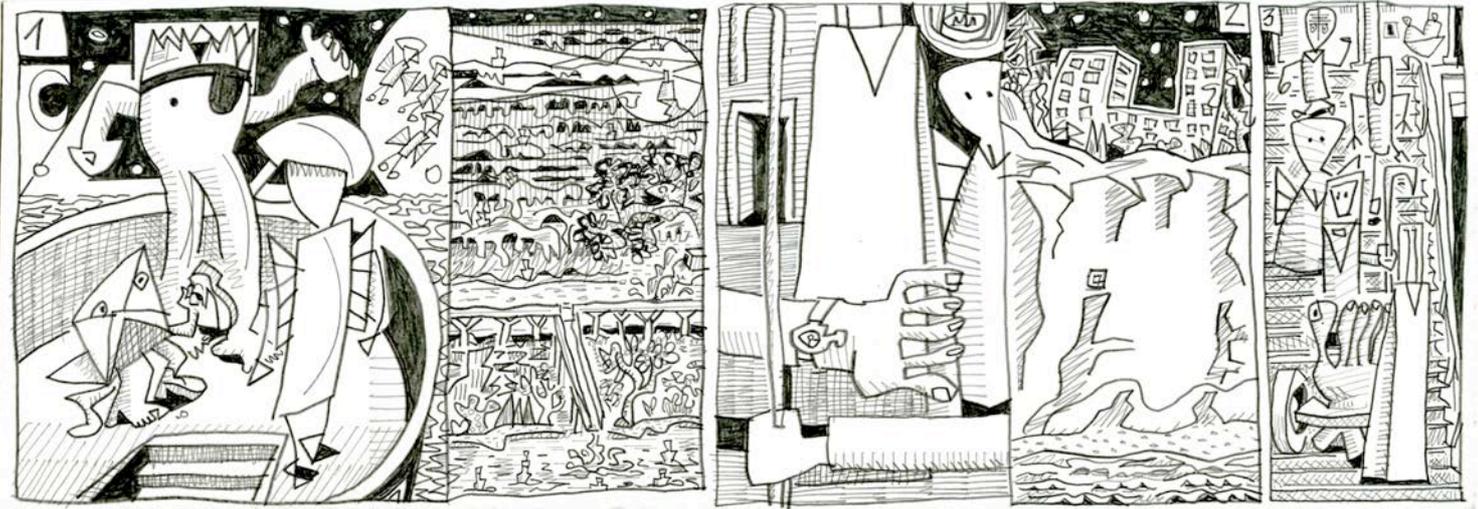
könnten, haben andere Aufgaben. Sie werden am Morgen die Fla-Po-Kästen an Bord bringen. In Newrywen herrscht Aufbruchsstimmung. Fuss Handsund und Schlagum laufen zum Leuchtturm, um die Dengel zu benachrichtigen. Welle um Welle rollt heran und liefert Floschen-Post-Flaschen an. Hoffentlich zerbrechen nicht zu viele, wenn die Dengel weg sind. Normalerweise fischen sie die Flaschen aus dem Wasser, bevor sie am Strand ankommen!



41. Fuss Handsund drückt im Leuchtturm auf einige Knöpfe und das Leuchtturm-Licht ändert seinen Takt. Die Dengel lesen die Botschaft und unterbrechen ihre Arbeit. Wie Ihr wisst, sorgen sie dafür, dass die Flaschenpost, die das offene Meer

heranbringt, weiter kommt. Die Strömung in der Reißverschlussbucht trägt die Flaschen weiter. Sie werden schließlich von den Flo-Po-Hearts eingesammelt und in Kästen auf dem Dosendampfer von Newrywen nach Everywen gebracht. Dort

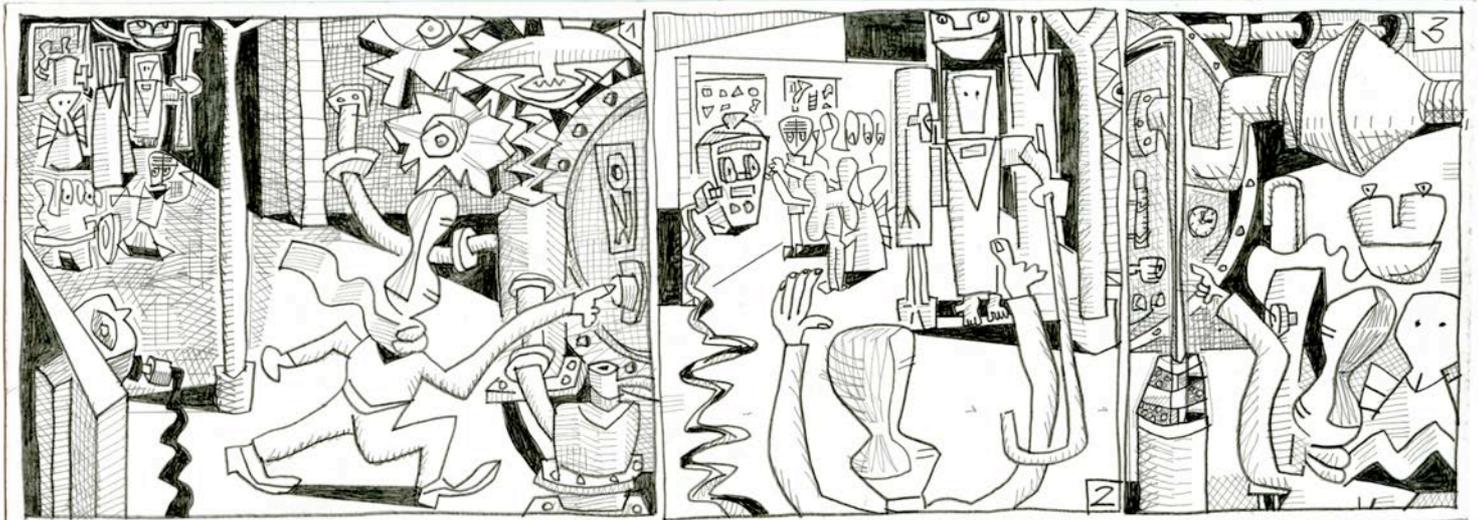
werden sie wieder den Wellen übergeben und können ihren Weg fortsetzen. Die Flo-Po-Hearts lassen ihre Arbeit liegen und brechen sofort auf. Es ist soweit! Sie haben eine längere Strecke vor sich.



42. Die Dengel verschwinden in der Nacht und in der Ferne. Ein Dengel bleibt zurück. Falls es Probleme gibt, die aus der Luft gelöst werden müssen. Schlagum drückt der Schuh. Ganz einfach! Da ist ein Steinchen drin. Stimmt! Im Keller

vom Berghotel sieht man auf die Uhr. Wie weit die Älteren hinab gestiegen sind, könnt Ihr an dem Fensterchen in der Küstenwand erkennen. Dafür, dass der Tag so lang war, liegen wir gut in der Zeit, sagt jemand. Genau, sagt Madame

Klamm, das kriegen wir noch hin. Aber die Kellertreppe ist immer noch nicht ganz unten angekommen. Lufti, Babsy und Reli ahnen, dass sie sich ihrem besonderen Einsatz-Ort nähern.



43. Endlich ganz unten. Da ist schon Jemand. Mies, der Architekt. Als die Gruppe den Raum betritt, will Mies gerade auf einen Knopf drücken. Es gilt ja, wie wir aus dem Gespräch von Dore Mifa mit Fuss Handsum wissen, Zeit aufzuholen. Dore Mifa zum Beispiel tut da sein Möglichstes. Dem Reli aber geht das zu schnell. Er hat sich noch gar nicht umsehen können, und wenn er gute Augen hat, die an Kunstwerken geschult worden sind, braucht er dennoch etwas Zeit, um sich in einer so vollkommen neuen Umgebung zurecht zu finden. Es ist aber auch im Sinne der zwei anderen, wenn der Reli Halt ruft und mit dem Griff seines Stabes den Arm des Architekten zurückzieht. Tut mir leid, sagt Mies, ich hatte vergessen, wie weit ich in meinem Vortrag auf dem Pfahlbau gekommen war. Er erklärt jetzt alles im Großen und Ganzen und dann im Detail. Also, hier im Keller wäre eine Logoment-Verdichter-Anlage, es käme Logoment direkt aus dem Erdinneren, reines Logoment, das noch keine Berührung mit der Außenwelt gehabt hätte, das wäre ein wesentlicher Un-

terschied zum Logoment-Gries, das die Windhose aus den Unter-Wasser-Bahnhof-Blasen herstellt. Kamm-Garn-Fäden mit reinem Logoment, undenkbar! Die Qualität der Aufstands-Bausteine wäre aber ganz entschieden von der Durchlüftung mit reinem Logoment abhängig, die von hier aus erfolgen würde. Im Keller des Berghotels würde das reine Logoment angesaugt, aufgefangen, verdichtet und von unten in den Lehmkrater gepresst. Man staunt. Während dieser Ausführungen legt Ganz-Ohr das Tonband ein, ein Kabel führt von dem Abspiegelgerät quer durch den Kellerraum. Aha, und da ist der Lautsprecher, doch es bleibt leise, der Schall wird in eine Stahl-Trommel geleitet, auf der Boden-Fläche dieser Trommel befinden sich Apparaturen, Anzeiger und auch der Knopf, den Mies am Anfang drücken wollte. Entschuldigung! Sagt Mies. Der ist ja für Babsy. Es ist leicht zu erkennen, weshalb! Ganz-Ohrs schall-bewegte Luft wird hier dazu verwendet, Logoment aufzuschäumen. Gibt es für uns auch Knöpfe? Wollen Lufti und Reli wissen.



44. Oh ja, jede Menge, aber da sind drei Knöpfe, die nur für Babsy, Reli und Lufti sind. Babsy regelt mit ihrem Dreh-Knopf den Logoment-Schäumer, Reli, der das beste Auge von Newrywen hat, kontrolliert den Material-Zustand an seinen Farb-Veränderungen und steuert diese

durch Knopfdruck, er hebt seinen Stock, er ist bereit, und auch Lufti, die Spezialistin für Druckverhältnisse, ist rasch erklärt, was sie zu tun hat. L.G. Ott postiert sich ebenfalls. Er schließt einen Kasten auf, der einen besonders großen Knopf enthält. Den Startknopf. Wir können an-

fangen! Zwei, Drei! Ruft Mies. Fertig. Los! L. G. Ott drückt und im selben Augenblick drücken auch schon alle anderen.

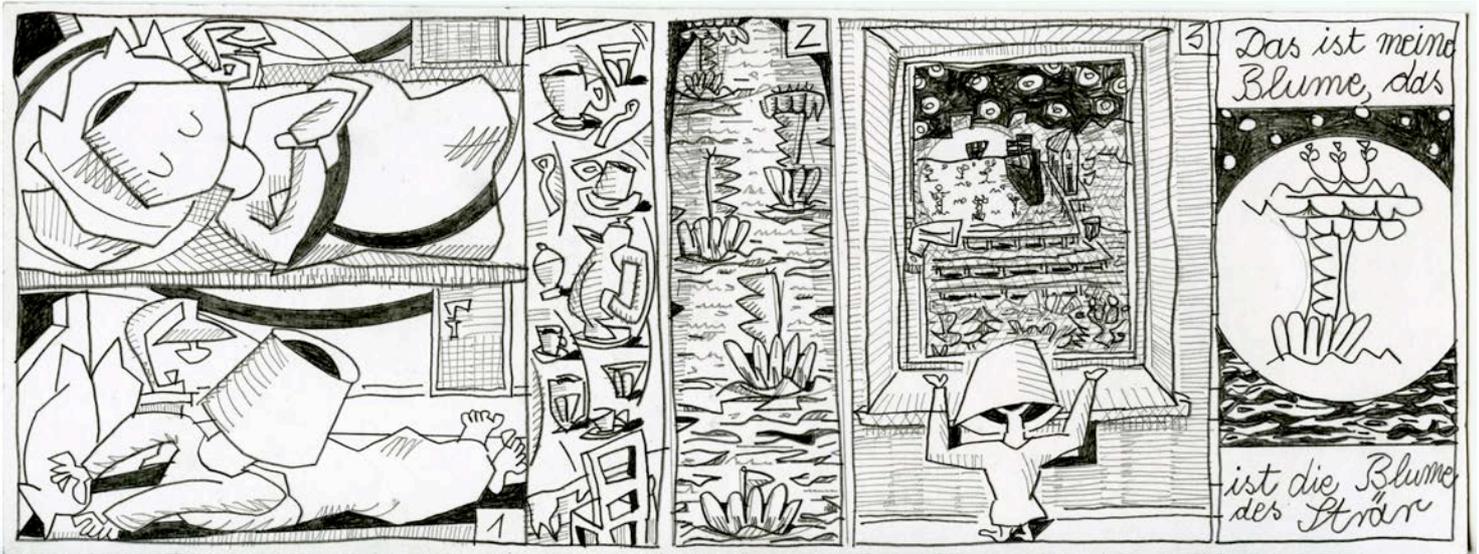
.....!



45. Hurra! Alle spüren, dass sie etwas Außerordentliches und Wunderbares auf den Weg gebracht haben. Ein sanftes Summen erfüllt den Raum, die Gegenstände schwingen, als wäre ihr Material dünn und weich geworden, ohne dabei an Festigkeit verloren zu haben. Wie wunderbar! ruft der Reli: Auf einmal ist alles so dünnhäutig. Madame Klamm ist sehr froh über

ihre Idee, Babsy, Reli und Lufti nach Newrywen zu holen. Kann er Gedanken lesen? L.G. Ott sagt im selben Augenblick zu Madame Klamm: Sie haben recht gehabt. Dass es zwischen dem Keller im Berghotel und dem Lehm-Krater eine unterirdische Verbindung gibt, ist jetzt deutlich zu erkennen. Auch der Lehmkrater schwingt, alles schwingt, swingt wie eine ferne

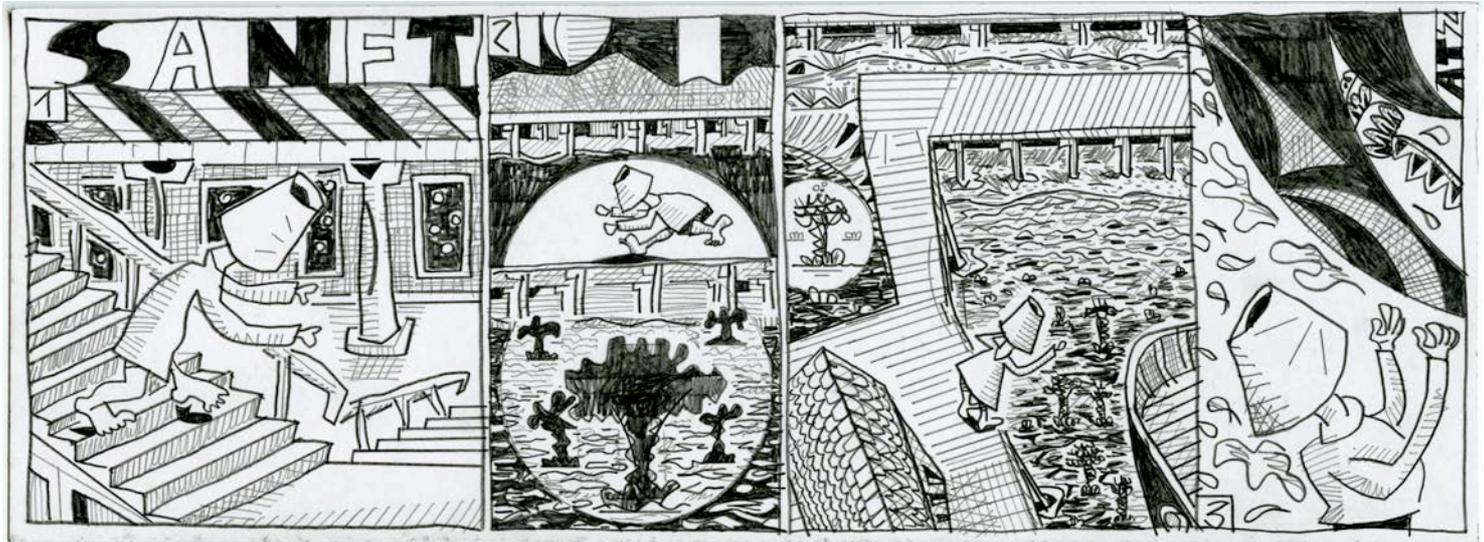
Musik, ganz nah, sing, sing sing, sing im Berghotel klirrt das Geschirr, aber so leise, dass Niemand davon wach wird, und obwohl es ja das Anzeichen von einem Erdbeben sein könnte, macht es keine Angst. Im Gegenteil. Selten lag das Berghotel in einem so friedlichen Schlummer da, wie im Augenblick.



46. Auch der Strär schläft friedlich, und dass er jetzt wach wird, ist weniger ein Aufwachen als eine Fortsetzung seiner Träume in der Wirklichkeit. Alles swingt, lautlose Musik erfüllt alles, alles atmet einen neuen Atem, wird von einem anderen Pulsschlag angetrieben. Ihn träumt, seine Blume würde blühen, anstatt dass ihn diese Vorstellung traurig stimmt, weil die Blume des Strär ja

im Schulgarten wächst, weit weg von hier, und es demnach so wäre, dass er nicht dabei wäre, wenn sie blühen würde, befindet er sich in einem Zustand höchster Begeisterung. Er geht an das Fenster, im Hemd und schwarzen Boxer-Shorts, und sieht auf das Atoll hinunter. Die Landschaft swingt, im Mondschein swingen die Wellen, und noch etwas. Die Algen blühen. Das ist die

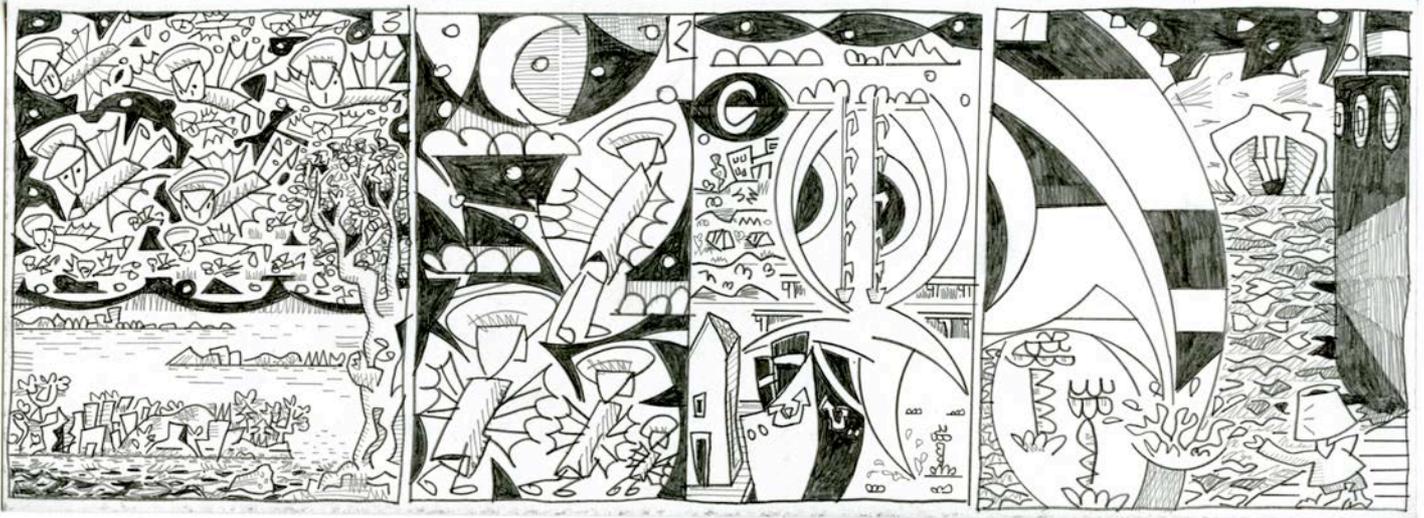
Wirkung der Klänge, die von Ganz-Ohrs Tonband kommen und der Lehm-Lüftung im Lehm-Krater beigefügt werden. Die Algen sind fantastische Blumen geworden und blühen heller und prächtiger als der Mondschein. Der Strär sagt halblaut: das ist meine Blume, hier blüht die Blume des Strär.



47. Der Strär stürzt durch das Treppenhaus ins Freie. Er denkt nicht daran, die lange Hose und die Schuhe anzuziehen. Seine Blume! Die Blume des Strär! Er muss sie aus der Nähe sehen. Das ganze

Hafenbecken ist voll. Aus den Algen-Ring-Bröseln hat sich ein Blumenfeld entwickelt! Doch die Überraschungen haben noch kein Ende. Da ist es wieder, das Schmatzen, ganz laut und ganz

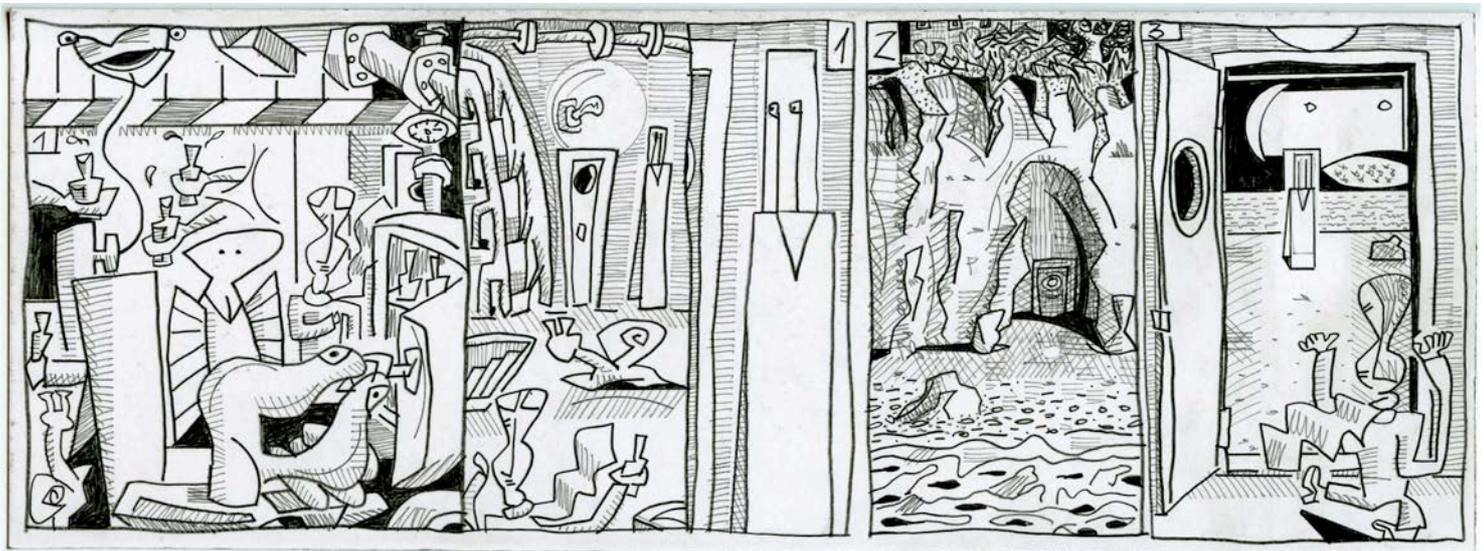
nah, begleitet von einer riesigen, Bewegung, die unsichtbar ist, unsichtbar bis auf den Umstand, dass sie das Wasser aufwühlt und den Strär von oben bis unten nass werden lässt.



48. Die Dengel sind unterwegs. Sie nähern sich dem Atoll mit der Baustelle. Das wird ein harter Tag werden. Es gibt viel Arbeit. Ob die Dengel nach dem langen Flug nicht zu erschöpft dafür sind? Wenn sie höher steigen, können sie sich von Windströmungen tragen lassen und

ein bisschen ausspannen. Im Atoll treibt die unsichtbare Kraft ihr Unwesen. Die Lehmstöpsel beginnen wieder zu schweben, das Wasser im Hafenbecken schäumt, der blühende See-Rosen-Kohl verschwindet im Nichts, ist das ein Schmatzen, was da zu hören ist,

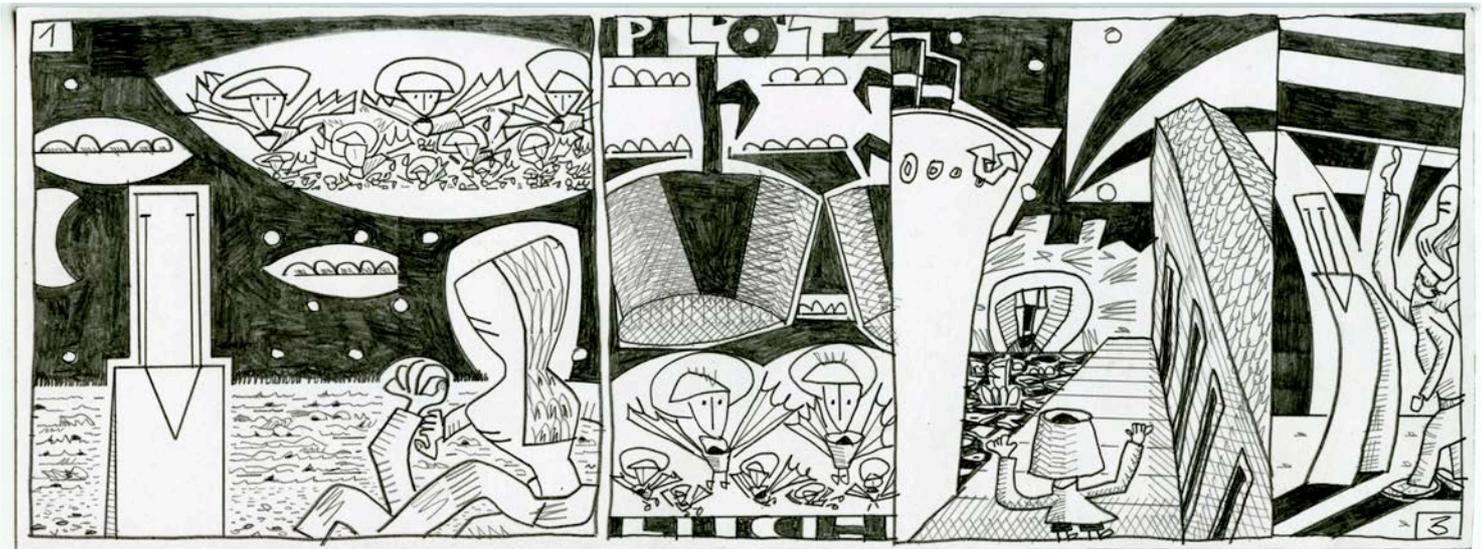
oder sind das die Wellen, die gegen Strand und Mole schlagen? Schon sind fast alle Blumen verschwunden. Da ist es mit einem Mal wieder still. Die Lehmstöpsel verschwinden über dem Rand des Atolls in der Nacht.....



49. Im Keller des Berghotel wird gefeiert. Dort steht ein Kühlschrank mit Getränken. L.G. Ott teilt die Flaschen aus, Mies spricht seinen Dank aus, der Raum ist weiterhin von den angenehmen Schwingungen erfüllt, die Atome scheinen

traumverloren zu tanzen und mitzufeiern, die Flaschen werden aneinander gestoßen und klirren, Madame Klamm steht im hinteren Bereich des Kellers, wo sich eine Türe mit einem Fensterchen befindet. Gibt es außen etwas zu sehen? Die Keller-

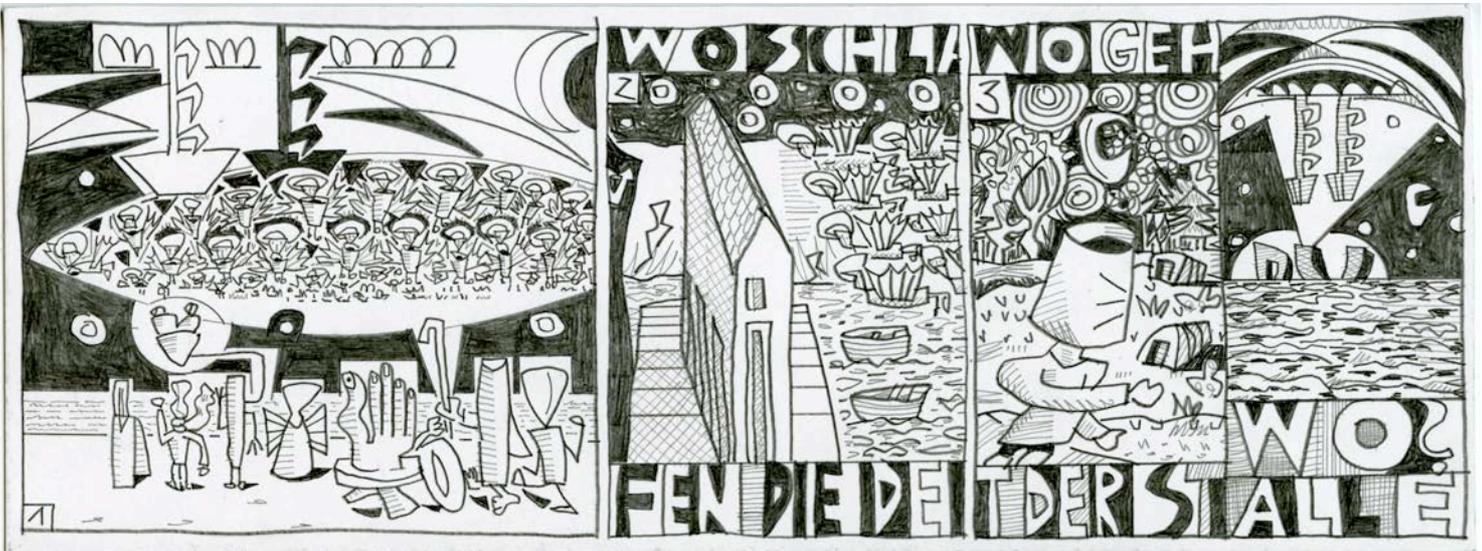
Türe führt auf den Strand hinaus. Da ist etwas am Himmel. Madame Klamm eilt auf den Strand hinaus. Mies folgt ihr. Der Himmel ist dicht über dem Horizont von Bewegungen erfüllt. Das müssen die Dengel sein!



50. Es sind die Dengel. Sie sind schneller da als erwartet. Da können Sie sich noch ausruhen, bevor sie mit der Arbeit beginnen. Mies und Madame Klamm wollen den Dengeln ein Zeichen geben. Aber da tauchen unvermittelt die Lehm-Stöpsel auf und schießen den Dengeln entgegen. Dolores ist wieder unterwegs. Sie hat fast den ganzen See-Rosen-Kohl im Hafen

becken verspeist. Und ist dann mit voller Kraft aufgestiegen. Diesmal sucht sie in entgegengesetzter Richtung das Weite. Mal sehen, wie weit sie kommt. Niemand ist da, der sieht, wie fassungslos der Strär sein kann. Er hatte erwartet, dass es sich uneingeschränkt über seine Blume freuen kann. Aber schon haben ihn die Fragen an die Wissenschaft wieder eingeholt. Wie

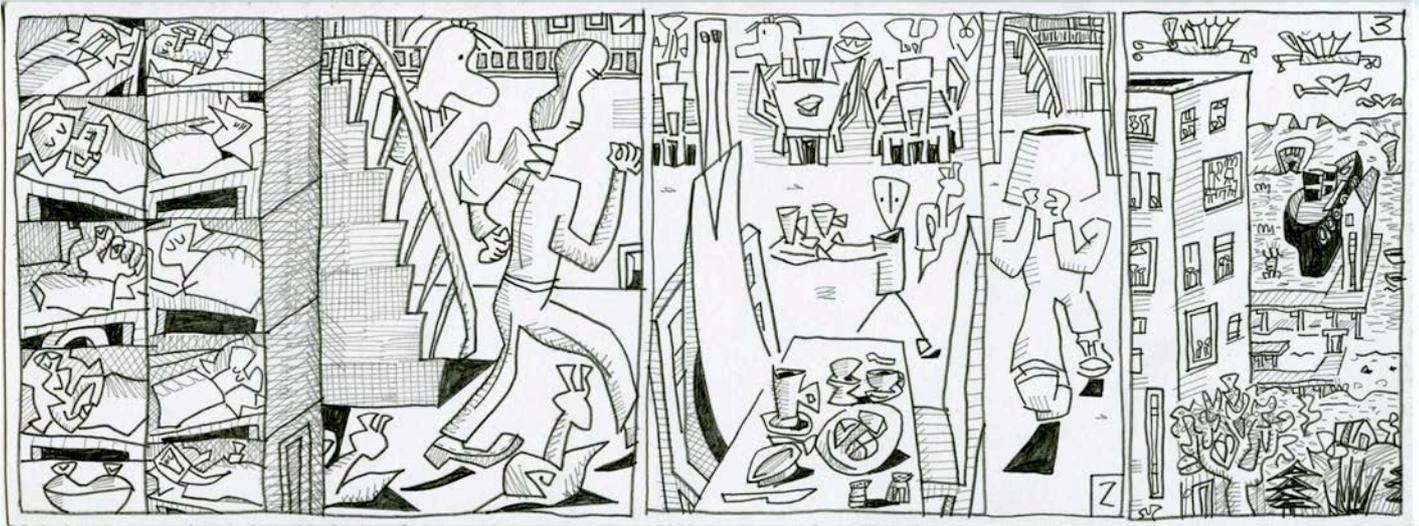
groß sind die Chancen, dass die Lehmstöpsel zurückkehren? Welchen Einfluss darauf hat der See-Rosen-Kohl? Auch Madame Klamm und Mies sind fassungslos. Ein Zusammenstoß der Dengel mit dem Lehmstöpseln scheint unvermeidlich.



51. Gerade noch gut gegangen. Dolores saust über die Dengel hinweg. Kein Zusammenstoß. Sicherlich ist das in den harmonischen Schwingungen begründet, die im Keller des Berghotels entstehen. Das Lehm-Schäumungs-Team winkt den Dengeln zu, die Lehmstöpsel werden kleiner und kleiner. Werden sie für immer aus Newrywen verschwinden? Werden sie jemals wieder-

kommen? Darüber nachzudenken, macht jetzt keinen Sinn, stellt Madame Klamm fest. Andere Fragen stehen im Vordergrund: Wo schlafen die Dengel? Im Hafen-Speicher. Wo geht der Strär hin? Wieder ins Bett. Wo fliegt Dolores hin? So wie es aussieht, wird sie auf Du-Land einen Stop einlegen. Mal sehen, wie weit ihre Kräfte reichen? Was macht das Lehm-Schäumungs-Team? Nach

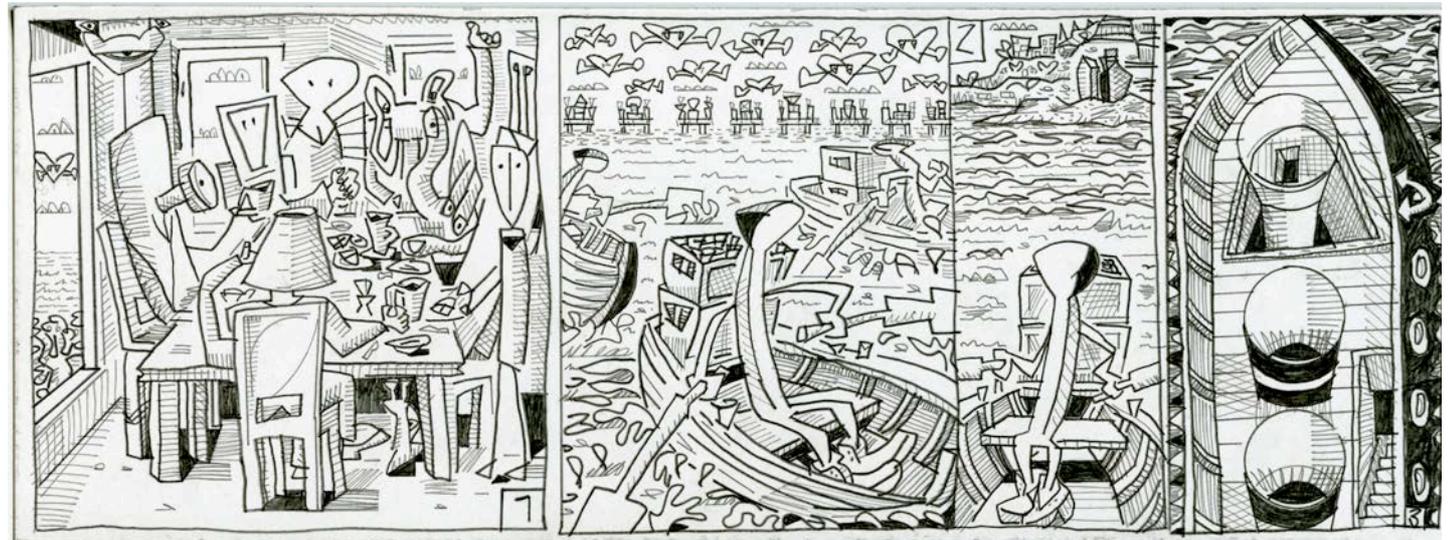
erfolgreich abgeschlossener Arbeit dürfen auch sie sich zur Ruhe begeben. Aber nicht vergessen den Wecker zu stellen! Und alle anderen haben von all dem nichts mitbekommen und schlafen dem letzten Tag entgegen, über den der dritte Band vom Aufstand der Dosen berichten wird.



52. Da schlafen sie alle ihren erholsamen Schlaf. So viele Aufregungen hatte es gegeben, das große Abenteuer scheint seinem Ende entgegen zu gehen, zumindest der Teil des Abenteuers, der sich in Newrywen abspielt. Durch das Berghotel dringt das Klirren des Frühstücks-Geschirrs. Obwohl die Nacht für einige recht

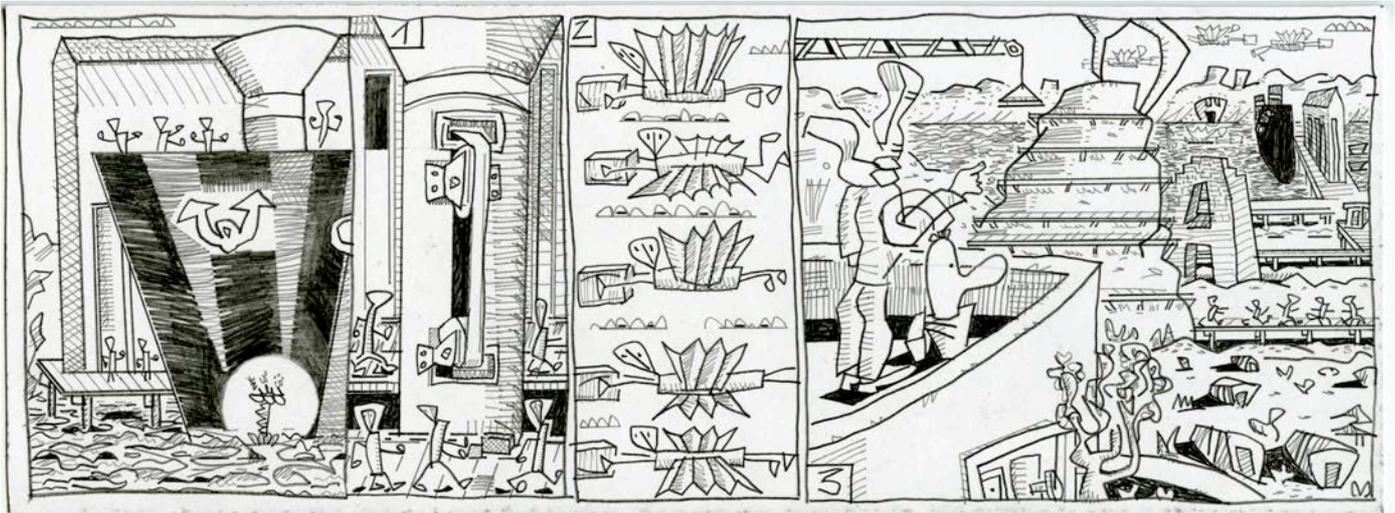
kurz war, sind bald alle Tische besetzt. Der Strär reibt sich die Augen. Die Lehmstöpsel sind weg. Sagt er, als er am Tisch von Madame Klamm und L.G. Ott Platz nimmt. Er sagt nicht Guten Morgen, sondern: Die Lehmstöpsel sind weg. Erst Mal frühstücken! Sagt Madame Klamm lächelnd. Sie strahlt

Zufriedenheit aus, auch L.G. Ott ist zufrieden. Die Dengel haben schon gefrühstückt, sind schon gestartet, haben mit der Arbeit angefangen. Auch die Fla-Po-Hearts sind im Anflug. Das kann man alles durch das große Fenster im Speise-Saal im Vierten Stock sehen.



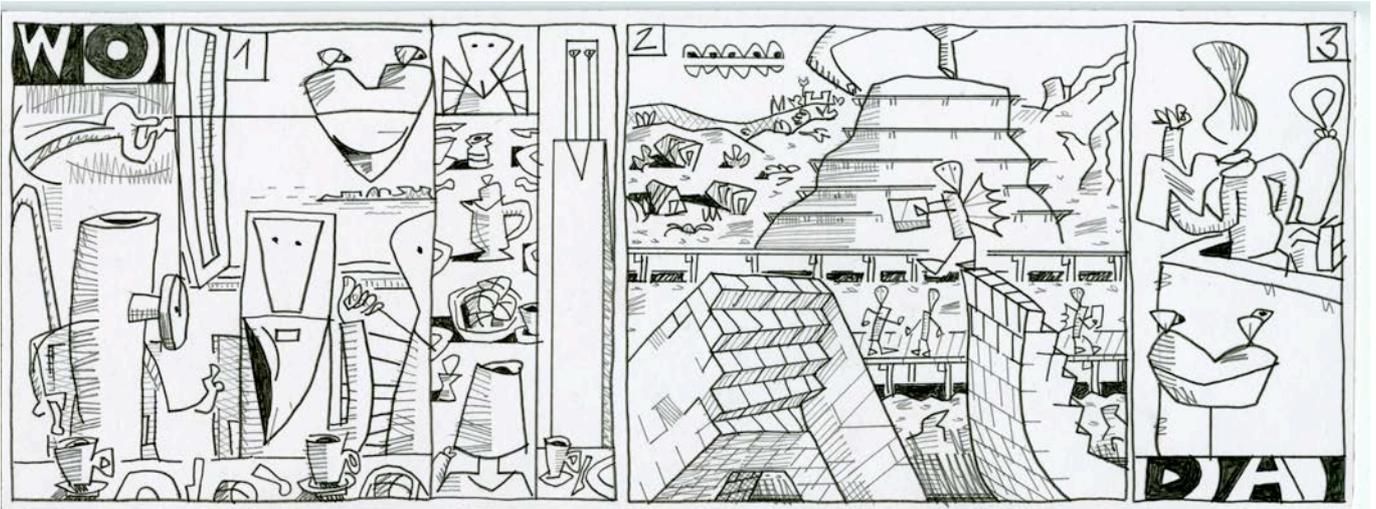
53. Der Strär ist immer noch nicht ganz wach. Was ist der letzten Zeit alles geschehen ist, das war doch etwas zuviel für einen Jungen, auch wenn er der Klassen-Primus ist. Alle loben ihn. Seine Beiträge würden unvergesslich bleiben. Sie hätten wesentlich zum Gelingen des Aufstands beigetragen. Aufstand! Ja? Was für ein Aufstand eigentlich? Die Versammelten lächeln fröhlich. Ganz-Ohr ballt die Faust, streckt sie in die Höhe und ruft: Zurück zum Dosen-Telefon! Niemand geht auf seinen Ausruf ein. Man lässt sich Zeit. Warten wir, bis Mies kommt! Sagt Madame Klamm. Babsy, der Reli und Lufti erzählen dem Strär, was sie im Keller des Berg-Hotels in der vergangenen Nacht bewerkstelligt hätten. Jetzt weiß der Strär die Ursache der Schwingungen, aber wie alles miteinander zusammenhängt, weiß er genauso wenig wie

Babsy, der Reli und Lufti. Er ist nicht nur neugierig, er ist auch traurig, dass die Lehmstöpsel nicht geblieben sind. Er hatte nicht mit der Algenblüte im Atoll gerechnet. Sie muss den Trage-Kräften der Lehmstöpsel Energie-Appetit gemacht haben, dem wäre sofort ein unabwendbarer Bewegungs-Drang gefolgt. Das wäre eine Unbekannte, die er in seiner Formel vergessen hätte. Die anderen trösten ihn. Sie finden das nicht schlimm. Rund um das Atoll herrscht munteres Treiben. Da kommen die Fla-Po-Hearts! Ruft jemand durch den Speise-Saal. Auf dem Wasserweg bringen die Streikhölzer die Fla-Po-Kästen in Ruderboote. Der Dosendampfer beginnt mit dem Lade-Betrieb. Aus der Ladeluke bewegt sich ein Trichter in die Höhe. Was wird er aufnehmen?



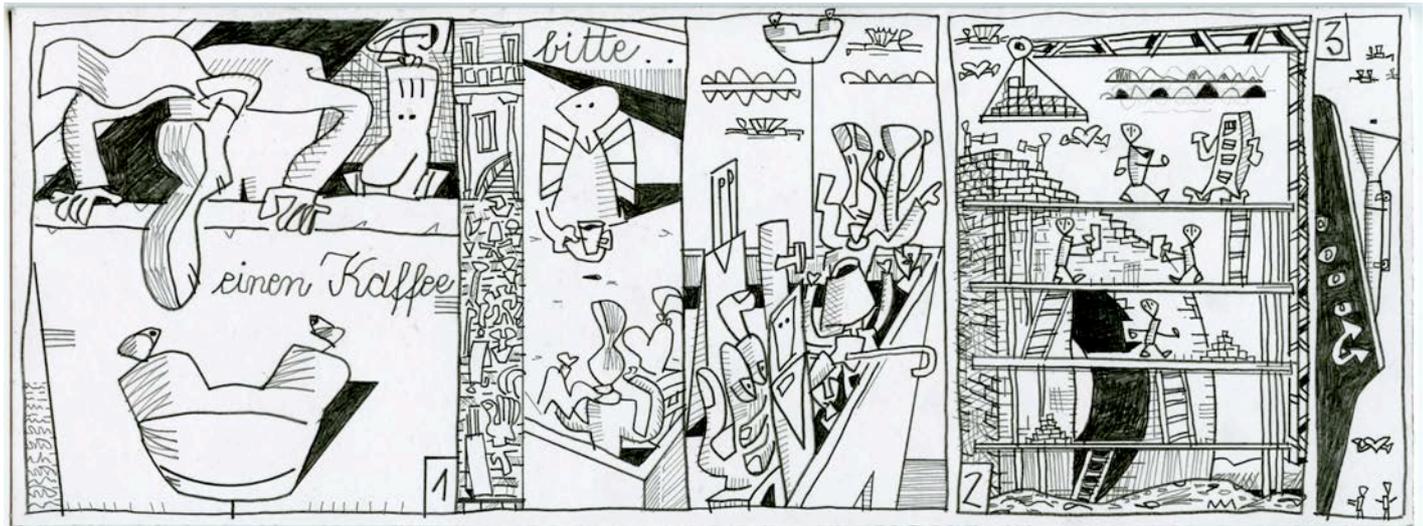
54. Der Dosendampfer fährt einen Trichter aus, der ungefähr so hoch wie die Schornsteine ist. Auf der dem Arsenal zugewandten Seite befindet sich eine Vorrichtung mit Rollen und einem Förderband, das in das Trichter-Innere führt. Da kommen die Dengel, sie tragen Ziegel, dabei strecken sie die Arme aus, als wenn die Ziegel nicht schwer wären, leichter als gewöhnliche Ziegel. Das sind keine gewöhnlichen Ziegel. Sagt Mies zu Hier-wohne-ich. Sie stehen auf dem Dach des Berg-Hotels, Mies wollte sich vor dem Frühstück einen Überblick verschaffen, das kann

man von hier aus gut. Die Ziegel sind alle mit Logoment und Kamm-Garn stabilisiert und weich und leicht gemacht, ohne dass ihre Festigkeit darunter leiden würde. Sagt Mies. Also, es lässt sich mit ihnen bauen wie mit ganz normalen Ziegeln auch. Hier-wohne-ich sagt: Aber hier wird doch abgebaut, statt aufgebaut. Die Dengelchen tragen die Buchstaben-Bauwerke Ziegel für Ziegel ab. Sie fliegen die Ziegel zum Dosendampfer, und wenn ich richtig sehe, dann lassen sie die Ziegel in dem Trichter verschwinden. Mies sagt: Genau!



55. Wo bleibt denn Mies? Fragt man im Frühstücks-Saal. Alle lassen es sich schon schmecken. Lufti, guck doch mal nach, wo Mies bleibt. Fordert man Lufti auf. Und Lufti tut das auch und macht ihrem Namen alle Ehre. Auf der Aufstands-Baustelle ist reger Betrieb. Aber wo sind Mies und Hier-wohne-ich? Die Dengel haben das A und das U vom Aufstand schon deutlich verkleinert, bald existiert er nur noch als Idee. Die Besonderheit des Logoment ist, dass diese Idee dann nicht nur mehr im Kopf existieren muss, in den Köpfen des Architekten Mies und in den Köpfen der Newrywener und in den Köpfen aller sonstigen Aufstands-Freundinnen – und Freunden. Hier

.....
sind vor allem die Dosen zu erwähnen. Dank des Logoment steckt die Aufstands-Idee in den Ziegeln selber schon und wohnt ihnen als Antrieb und Bauplan inne. Das heißt, so erklärt Mies der kleinen Hier-wohne-ich, die sehr aufmerksam zuhört, dass jeder dieser Ziegel von sich aus die Aufstands-Idee in seiner Umgebung wirksam werden lässt. Wo überall ein Aufstands-Ziegel eingebaut werden wird, wird über kurz oder lang ein Aufstand entstehen. Das Mädchen ist beeindruckt. Das sind Sachen, die man in der Schule nicht lernt. Lufti ruft: Da seid Ihr ja!



56. Wer ruft denn da?! Mies beugt sich über die Brüstung und begrüßt Lufti. Mies möchte auf dem Dach bleiben und empfiehlt, dass auch alle anderen heraufkommen.

Er würde zum Frühstück grundsätzlich nichts essen, nur eine Tasse Kaffee wäre recht, und die bringt ihm auch gleich jemand, Babsy, die sich endlich einmal wieder wie in Ros Lokal fühlen kann.

Bis auf Madame Klamm und L.G. Ott weiß Niemand so genau, was sich nun abspielt. Und Madame Klamm kann das

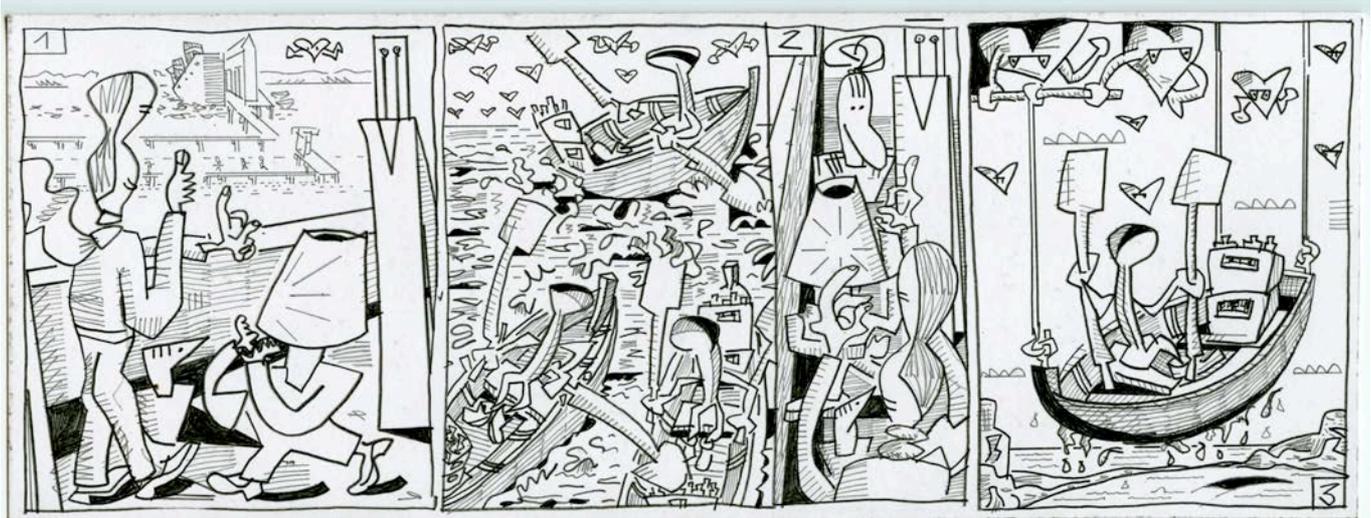
alles auch zum ersten Mal erst aus allererster Nähe sehen. Mies erklärt noch einmal für alle, welche Bedeutung das Logoment für die Herstellung von Aufständen hat.

Beim Probe-Aufstand in Newrywen lernen die einzelnen Ziegel, ja so könnte man das sagen, sagt Mies, was ein Aufstand ist, und das geben sie dann im Verbund mit anderen Ziegeln, die das noch nicht wissen, weiter.

Ziegel lernen sehr schnell. Nicht ganz so schnell wie Dosen. Aber sehr schnell. Das Kammgarn

spielt dabei eine große Rolle. Als Schwingungsverstärker.

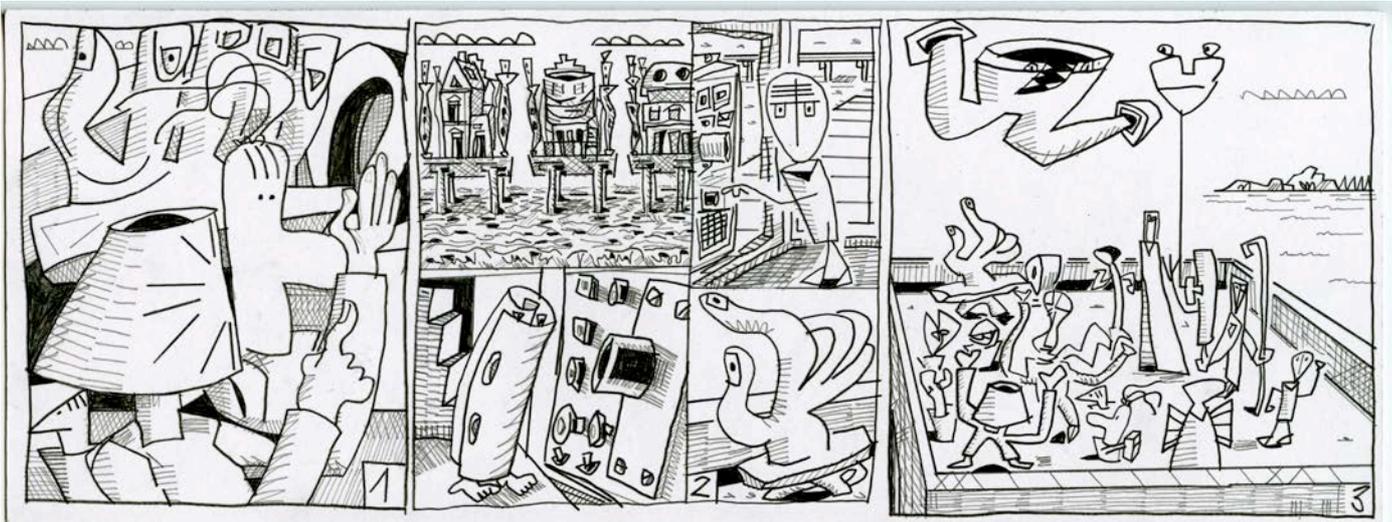
Alle nicken. Und sie haben jetzt auch verstanden, weshalb das Abschluss-D zu Ende gebaut wird, während die Anfangsbuchstaben abgebaut werden. Sehr Ihr übrigens, wie Alu auf dem Baugerüst herumturnt!? Die Ziegel, die beim D verwendet werden, sind wegen der Schall-Schäumung, die Babsy, der Reli und Lufti in der Nacht durchgeführt haben, noch leichter als die anderen. Aber auch diese sind schon federleicht und wenn sie fallen, kommen sie ganz sachte auf.



57. Jetzt begreife ich! Ruft der Strär. Er sieht ein Fla-Po-Heart am Himmel. Dieses kommt von der Bucht mit den Pfahlbauten, wo die Windhose wahrscheinlich noch im Windhosen-Hangar schlafen wird. Auch die Streik-Hölzer mit den Fla-Po-Kästen in ihren Ruderbooten kommen. Sie werden von Fla-Po-Heart-Schwärmen begleitet, die zwei Nächte zuvor die Fla-Po-Kästen mit Flaschenpost-Flaschen füllten. Jetzt begreife ich! Ruft der Strär. Die Fla-Po-Hearts erinnern

ihn an die School-Is-Out-Party im Stadt-Park von Everywen. In jener Nacht kamen Schwärme von Herzen. Das Schlagzeug, das Hier-soll-es-schön-sein schlug, das Bumm Bumm, das er dem Ei von Dolores entlockte, schien die Herzen angelockt zu haben. Damals waren alle, der Strär eingeschlossen, über das Auftreten der Windhose entsetzt. Es sah so aus, als würde sie die Herzen verschlingen. Vor Schreck gab es darüber kein Nachdenken

mehr, was die Herzen in Everywen vorgehabt hätten. Jetzt begreife ich. Ruft der Strär. Die anderen Kids begreifen noch nicht. Mies lächelt. Er hat seinen Vortrag unterbrochen. Er ist neugierig, ob der Strär das Geheimnis von selber gelüftet hat. Die Fla-Po-Hearts heben die Boote aus dem Wasser und tragen sie durch die Luft ins Atoll. Das alles kann man vom Dach des Berg-Hotels aus sehen.

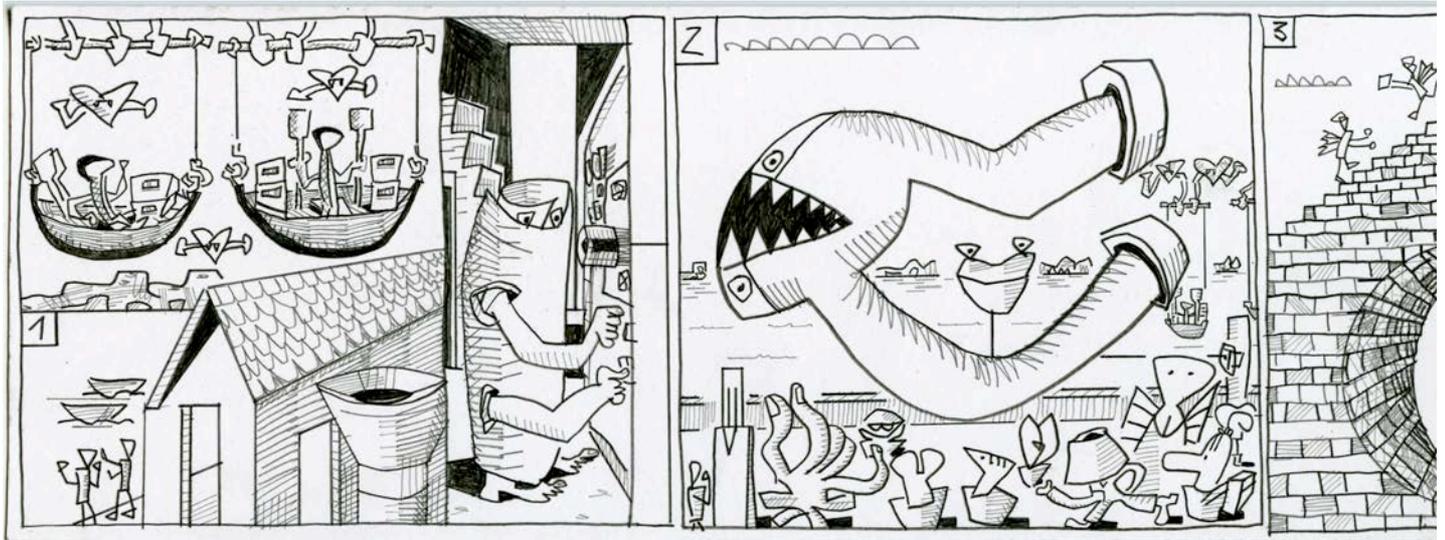


58. Jetzt begreife ich! Ruft der Strär. Und bevor er das ruft, telefoniert Dore Mifa mit Newrywen, dort hat das Formular, das Ihr aus dem ersten Kapitel der Geschichte kennt, Telefon-Dienst. Was besprechen die beiden? Vielleicht hat es etwas damit zu tun, weshalb L.G. Ott den Strär

unterbricht und auf den Himmel über der Meer-Seite des Berghotels deutet. Dort kommt die Wind-Hose. Hurra, ich hab's ruft der Strär und springt in die Höhe. Er freut sich riesig, und daran kann auch die grimmige Miene der Windhose nichts ändern. Vor der Windhose hat Niemand mehr Angst. Aber

weshalb schaut sie so grimmig? Vielleicht, weil das Formular auf das Telefon-Gespräch hin die Windhose aufgeweckt hat und sie gerne länger geschlafen hätte. Gleich wird sie landen. Geht zur Seite! Ruft L.G. Ott. Und der Strär ruft: Jawoll!!!

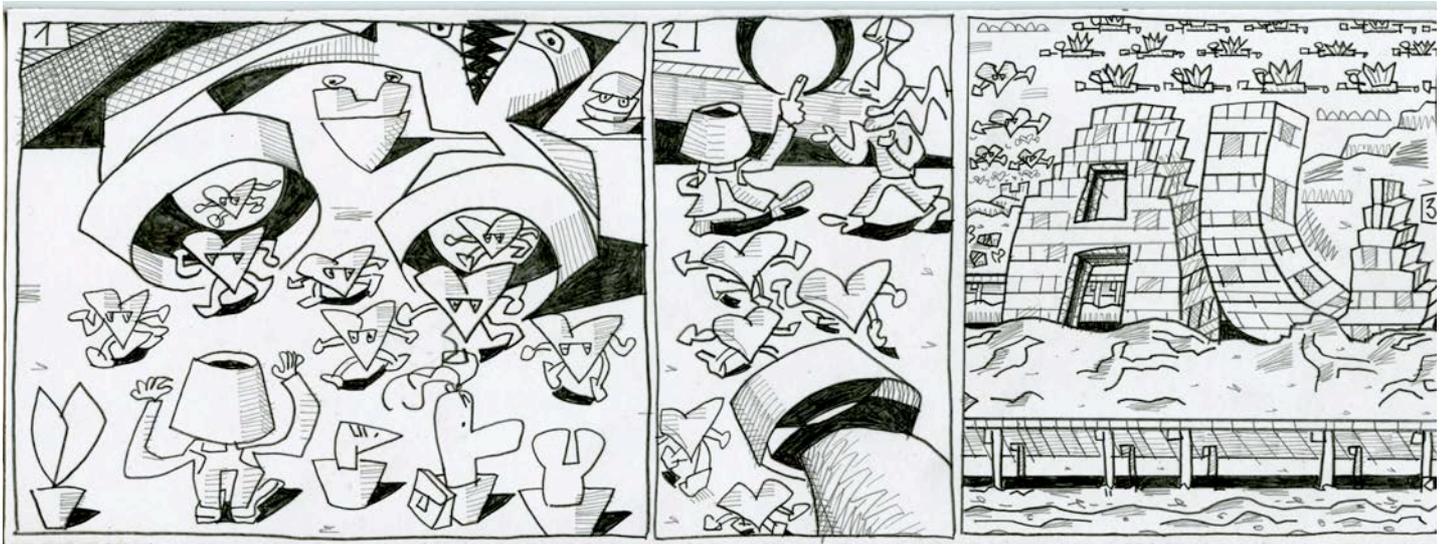
.....
.....



59. Jetzt ist in der Luft eine Menge los. Wo soll man zuerst hinsehen? Die Fla-Po-Hearts befördern die Ruderboote mit den Fla-Po-Kästen über das Dach des Arsenal. Leider ist der Telefon-Kontakt nach Newrywen unterbrochen. Das For-

mular drückt auf ein paar Knöpfe, aber die Leitung bleibt tot und das Formular erfährt nicht, wie sich die Dinge auf der Aufstands-Baustelle entwickeln. Die Windhose landet. Die Newrywener auf dem Dach machen Platz. Die Dengel bauen

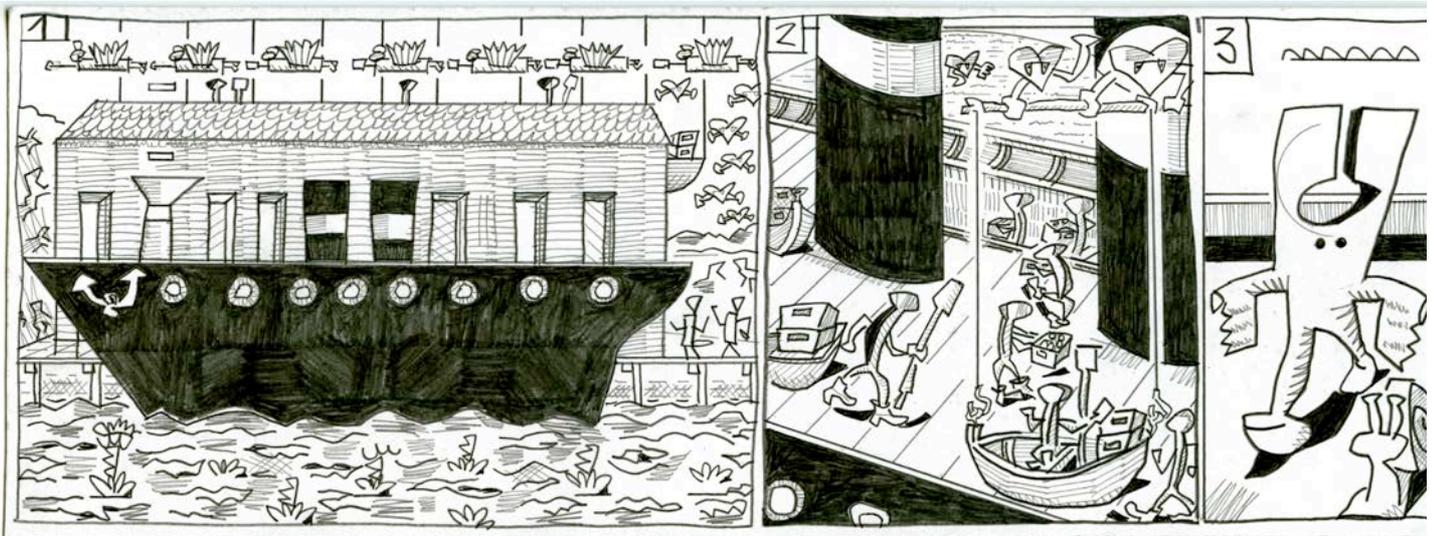
auch schon das Aufstands-S ab. Der Abbau geht zügig voran. Wenn das so weitergeht kann der Dosendampfer noch vor dem Abend in See stechen und im Schutze der Dunkelheit in Everywen ankommen.



60. Die Windhose ist gelandet. Und sie ist nicht leer! Was ihr entsteigt, ist für den Strär keine Überraschung mehr. Er hatte erwartet, dass es die Herzen sind, er hatte begriffen, dass sie im Everywener Stadtpark nicht gefressen worden waren, und er ist sich sicher, dass sie im Aufstands-Bauwesen eine tragende Rolle einnehmen. Bisher habt Ihr die Herzen als Fla-Po-Hearts

kennen gelernt. Die Flaschenpost-Flaschen, welche die Dengel aus dem offenen Meer fischen und in die Reißverschluss-Bucht befördern, gelangen durch den Einsatz der Fla-Po-Hearts in die Flaschenkästen. Gerade werden sie im Dosendampfer eingeladen. Und was dann? Der Strär kann sich noch keinen Reim darauf machen. Doch das dürfte klar sein,

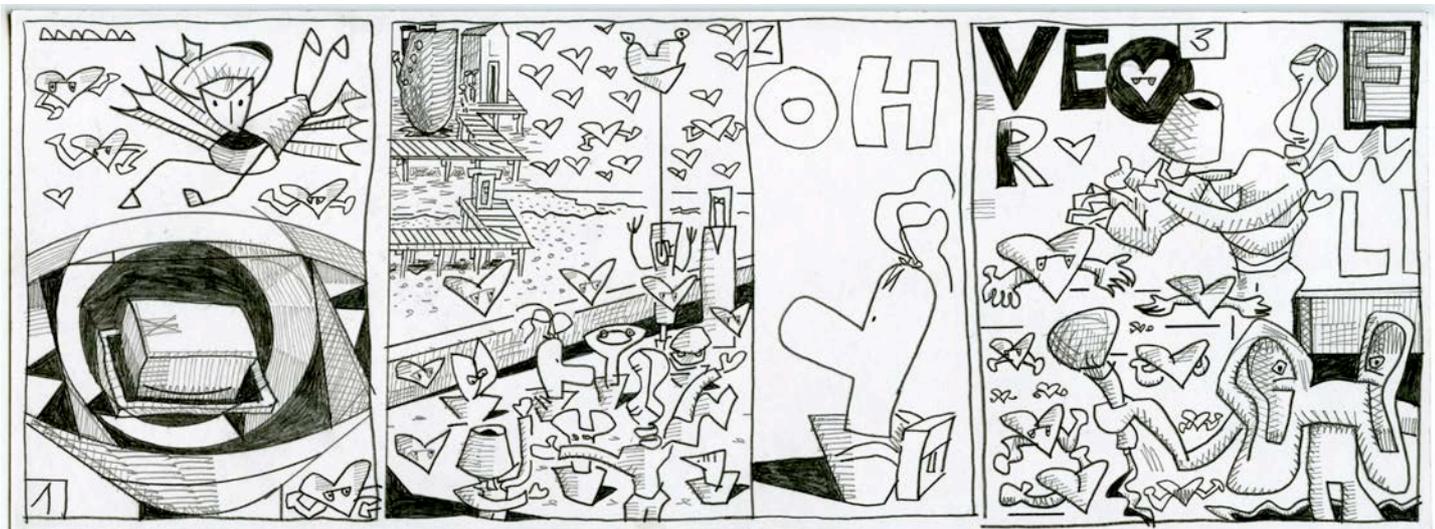
ruft er, ja erwidert Mies, und dann spricht der Strär diese drei Sätze aus: Die Herzen tragen unsere Ziegel auf die Baustellen in Everywen, aufstandsmäßig logomentisiert und ton-geschäumt. Natürlich nachts. Das tun sie schon seit langem. Der Strär hat einen roten Kopf. Was für eine Denkleistung. Mies klatscht und ruft Bravo. Das also ist der Sinn des Ganzen!



61. Die Dengel bringen die Aufstands-Ziegel zum Dosen-Dampfer. In langen Reihen fliegen sie heran und lassen die Ziegel über dem Trichter fallen. Sie dürfen nicht zu schnell fliegen, weil die Ziegel auf Grund ihrer Logoment-Haltigkeit sehr leicht sind und sehr langsam fallen. Da ist ein

Geschwirre über dem Arsenal! Jetzt tauchen die Fla-Po-Hearts über dem Dach auf und setzen die Ruderboote auf dem Deck des Dosen-Dampfers ab. Auch die Herzen, die mit der Windhose gelandet sind, nähern sich dem Dosen-Dampfer. Die Streikhölzer steigen aus und tragen

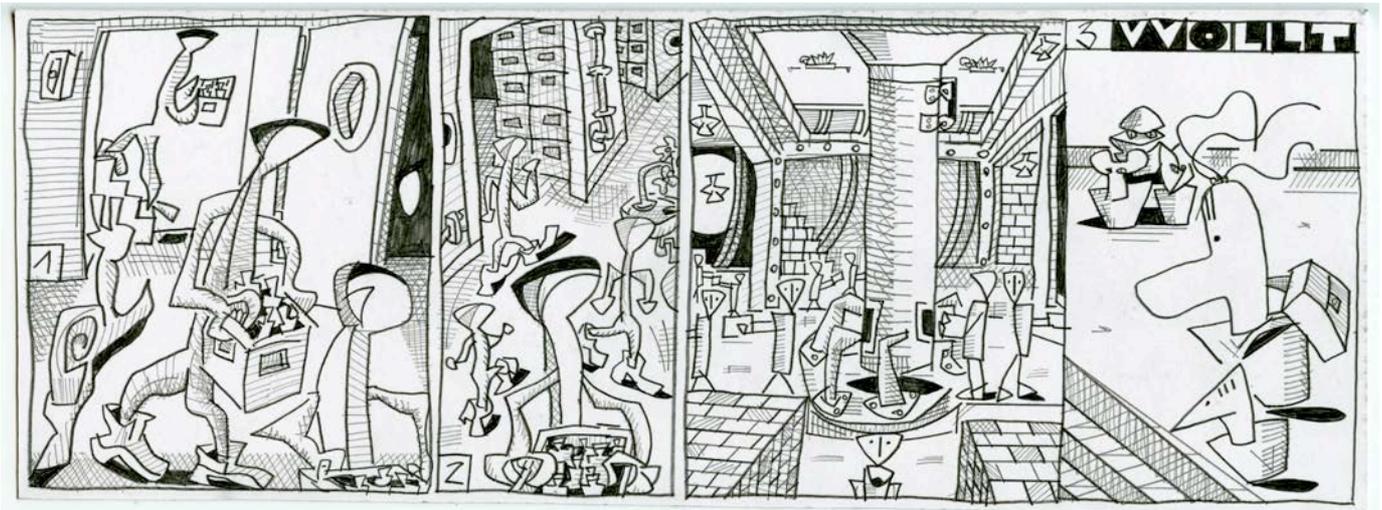
die Fla-Po-Kästen unter Deck. Wer kommt denn da?! Der Mann von der Wach- und Schließ-Gesellschaft. Ist die Geschichte etwa schon zu Ende. Ja, wir schließen gleich. Na, da müssen wir uns aber beeilen!



62. Ein Ziegel nach dem anderen verschwindet im Trichter. Im Laderaum werden sie von Doves abgeholt und verstaut. Der Trichter ist eine ziemlich komplizierte Sache, wenn man ihn sich näher ansieht. Auf dem Dach des Berghotels herrscht eine ausgelassene Stimmung. Alle applaudieren, alle freuen sich, auch wenn sie nicht so klug wie

der Strär sind, doch jetzt wissen alle, was los ist, wenn sie nachts in Everywen einem Herzen begegnen sollten. Mies verkündet: Und diesmal seid Ihr dabei. Er breitet seine Arme aus. Der Strär springt in seine Arme und beide umarmen sich herzlich. Ganz-Ohr nimmt die Herztöne auf, von denen die Luft erfüllt ist, sie sollen bei der nächsten Lehm-Logoment-Schäumung verwen-

det werden, und bestimmt werden die Ziegel dadurch noch besser werden. Oh, verflixt! Ruft Hier-wohne-ich. Das heißt ja auch, dass die Schule wieder angeht. Die Osterferien sind um! Oh, verflixt! Rufen die Kids. Da müssen wir uns aber beeilen. Jetzt fliegen sich alle in die Arme und nehmen Abschied. Ganz Ohr nimmt auch diese Klänge auf.

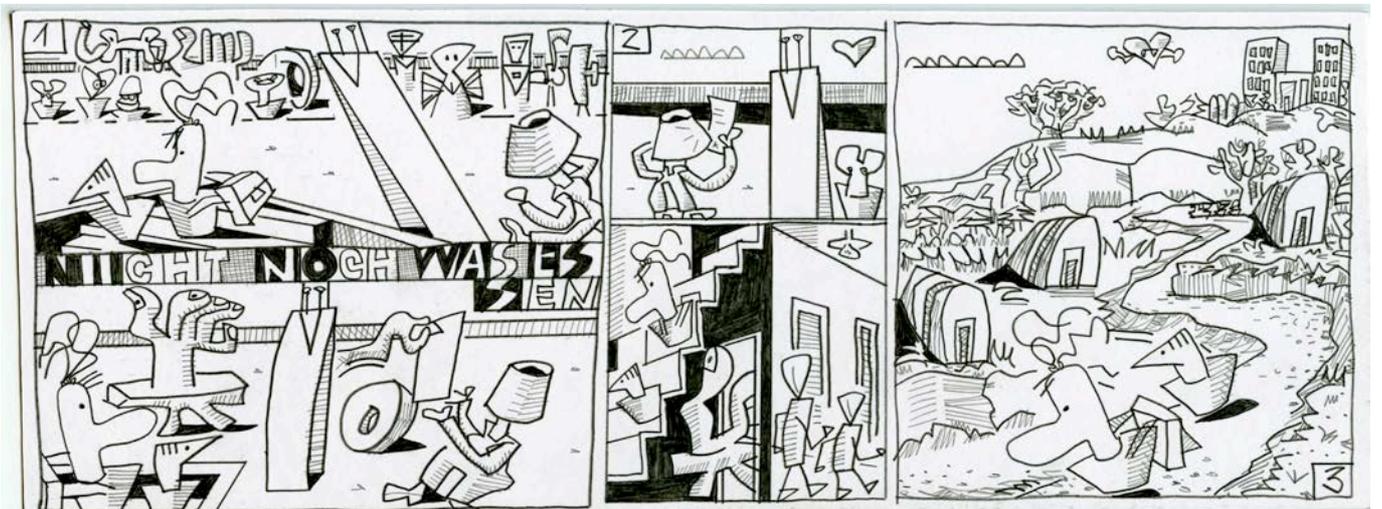


63. Während die Kids Abschied nehmen, wird der Dosendampfer beladen. Die Streikhölzer und die Doves und die Dengel sind schon weit gekommen. Die Laderäume füllen sich mit Fla-Po-Kästen und Ziegeln. Alles geht glatt und zu erleben, wie gut alle aufeinander eingespielt

sind, ist ein großes Vergnügen. Der Dosendampfer und die Aufstands-Baustelle werden unter den Mengen der Doves, Dengels und Streikhölzern zeitweilig unsichtbar. Oh, verflix. Ruft Hier-wohne-ich. Wir müssen uns beeilen. Hier-wohne-ich hat für alle Fälle immer ihre

Schultasche dabei. Geht No-Nein eigentlich schon zu Schule? Aber ja! Seit der Geschichte „Die Ohr-Insel“. Wollt Ihr nicht noch etwas essen!? Ruft Madame Klamm den Mädchen hinterher.

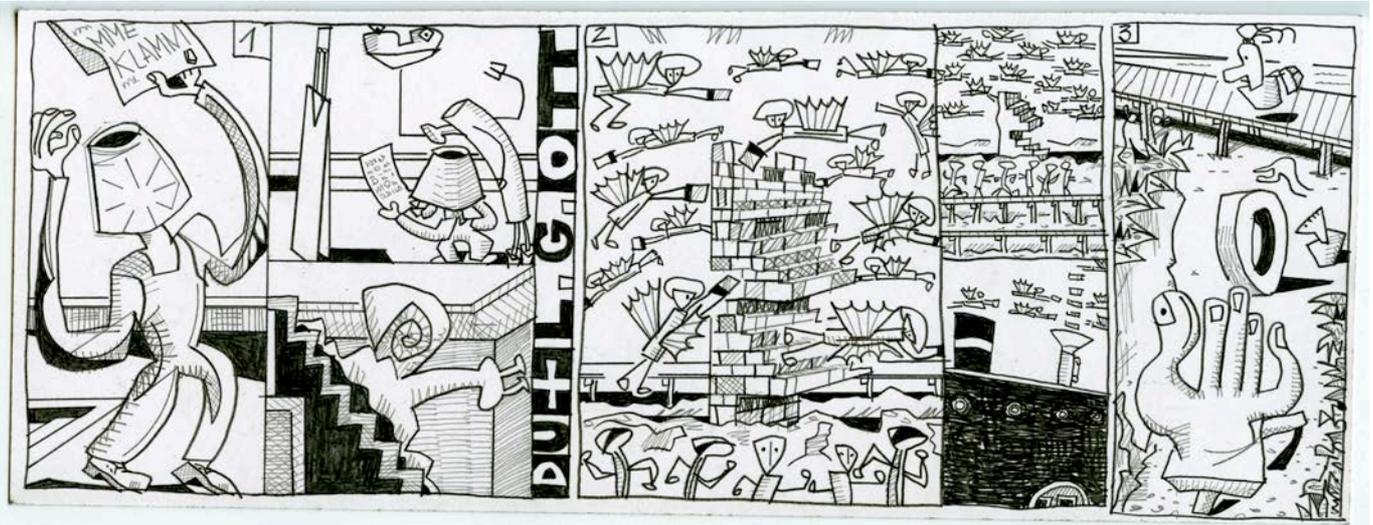
.....



64. Aber Ihr müsst doch noch etwas essen! Ruft Madame Klamm den Mädchen hinterher. Und diese antworten: Aber wir haben doch gerade erst gefrühstückt. Auch die anderen Kids setzen sich in Bewegung. Der Dosendampfer soll nicht ohne

sie abfahren. Als der Strär vorbeilaufen will, hält ihn Madame Klamm auf. Halt! Hier ist Dein Führerschein! Als Chefin des Warhole-Buildings in Everywen kann sie alle Bescheinigungen ausstellen, auch Führerscheine, und im Falle des Strär ist das

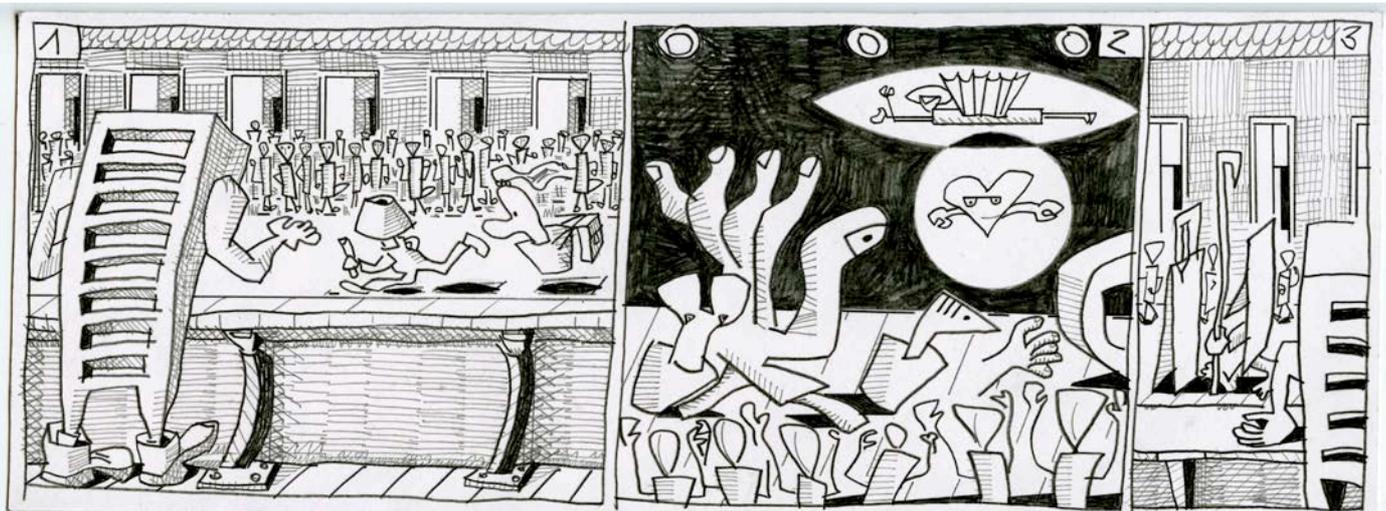
nur gerechtfertigt. Der Strär start den Führerschein an, damit hatte er nicht gerechnet. Er vergisst alles um sich herum, auch, dass der Dosendampfer möglicherweise gleich ablegen wird.



65. Der Führerschein für Dosen-Dampfer sieht anders aus als der Auto-Führerschein. Aber der Strär ist begeistert. Dann wird ihm mit Schrecken klar, dass alle anderen Kids schon gegangen sind, nur er ist als letzter der ehemaligen Blinden Passagiere auf dem Berg-Hotel geblieben. Ob der Dosendampfer wartet? Madame Klamm scheint keine Eile zu haben. Fährst Du denn

nicht mit? Fragt der Strär. Madame Klamm ist doch der Steuermann! Denkt er. Nein. Sagt Madame Klamm. Du bist der Steuermann. Du wirst mit L.G. Otts Hilfe den Dosendampfer nach Everywen zurückbringen. Der Strär macht große Augen, dann schluckt er die Erwiderung, die ihm auf den Lippen liegt, runter. Sie hätte gelautet: Und wenn ich nicht will?! Aber er

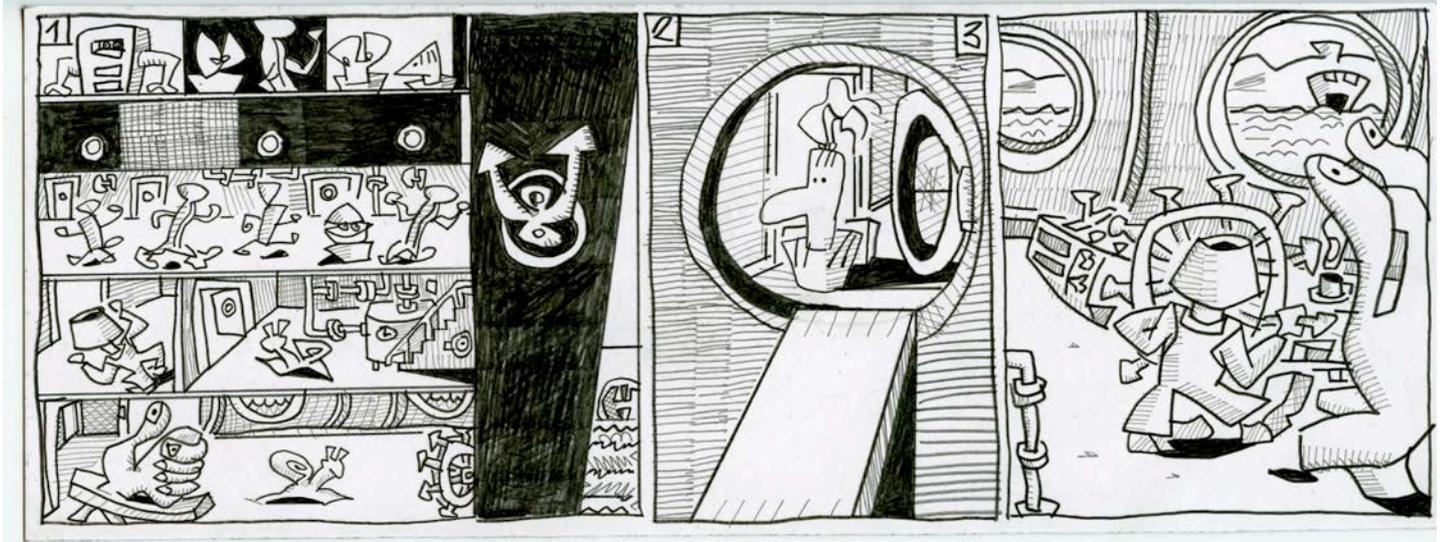
will ja. Hoffentlich wird Niemand eifersüchtig. Bis auf das F ist die Aufstandsbaustelle abgebaut. Und das F schrumpft zusehends. Hier-wohne-ich, No-Nein und L. G. Ott sind nicht mehr weit vom Hafen entfernt. Das O von L. G. Ott rollt so schön, dass No-Nein es auch einmal rollen lassen möchte. L.G. Ott hat nichts da-gegen.



66. Der Strär hat aufgeholt und überholt Hier-wohne-ich. In der Linken hält er den zusammengerollten Führerschein. Der Landungssteg ist voller Schaulustiger, die Abschied nehmen wollen. Sie bilden ein Spalier, an dem die Mannschaft vorbeiläuft,

und tausend Blechkehlen rufen Hurra. Alu ist schon an Bord, so eilig ist es nun auch wieder nicht, denkt sie. Da kommen No, L. G. Ott und No-Nein, so schnell sie können, aber doch ziemlich langsam, weil No-Nein das O von L.G. Ott rollt. Zum

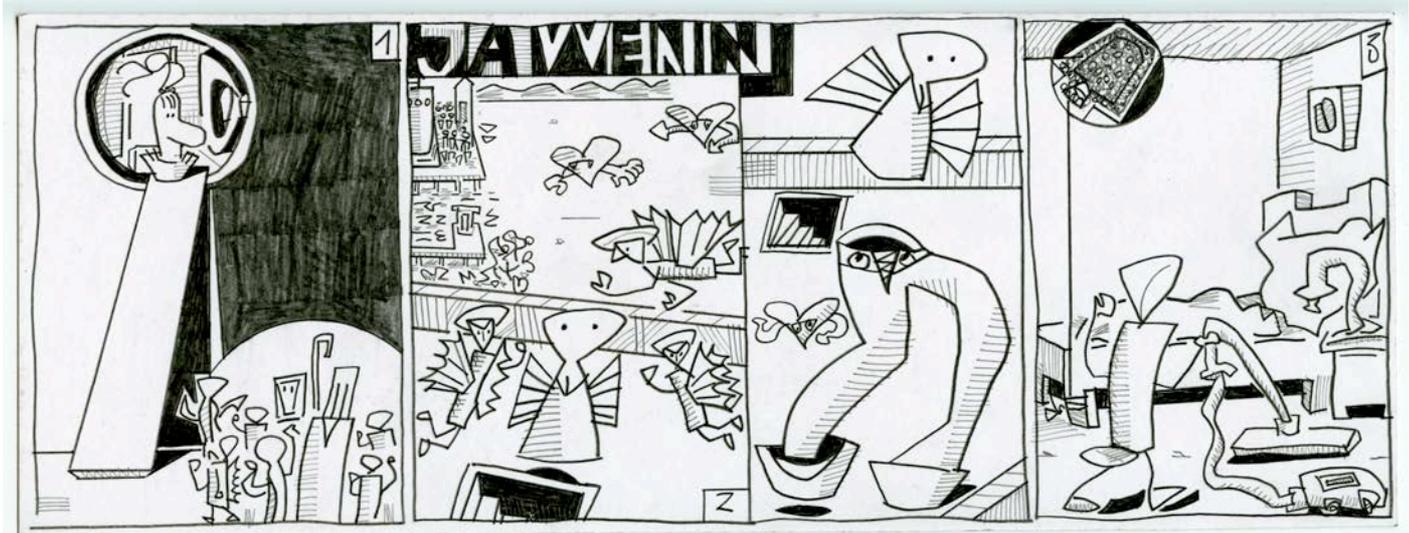
Abschluss kommen Madame Klamm und der Reli. Sie bewegen sich würdevoll. Sie bleiben auf dem Landungssteg und gehen nicht über die Planke an Bord.



67. Die Kids können es gar nicht fassen, dass Madame Klamm nicht mit fährt. Dass der Strär steuern wird, das hat sich herumgesprochen. Der Strär und L. G. Ott eilen durch das Schiff der Kommando-Brücke entgegen. Als die beiden den Raum mit dem Steuerrad und dem Start-Knopf, den Ihr im dritten Bild sehen könnt, betreten, fragt

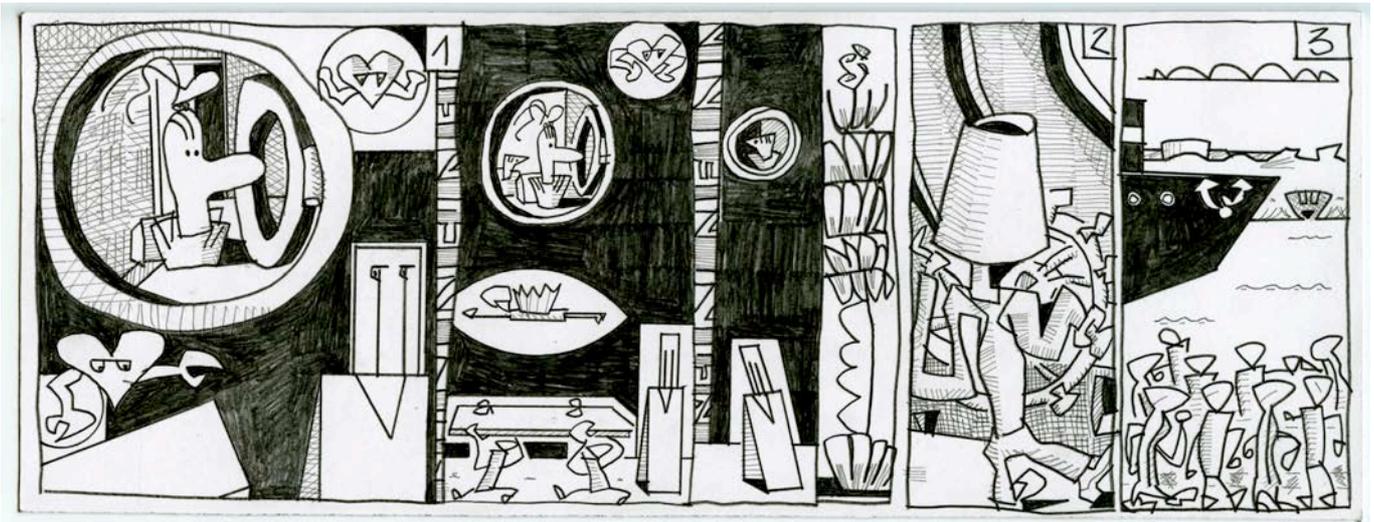
sich L. G. Ott, wo sein O geblieben ist. L. G. Ott ist schon älter. Da ist es klar, dass man etwas vergisst, auch wenn es so etwas Wichtiges wie das O ist. Freilich werden auch Jüngere nicht vom Vergessen verschont. Bestes Beispiel ist Hier-wohne-ich. Wenn man Glück hat, fällt einem das Vergessene rechtzeitig wieder ein. Auch hier-

für ist Hier-wohne-ich ein gutes Beispiel. Sie hat gerade den Dosen-Dampfer betreten, da wird ihr klar, dass etwas Wichtiges fehlt. Ist noch Zeit, es zu holen? Gerade drückt L.G. Ott auf den Startknopf. Der Motor springt an. Durch das Bull-Auge kann man den Unter-Wasser-Tunnel-Eingang sehen, der aus dem Atoll hinausführt.....



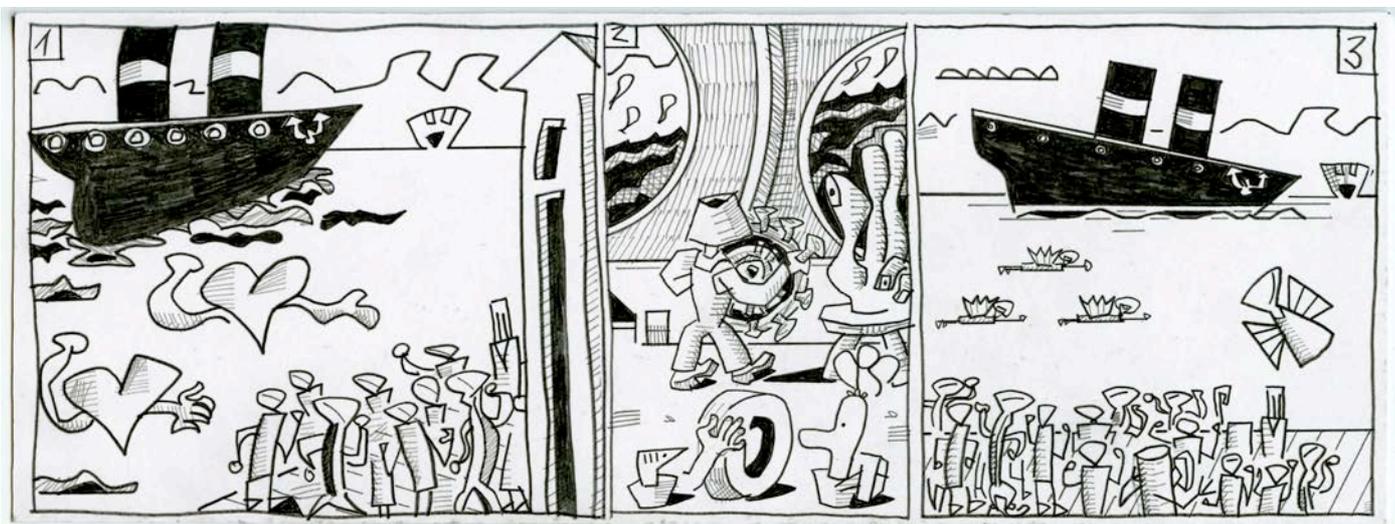
68. Wo ist meine See-Flasche?! Ruft Hier-wohne-ich. Aber Niemand hört sie. Der Motor ist laut und die Newerywener auf dem Landungssteg unterhalten sich. Hier-wohne-ich will nicht stören. Sie will warten, bis eine der Unterhaltungen aufhört und sie ohne zu stören ihre Frage anbringen kann. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät. Unterdessen hat sich Babsy daran erinnert, dass sie fliegen kann. Sie ist mit einigen Dengeln und Fla-Po-Hearts auf dem Dach des Berg-Hotels zurückgeblieben. Weil es sich im langen Kleid so schlecht mit den anderen Schritt halten lässt und weil das Geflatter der Dengel an-

steckend ist, fällt ihr wieder, dass sie früher auch geflogen ist. Das war, als sie noch The Pubst war, geflogen ist sie meist auf dem Rücken ihrer Ängel, aber auch alleine, und siehe, es geht immer noch. Ja, wenn sie wüsste, dass Hier-wohne-ich ihre See-Flasche im Hotelzimmer vergessen hat, dann wäre Babsys Erinnerung an ihre Flugkünste mehr als doppelt wunderbar. Freuen wir uns für Babsy. Die See-Flasche ist im Berg-Hotel sicherlich gut aufgehoben. Dort weiß man ja von ihrer Bedeutung. Nicht traurig sein!



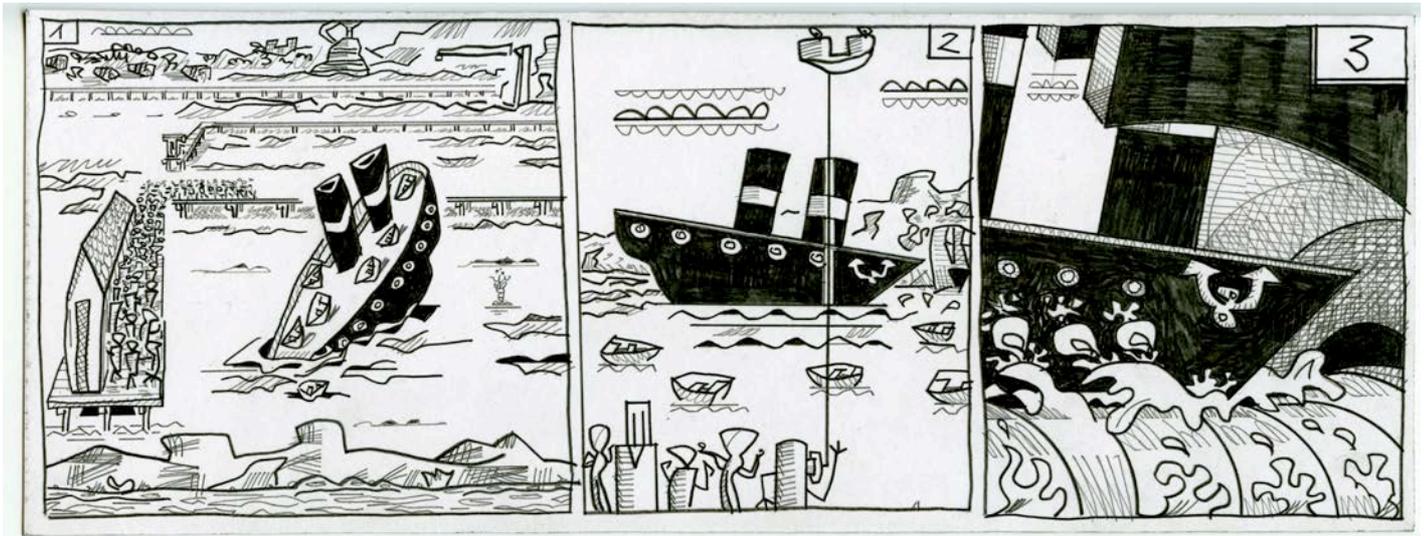
69. Endlich erkennt Madame Klamm, dass Hier-wohne-ich etwas sagen will. Aber da wird auch schon die Landungs-Planke entfernt. Die Dowes tragen sie davon. Meine See-Flasche ist weg! Sagt Hier-wohne-ich. Du wirst sie im Hotel vergessen haben. Versucht Madame Klamm zu beruhigen. Da ist sie gut aufgehoben. Und wir brauchen sie ja vielleicht noch einmal, als Energie-Quelle für die Quaderierung der Lehm-Zylinder. Falls das Quaderierungs-Wesen wiederkommt. Nein, Nein, Nein!!! Schrie Hier-wohne-ich. Der Motor war lauter geworden. Das Wasser begann zu rauschen. Nein! Es soll den See-Ro-

senkohl im Hafenbecken fressen, von meiner Flasche soll es nichts bekommen. Ob man das noch hört? Der See-Rosenkohl ist ja auch die Blume des Strär.? Oder? Ob sich der Strär ein Exemplar mitgenommen hat? So ist das mit der Eile! Man vergisst die Hälfte! Die Einstiegs-Luke ist verschlossen. No-Nein blickt durch das Fensterchen und sagt ein Tschuß, das man ihr vom Mund ablesen muss. Der Strär steuert den Dampfer in das Atoll hinaus. Die Newrywener winken. Es für sie ist kein Unterschied zu erkennen, ob der Junge oder L.G. Ott am Steuer steht.



70. Jetzt kommt es darauf an! Die Entfernung zum Unter-Wasser-Tunnel verringert sich schnell. Die Dampfer-Fahrt muss auf Tief-Gang umgestellt werden. Sonst passen die Schornsteine nicht in die Führungsschiene. Strär, zeig, was Du kannst! Pst! Macht L.G. Ott, als die Mädchen die Kommandobrücke betreten und No-Nein L.G. Otts O hereinrollt. Da kommt Babsy. Durch die Luft. Sie ist glücklich. Wenn sie die See-Flasche dabei hätte, könnte sie diese jetzt noch

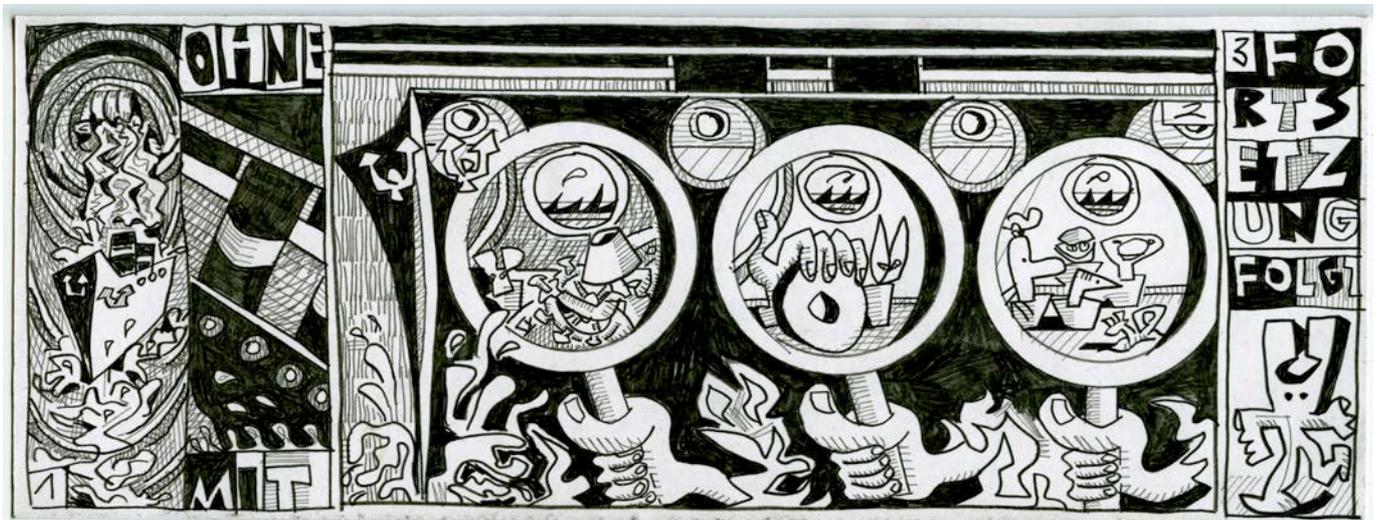
an Deck bringen. Dann wäre auch Hier-wohne-ich glücklich. Ja, wenn! So wie es Glück im Unglück gibt, gibt es auch Unglück im Glück. Aber vielleicht fallen Hier-wohne-ich auch schon wieder viele andere interessante Dinge ein, über denen sie ihre See-Flasche auch schon wieder vergessen hat. Vor allem aber muss jetzt richtig in den Tunnel eingefahren werden.



71. Jetzt sieht man, dass der Steuermann noch nicht viel Erfahrung hat. Er taucht den Bug zu tief ein. Bei so schwerer Ladung kann das leicht passieren. Die Aufstandsbaustelle ist leer. Man sieht nur noch den Kran. Die Bauwerke sind verschwunden. Daran könnt Ihr ermessen, wie schwer der Dosendampfer beladen ist. Die Newerywener sind aufgeregt. Nicht nur wegen des zu steilen Neigungswinkels. Man hat die leeren Ruderboote der Streikhölzer an Deck vergessen.

Sie rutschen alle ins Wasser. Wie günstig! Ein großes Aufatmen geht durch die Menge. Jetzt stimmt auch der Neigungswinkel. Der Dosendampfer erreicht den Tunneleingang, die Strömung nimmt zu. Die Schornsteine fügen sich haargenau in die Führungsschiene ein. Der dritte Teil der Geschichte ist gleich zu Ende.

.....



72. Jetzt ist der dritte Teil der Geschichte „ Der Aufstand der Dosen“ zu Ende. Aller guten Dinge sind Drei. Danach könnte jetzt auch die Geschichte schon aus sein. Aber sie geht weiter, immer weiter. Wir kommen nach Everywen zurück. Bloß, wann? Wird dort dann der Aufstand gelingen? Wir dürfen gespannt sein. Außerdem sind viele Handlungsfäden, die sich in Newrywen entwickelt haben, offen. Was ist aus Hier-soll-es-schön sein und der Linken Hand geworden? Was ist aus Melo und Liberty geworden? Das fragt sich jeder Vater, auch der Vater einer Geschichte. Sind der einzelne Indianer und die Dosen-Indianer heil beim Indianer-Fort angekommen? Was

macht Dolores, nachdem sie klüger geworden ist? Ist sie wirklich klüger geworden? Sind Duss Lehmgheht Walther und seine Crew auf der Suche nach dem Inneren Kind erfolgreich? Und das sind erst die Frauen, die sich auf den engeren Kreis der Kids beziehen. Es gibt jede Menge anderer Fragen. Aber die haben dann vielleicht gar nichts mehr mit der Geschichte zu tun. Noch einen Blick ins Innere des Dosendampfers. Seid Ihr OK!? Es sieht so aus. Und Du Omar Sheriff?! Bist Du OK. Im ersten Bild fällt mir auf, dass Du die Dosen-Dampfer-Führungs-Schiene vergessen hast. Kann ja mal passieren. Hat das was zu bedeuten? Mit oder Ohne. Ahoi!

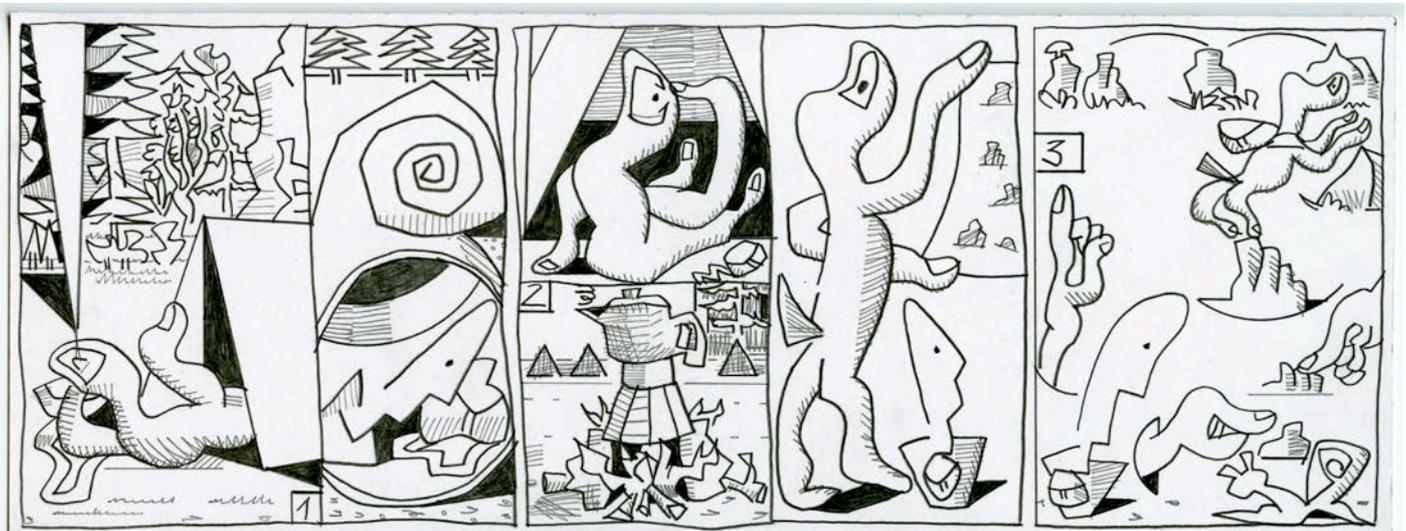
**Der Aufstand der Dosen
Dolores**

EPILOG



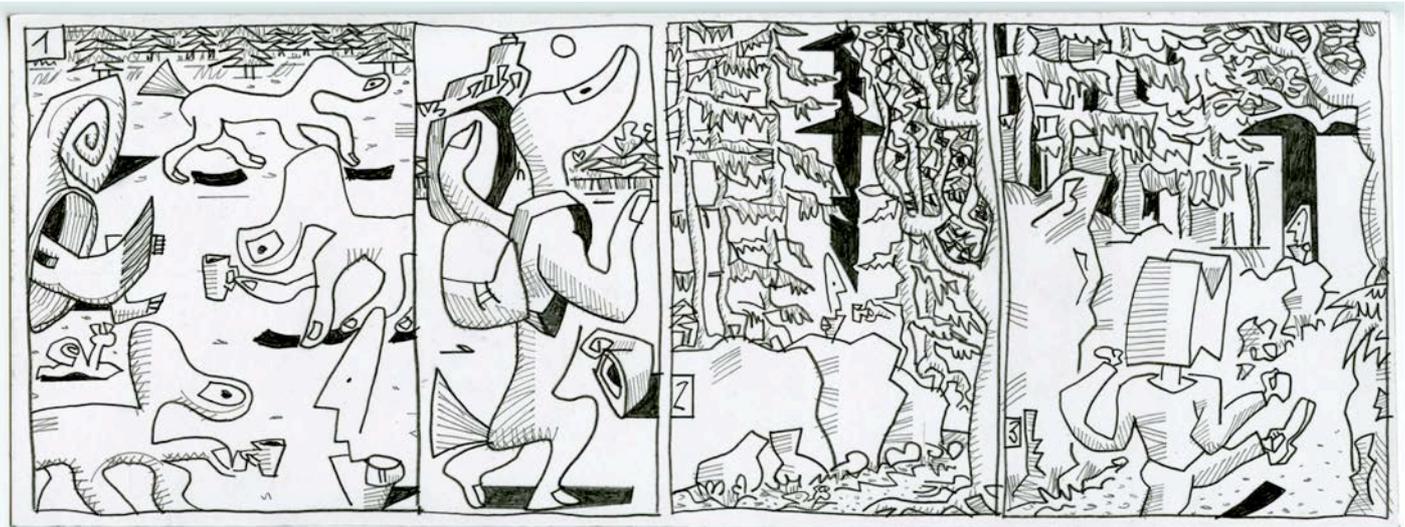
1. Die Krakauer machen auf ihrer Kraxeltour Rast. Sie haben den Carlbarkstein bestiegen, den Sonnenaufgang bewundert und nachher haben sie im Wald am Bergfuß ihre Zelte aufgeschlagen. Da sie groß wie Pferde sind, brauchen sie große Zelte und die haben sie auch, dank ihrer großen Rucksäcke. Woo-Fis Rucksack, den er für alle Fälle immer dabei hat, ist allerdings für ein Zelt zu klein. Das macht nichts. Im Wald gibt es genug leere Tempo-Tonnen, die Woo-Fis Größe haben. Er ist so froh über den Tapetenwechsel. Auch S. Kreuzer findet eine Tempo-Tonne und schläft bis tief in den Vormittag hinein. Da, ein lauter dumpfer Ton, der aber Niemanden außer Woo-

Fi weckt. Links im dritten Bild sind der Monte Kaho und der Wandervulkan zu sehen. Was man nicht sieht, ist die Ostsee, die wird von Bäumen und Bergen verdeckt. Der dumpfe Ton dürfte von einem Osterstein stammen, die von Erdkräften an die Erdoberfläche gedrückt und in die Luft geschleudert werden. Wenn sie in hohem Bogen auf die Erde zurückkommen, zertrümmern sie die Weihnachtsbaum-Plantage. Im Tageslicht kann man vom Carlbarkstein fast alle Stationen der Krakauer-Kraxel-Tour überblicken. Auch der Monte Kaho gehört dazu. Und wie wir gleich erfahren werden, wollen die Krakauer eigentlich nur zum KaHo.



2. Die Krakauer schlafen noch. Woo- Fi hat der dumpfe Ton geweckt, er liegt wach in seinem Gehäuse und denkt nach. Die Gedanken kommen und gehen. Ein Gedanke geht nicht. Was wäre geworden, fragt dieser Gedanke, wenn am Wahhole-Building das eine Formular da gewesen wäre. Das war vor Ostern. Die entsprechenden Eintragungen hat Woo-Fi wie immer im Rucksack dabei. Braucht er sie jetzt eigentlich noch? Er könnte sie sich wieder ansehen! Da wird es lebendig im Wald. Die Krakauer wachen auf. Ein Krakauer, der Wäcker, liegt so unter den Bäumen, dass gegen Mittag ein Lichtstrahl durch eine Lücke im Gezweig fällt und seine Augen erreicht. Das weckt ihn und dann weckt er

die anderen. Schon kocht jemand Kaffee. Ein Krakauer, der Planer, erklärt Woo-Fi den Ablauf der Unternehmung. Die Krakauer wollen zum Monte Kaho. Da will Woo-Fi absolut nicht hin. Der Monte Kaho liegt gleich neben dem Wander-Vulkan, und mit dem Wander-Vulkan verbinden ihn schmerzliche Erinnerungen. Noch ein Problem taucht auf, Krakauer bewegen sich von Berg zu Berg. Wo sie auch immer hin wollen, die Wegstationen ihres Weges sind dabei die jeweils nächstliegenden Berge, Höhen und Hügel. Es ist sehr freundlich, dass ihn die Krakauer wieder Huckepack nehmen würden, aber Woo-Fi ist doch weniger schwindelfrei als er gedacht hatte.

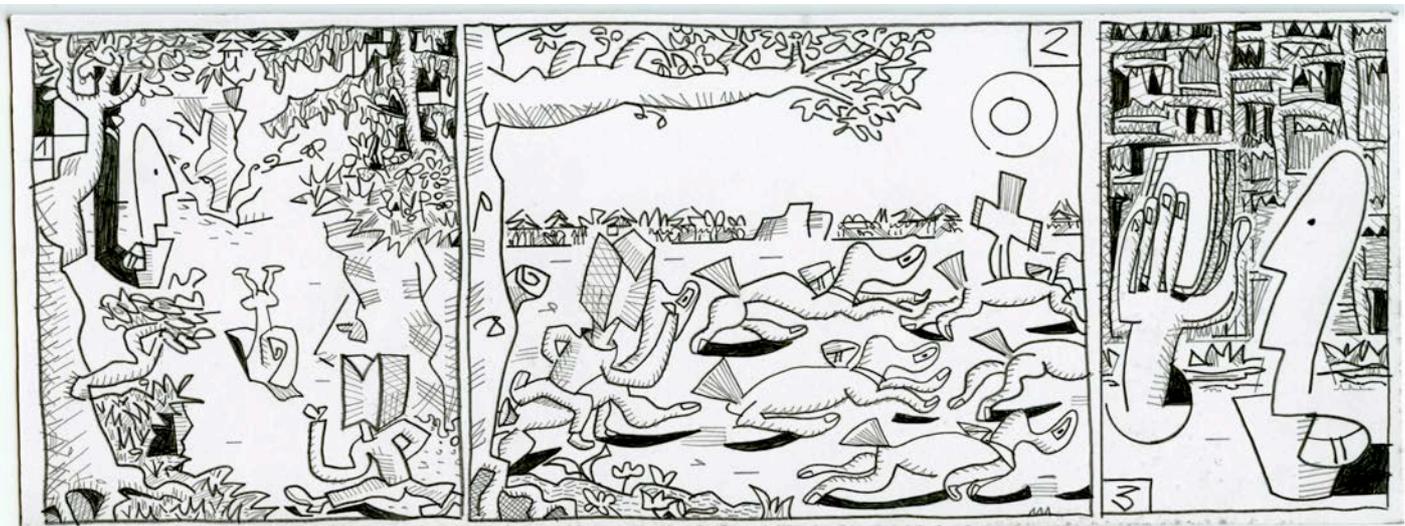


3. Wie soll sich Woo-Fi entscheiden. Zu Fuß zurück nach Everywen? Ganz alleine!? Keine gute Idee. Die Krakauer sind angenehme Leute. Möchten Sie einen Kaffee, wird er gefragt. Ja, gerne. Er würde noch gerne eine Weile in ihrer Nähe bleiben. Da würde er auch den Wandervulkan neben dem Monte Kaho in Kauf nehmen. Die Krakauer rüsten zum Aufbruch, bauen die Zelte ab,

werfen sich die Rucksäcke über. In einer halben Stunde geht es los! Woo-Fi geht mit seiner Tasse Kaffee tiefer in den Wald hinein, um sich über sein Wollen, Können und Müssen klar zu werden, eins bedingt das andere. Unruhe erfüllt ihn. Das hat zur Folge, dass er wieder einen Tannen-Schatten bekommt. Im Wald fällt das nicht auf. Der Schatten könnte von einem Nadelbaum

sein. Wie gerufen kommt da Omar Sheriff durch den Hohlweg geeilt. Er will ans Ende der Geschichte kommen. Omar Sheriff wird den Krakauern ausrichten, dass Woo-Fi zu Fuß weitergeht. Er wird sich mit dem Krakauern am Monte Kaho treffen. Am Treffpunkt sollte man aufeinander warten.

.....
.....

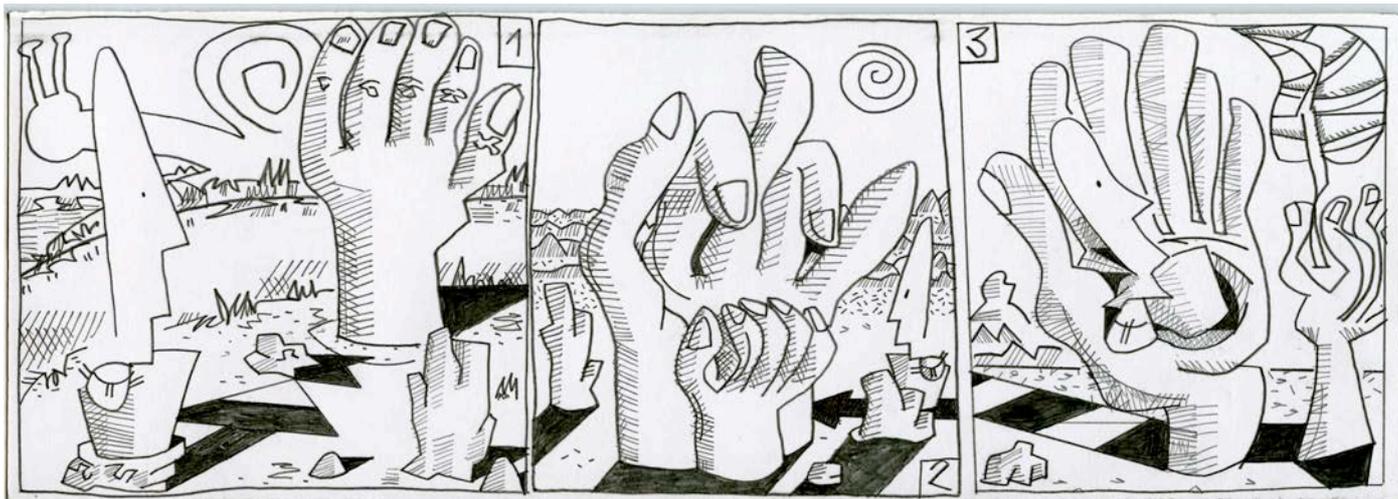


4. Ich bin nicht schwindelfrei, sagt Woo-Fi. Ich gehe zu Fuß auf dem geraden Weg zum Ziel. Ist das nicht eine gute Idee?! fragt er Omar Sheriff. Der gibt Woo-Fi recht, vielleicht nur deswegen, damit die Geschichte endlich zu Ende geht. Eines aber ist auf jeden Fall richtig. Mit so einem Tannen-Schatten geht man besser nicht unter die Leute, geschweige denn auf eine Kraxel-Tour. Omar Sheriff bringt den Krakauern Woo-Fis Nachricht. Er

bleibt bei den Krakauern, um aufzupassen, dass die Geschichte jetzt auch wie gedacht weitergeht. Stellenweise lichtet sich der Wald, da können die Krakauer galoppieren. Woo-Fi geht in aller Ruhe weiter. Er hat Hunger. Seine Kräfte schwinden. Glücklicherweise fällt ihm ein, dass er vor zwei Tagen ein belegtes Brot eingepackt hat. Er hatte es ganz vergessen, er wickelt es aus und isst es im Gehen. Er ist sich sicher, dass

ihm wieder so etwas Gutes einfallen wird, wenn das Brot aufgegessen ist. Nein, da macht er sich keine Sorgen. Außerdem freut er sich auf das Wiedersehen mit den Krakauern. Der Treffpunkt wäre der Gipfel des Monte Kaho. Von hier aus wollten die Krakauer den zweiten Sonnenaufgang erleben. Woo-Fi hat etwas vor sich. Das gibt ihm zusätzlich Kraft.

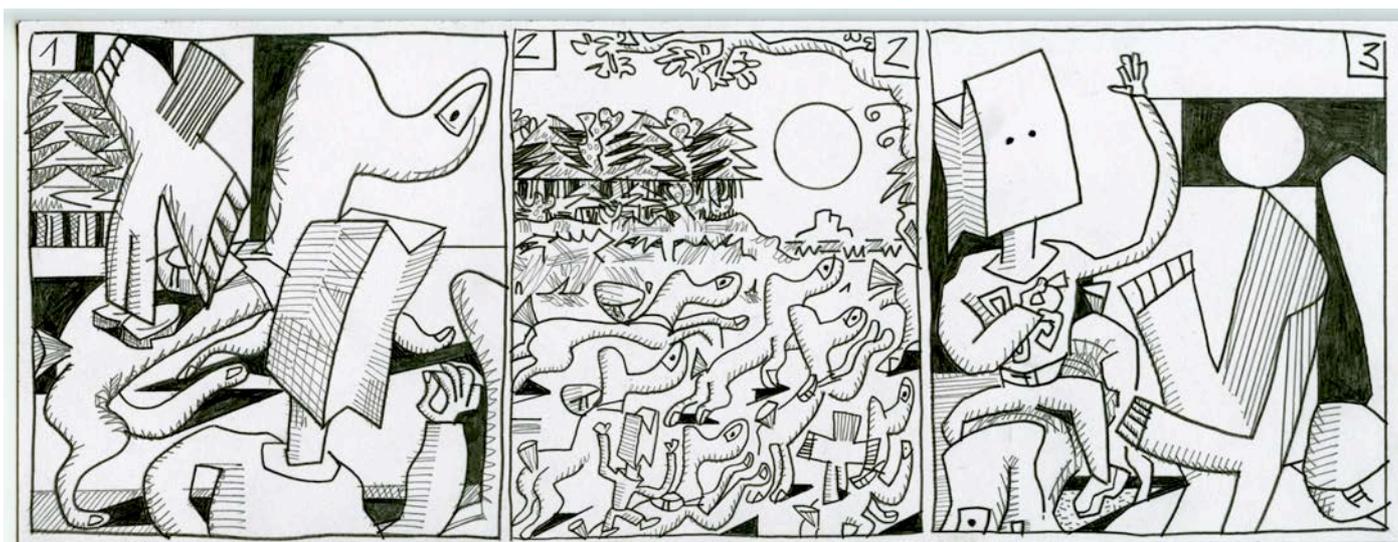
.....
.....
..... 2



5. Woo-Fis Kräfte kehren zurück. Der Tannenschatten schrumpft auf Speer-Größe. Siehe da, das hat vielleicht etwas mit der Ernährung zu tun! Aus der Ferne betrachtet liegen der Monte Kaho und der Wandervulkan dicht beieinander, sie berühren sich fast. Beim Näherkommen nehmen sie Abstand und Woo-Fi beginnt sich wohler zu fühlen. Falls Vulkana das Vulkan-Wärter-Häuschen bewohnt, würden sie sich nicht begegnen müssen. Sie würden sich aus dem Weg gehen, wie sie es schon gewohnt sind

und es ganz im Sinne der Höheren Gewalt zu sein scheint. Aus dem Schornstein steigt kein Rauch auf. Woo-Fi hat gute Augen. Aber wenn man sich zufällig treffen würde ...? Die Ostersteine sind eine große Attraktion, ebenso lockt der Vulkan-Stöpsel zur näheren Betrachtung, Mamur hat ihn zum Kopf des OB umgeschmiedet, die Innentemperatur des Vulkans und die Schlagtechnik des Bildhauers haben sich schöpferisch ergänzt. Eine echte Sehenswürdigkeit. Ein Wiedersehen liegt da nahe. Woo-Fi be-

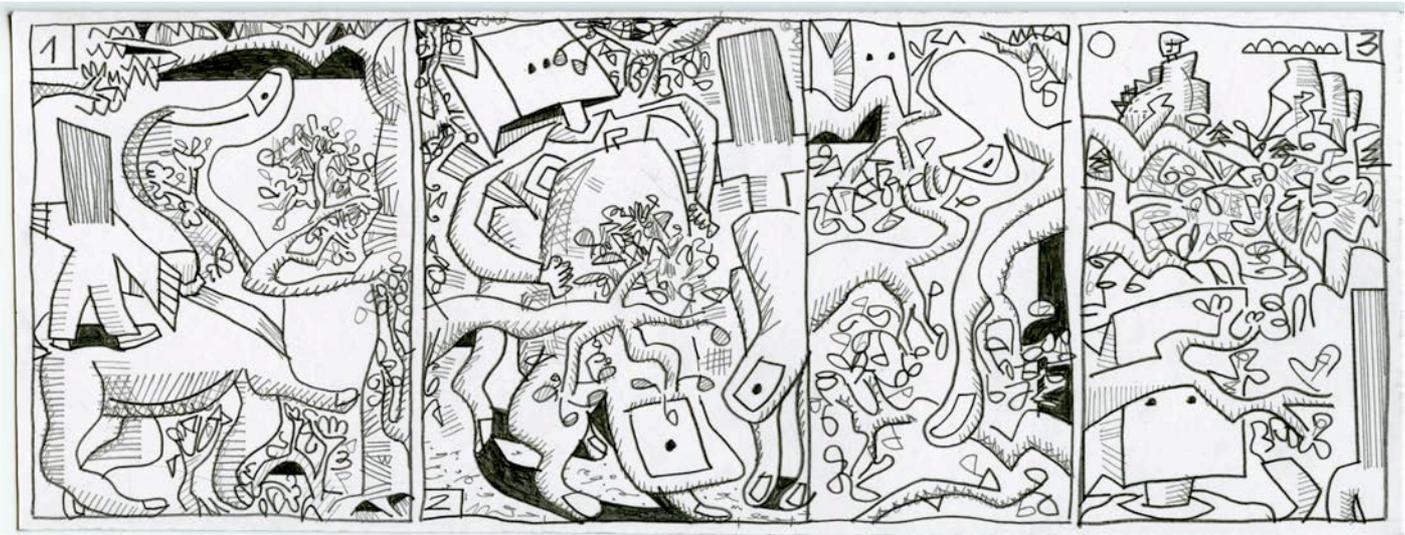
schleicht für diesen Fall das Gefühl, er dürfte nicht mit leeren Händen dastehen. Ein altes Gefühl, in der Vergangenheit ist er ihm vielleicht zu wenig gefolgt. Aber jetzt? Nach dem guten Pausen-Brot sollte ich eine Verdauungspause machen und über alles nachdenken, denkt Woo-Fi und macht es sich bequem. Dabei geht ihm ein alter Spruch durch den Sinn: Das Schicksal liegt nicht in der Hand des Zufalls, es liegt in deiner Hand, du sollst nicht darauf warten, du sollst es bezwingen.



6. Omar Sheriff und S. Kreutzer reiten nebeneinander. Die Krakauer galoppieren dem nächsten Berg entgegen. Das könnte der

Frankenstein sein. Die Sonne steht hoch am Himmel. Die Krakauer nähern sich einem Wald. Müssen wir da durch? Fragt

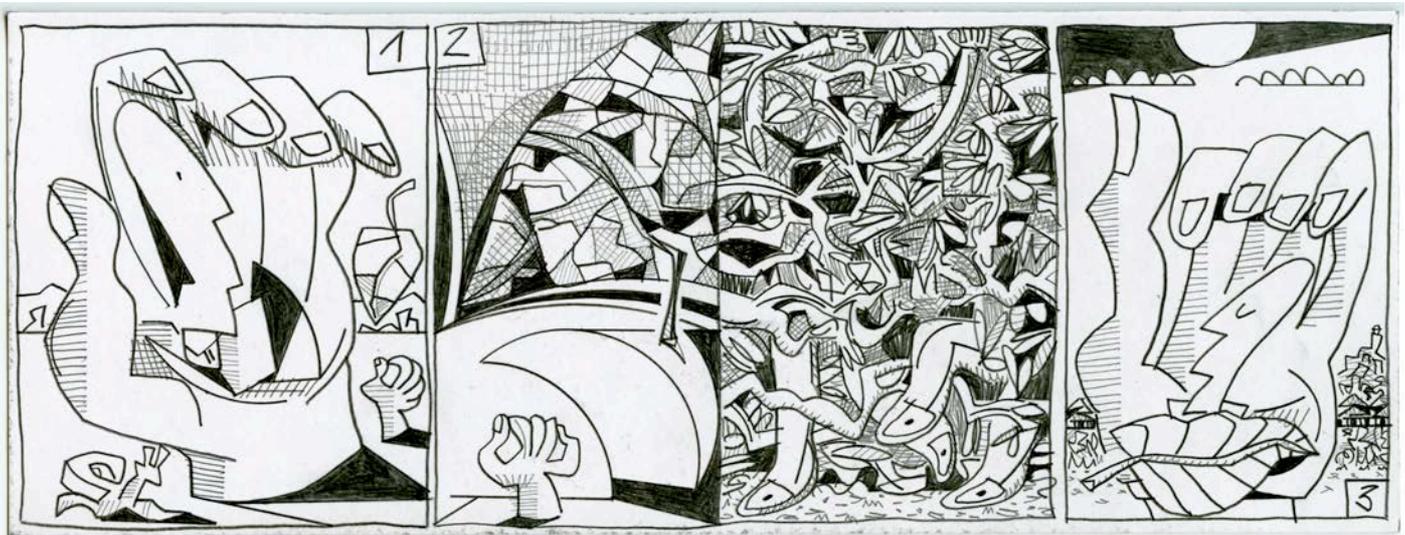
Omar Sheriff. Da müssen wir durch! Sagt S. Kreutzer.



7. Die Krakauer stürzen sich in das Dickicht. Zweige werden zur Seite gebogen und schnellen zurück. Omar Sheriff und S. Kreuzer werden im Gesicht ge-

troffen. Aber als Roman-Figuren macht ihnen das nichts aus. Es darf ruhig noch dicker kommen. Und das tut es auch. Das Gewirr der Zweige wird immer dichter,

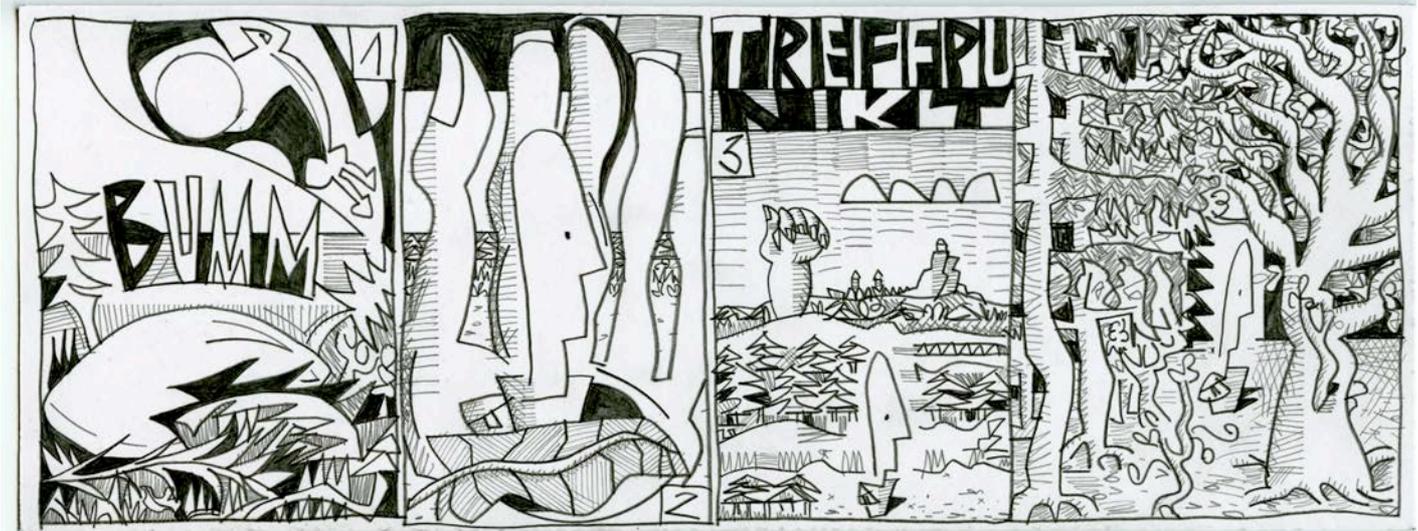
die Umrisse der Figuren sind kaum noch zu erkennen. Alles kann alles sein.



8. Woo-Fis Gedanken kommen und gehen. Ein Blatt segelt durch die Luft. Woo-Fi sieht es auf sich

herab kommen. Woo-Fi fallen die Augen zu. Er bietet ein Bild des-

jenigen, der mit sich und der Welt in Frieden ist.



9. Bumm! Bildstörung. Das Bild des Friedens verflüchtigt sich. Woo-Fi hat länger als beabsichtigt geschlafen. Es ist Abend geworden. Er fühlt sich wie neugeboren. Gleichzeitig wird ihm klar, dass er spät dran ist. In der Dunkelheit kann man sich leicht verirren. Und der dumpfe Klang aus der Richtung des Treffpunktes beunruhigt ihn auch. Der-

selbe Klang hatte ihn am Morgen geweckt. Die Krakauer hatten ihm erklärt. Dass das der Klang der Ostersteine ist. Ungefährlich, wenn man die Weihnachtsbaum-Plantage meidet. Aber wie soll man in der Dunkelheit den Unterschied erkennen. Und wenn dann ein Osterstein durch die Luft springt, kann es schon zu spät sein. Woo-Fi verlässt sich auf

sein Glück und macht sich auf den Weg. Bald hat er den breiten Waldgürtel erreicht, der den Wandervulkan und den Monte Kaho umgibt. Zweifel überkommen ihn angesichts der hohen, dicht stehenden Stämme. Wird es möglich sein, in der zunehmenden Dunkelheit auf dem richtigen Weg zu bleiben?



10. Was ist zu tun? Woo-Fi entschließt sich für den längeren Weg. Der ist sicherer. Der Wandervulkan liegt an der Ostsee. Wenn er dem Strand entlang geht, kann er den Wandervulkan und den Monte Kaoh nicht verfehlen. Er ist schon unterwegs, da überkommen ihn andere Zweifel. Wird er auf dem längeren Weg auch pünktlich ankommen? Er blickt zurück. Die undurchdringliche Schwärze des Waldes er-

schreckt ihn. Er merkt, wie beim Zurückblicken der Tannenschatten wieder wächst. Nachdem er etliche Buchten durchwandert hat, taucht vor ihm im Mondlicht der Wandervulkan auf. Woo-Fi erkennt den Stöpsel, der inzwischen die markante Gestalt des OB bekommen hat. Auch die Silhouette des Vulkan-Wärterhäuschens zeichnet sich im Mondlicht deutlich ab. Aus dem Schornsteinrohr steigt kein Rauch

auf. Eine sehr einsame Gegend, denkt Woo-Fi, wer hier lebt, wird den Ofen nicht ausgehen lassen. Die Einsamkeit der Gegend greift nach ihm. Spielfigur auf dem Spielbrett des Lebens. Woo-Fi horcht. Außer dem Rauschen des Meeres ist nichts zu hören. Wären die Krakauer schon in der Nähe, müsste man sie hören können.

.....



11. Drei Buchten trennen Woo-Fi vom Wandervulkan und dem Monte Kaho. Schließlich kommt er am Fuße des Wandervulkans an. Im Vorbeigehen wirft er einen

Blick nach oben. Im Vulkanwärter-Häuschen ist alles dunkel. Das Feuer scheint aus zu sein. Kein Rauch steigt auf. Und trotzdem. Vielleicht ist das Häus-

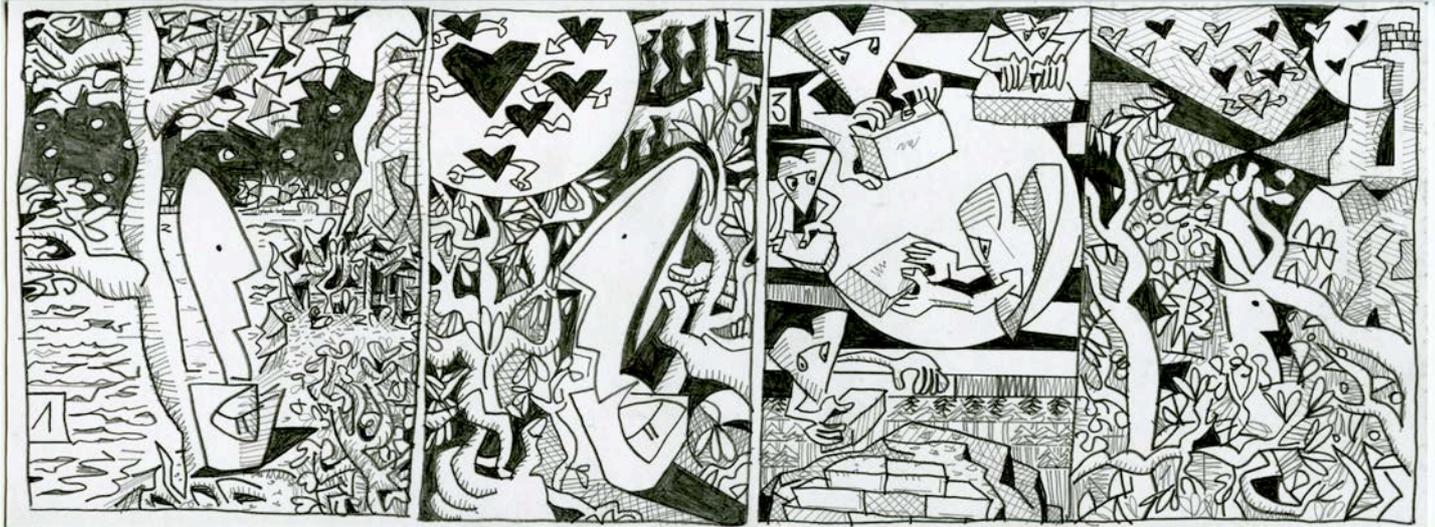
chen doch nicht unbewohnt. Wie auch immer. Woo-Fi hat es eilig, weiter zu kommen.



12. Das Häuschen ist tatsächlich bewohnt. Woo-Fi traut seinen Augen nicht. Es ist Vulkana. Sie tritt aus dem dunklen Häuschen und geht bis an die Platt-Form-Kante. Noch jemand verlässt das dunkle Häuschen und tritt neben ihr in das Mondlicht. Woo-Fi hat das

Gefühl, ihn zu kennen. Ja, doch, den kennt er, den muss er irgendwo schon einmal gesehen haben. Allerdings mit Rucksack. Woo-Fi kann sich ein Leben ohne Rucksack nicht vorstellen. Andere schon. Da will er nicht stören. Und bevor man auf der Wärter-

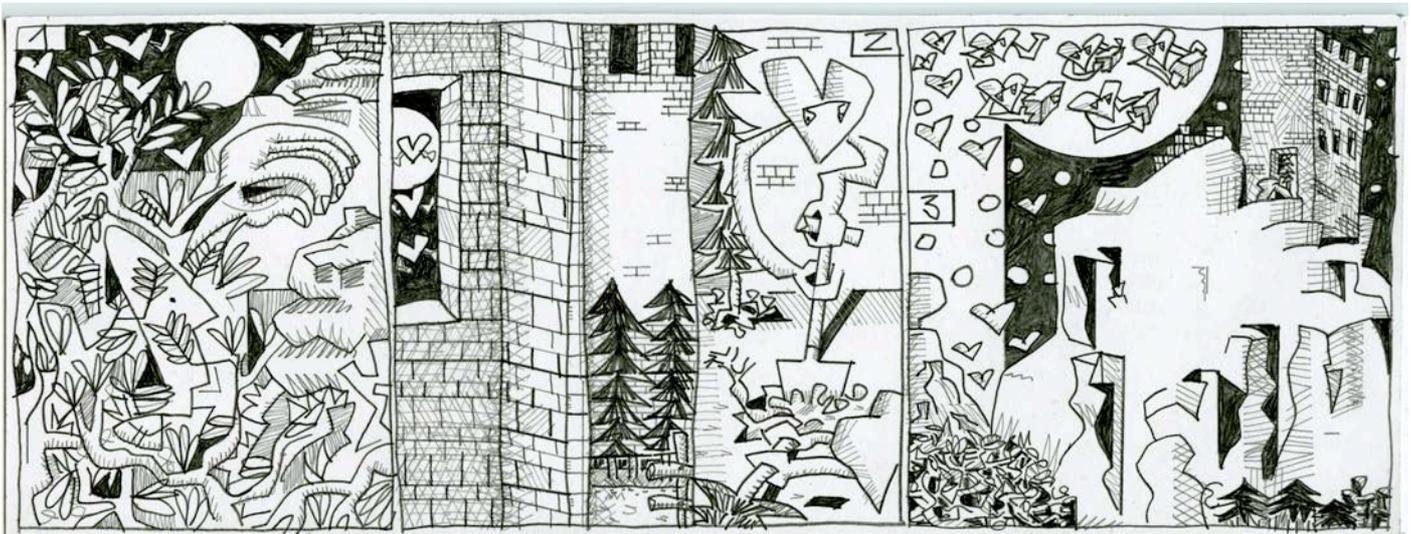
Häuschen-Plattform den Beobachter in der Dunkelheit auch nur geahnt haben kann, ist dieser auch schon wieder weiter. Auf zum Treffpunkt am Monte Kaoh!



13. Die Abenteuer am Monte Kaoh liegen lange zurück. Woo-Fi erinnert sich nur mehr bruchstückartig. Als er ein Wäldchen sieht, das den Berg-Fuß einfasst, denkt er, er ist woanders. Er setzt seinen Weg in der einmal eingeschlagenen Richtung fort. Das Wäldchen geht in Gestrüpp über. Woo-Fi biegt Zweige zurück, manche sind dornig, es ist schwer, voran zu kommen. Glücklicherweise ist Vollmond. Woo-Fi sieht deutlich genug, was zu tun

ist. Freilich kann er sich nicht vorstellen, dass dies der Weg sein kann, den die Krakauer nehmen würden. Auch, dass der Luftweg um diese Zeit benutzt würde, kann er sich nicht vorstellen, das geschieht aber. Er sieht die Luft von Herzen erfüllt. Sie befördern Ziegelsteine auf den Gipfel, um dort ein Luftschloss zu errichten. Woo-Fi will rasch näher kommen. Aber das Dickicht wird immer dichter. Ihr ahnt bereits, was das bedeutet.

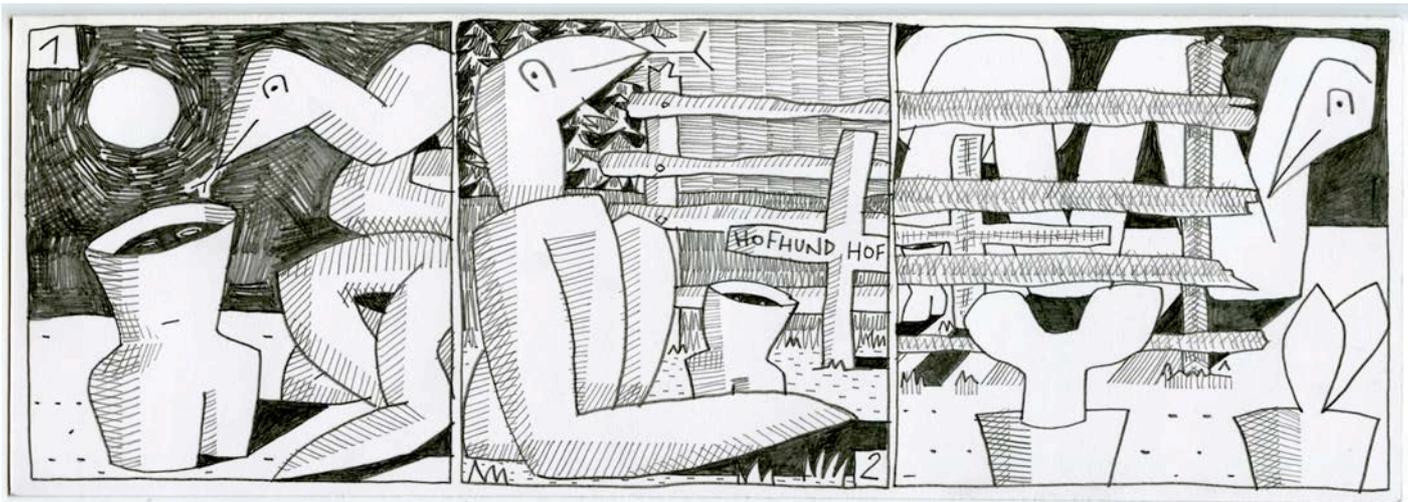
Ja? Das sind die mit Logoment gelüfteten Ziegel aus Newrywen. Der Aufstand hat begonnen. Der Dosendampfer muss in Everywen angekommen sein. So schnell wie das Luftschloss in die Höhe wächst, kann man gar nicht schauen. Woo-Fi steckt im Dickicht fest. Er sieht überhaupt nichts mehr.



14. Armer Woo-Fi! Er wird im Linien-Gewirr unsichtbar. Wie die Krakauer. Das Luftschloss ist gleich fertig. Die Herzen pflanzen Tannen in den Schloss-Hof. Man

kann das Ende von einem Gatter erkennen. Noch ein Vorräum, dann ist das Bauwerk fertig. Insgesamt besteht es aus ein paar zusammen geschachtelten nach

oben hin offenen Räumen. Gerade kommt einer durch das Tor. Das ist doch ...!



15. Es ist Randvoll Schmerz. Und es befindet sich nicht nur ein Matrosen von Duss Lehmggeht Walther im Luftschloss. Auch Leute vom Dosendampfer sind zu sehen. Und war nicht Liberty mit Hier-soll-es-schön-sein in einer Logoment-Blase davon getrie-

ben? Es scheint ein trauriger Anlass zu sein, der sie wieder zusammen führt. Sie versammeln sich um ein Grabkreuz, die Aufschrift ist nicht ganz zu lesen, der rechte Teil liegt außerhalb des Bildes. Die Aufschrift könnte heißen: Hofhund Hoffnung. Wel-

che Abenteuer mögen die Kids und ihre Freunde in der Zwischenzeit erlebt haben? Wenn Ihr Omar Sheriff trifft, fragt ihn doch bitte, ich würde mich freuen, wenn Ihr mir schreiben würdet. Ahoi.



